1. Blatt. Nr. 260. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 20. September 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Mildenbruchstr. 27, in Buer Nienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Wieder ein Faszistenmord in Südfrankreich.

Schüsse in der Nacht.

Die Täter unerkannt entkommen.

AZ. Paris, 20. Sept. (Eig. Drahtb.)

Aus Cannes wird ein neuer politischer Mord gemeldet. Während der Gastwirt Pierre Durine in der letzten Nacht sein Lokal schließen wollte, gab ein Unbekannter unter dem Ruf: „Nieder mit dem Faszismus!“ mehrere Revolverschüsse auf ihn ab, wodurch Durine auf der Stelle getötet wurde. Ein neben ihm stehender Italiener wurde an der Schulter verletzt.

Die alten 50-Pfennig-Stücke verschwinden.

Ein Beschluß des Reichsrats.

Berlin, 19. Sept. (Drahtb.)

Der Reichsrat erledigte am Donnerstag nachmittag eine Reihe kleinerer Vorlagen. So stimmte er einer Verordnung zu, wonach die 50-Pfennig-Stücke aus Aluminium-Bronze eingezogen und zum 1. Dezember außer Kurs gesetzt werden sollen. Weiter gab der Reichsrat seine Zustimmung zu dem Entwurf einer Zollordnung für den Zollausschuß Kiel.

Therese von Konnersreuth

entdeckt das Grab einer Heiligen.

AZ. München, 20. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Therese von Konnersreuth macht wieder einmal von sich reden. Diesmal soll es ihr gelungen sein, das Grab der Gräfin Adelinde von Buchau, die als Heilige verehrt wird, aufzuspüren. Jahrzehntelang hat man vergeblich nach der Grabstätte gesucht, ohne auch nur eine Spur davon zu finden. Jetzt wird berichtet, Therese Neumann hätte die Lage der Grabstätte mitgeteilt. Das Grab befinde sich rechts vom Hochaltar tief unten in einem Metallsarg.

Man hat nun in der Buchauer Stiftskirche nachgegraben und ist dabei wirklich an der bezeichneten Stelle auf einen Gang gestoßen, in dem sich das Grab befinden soll. Allerdings, — und hier läßt die Klarheit des Berichtes erheblich nach — mußten die Grabungen unterbrochen werden, weil die Gefahr bestand, das Fundament der Kirche würde einstürzen. So ist es zwar noch nicht gelungen, bis zur Grabstätte vorzudringen, aber man hat doch wenigstens Reste römischer Säulen gefunden.

„Rivalen“ immer noch.

Der Boxkampf der Schauspieler vor Gericht.

AZ. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Prügelszenen, die sich hinter dem Vorhang im letzten Sommer im Theater in der Königgrätzerstraße abgespielt haben, werden nunmehr auch das Gericht in Moabit beschäftigen. Am 11. Oktober wird vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte eine Privatklage zwischen den Schauspielern Harlan und Hans Albers zur Verhandlung gelangen. Wie erinnerlich, war es zwischen Fritz Kortner und Hans Albers bei den Proben zu „Rivalen“ zu Auseinandersetzungen gekommen, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Im weiteren Verlauf dieser hitzigen Auseinandersetzungen hatte Harlan Partei für Kortner genommen, und es kam dann auch zwischen ihm und Albers zu Tätlichkeiten. Harlan hat nunmehr gegen Albers wegen der Mißhandlungen, denen er ausgesetzt worden war, Privatklage erhoben, so daß der ganze „Rivalen“-Fall in breitester Oeffentlichkeit vor Gericht zur Erörterung gelangen wird.

Ein tobsüchtiger Bürgermeister.

Mit einem Dolch in der Trunkenheit gegen Frau und Kinder.

Sonneberg, 19. Sept. (Drahtb.)

Als der kommunistische zweite Bürgermeister Brill in der Mittwoch Nacht von einer Kirchweih zurückkehrte begann er in seiner Wohnung zu lärmen und zu toben. Alles was ihm in die Hände fiel, zertrümmerte er. Er warf sogar einen Stuhl auf die Straße wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Als die Frau des Bürgermeisters den Tobenden zur Ruhe bringen wollte bedrohte er sie mit einem Dolch. Auf die Hilferufe von Frau und Kindern wurde von Nachbarsleuten die Polizei herbeigerufen, die ihren Vorgesetzten zur Ruhe brachte. Ein herbeigeeilter Arzt stellte einen Tobsuchtsanfall fest, während ein anderer Arzt totale Trunkenheit feststellte. Am anderen Morgen ist Bürgermeister Brill nach Gera in die Nervenheilanstalt zur Untersuchung seines Geisteszustandes gefahren. Der Vorfall hat in Sonneberg großes Aufsehen erregt.

Die kriegslüsterne Prohibitions-Polizei.

Ein kanadisches Motorschiff beschossen und schwer beschädigt.

Neuyork, 19. Sept. (Drahtb.)

Wie aus Halifax gemeldet wird, traf dort das kanadische Motorschiff „Shawnee“ mit fünf Granatlöchern am Bug und weggeschossener Reeling ein. Der Kapitän berichtete, daß am Freitag 26 Meilen von Neuyork entfernt, also auf hoher See, das amerikanische Küstenschiff Nr. 145 ohne Lichter erschienen sei und ohne Warnung ein Granatfeuer eröffnet habe. Der Kapitän der „Shawnee“ hat sofort der kanadischen Regierung Bericht erstattet. In Kanada herrscht große Empörung über diesen Vorfall. Die Regierung beabsichtigt, die Angelegenheit auf diplomatischem Wege restlos klarzustellen.

*

„Shawnee“ soll, wie die Amerikaner behaupten, „alkoholverdächtig“ sein.

Abbau der Ausgaben.

Bedeutsame Ausführungen des Essener Oberbürgermeisters Bracht.

Wo bleibt die Anpassung an die Wirtschaftskraft?

Wird Essen den Anfang machen?

Essen, 19. Sept. (Drahtb.)

Anläßlich eines geselligen Zusammenseins der Essener Stadtverordneten mit den bisherigen Mitgliedern des Kreistages und der Gemeindeparlamente des Landkreises hielt Oberbürgermeister Bracht eine Rede, in der er die Finanzgebarung der öffentlichen Hand mit bemerkenswerter Offenheit kritisierte.

Es sei unverantwortlich, große Projekte mit den heutigen hohen Zinssätzen in Angriff zu nehmen. Man müsse sich immer vor Augen halten, daß alle diese Schulden bis zur letzten Goldmark bezahlt werden müßten und die Bürgerschaft auf Jahrzehnte hinaus in einem Maße belasteten, das sich später einmal verhängnisvoll auswirken könne. Erst wenn 5- oder 6prozentige langfristige Anleihen wieder den Städten zur Verfügung ständen, könne man über das unbedingt Notwendige hinaus kostspielige Pläne ausführen.

Mit erhobener Stimme fuhr er dann fort: Wenn Sie mich nun fragen, wann etwa der Zeitpunkt kommen wird, wo der inländische oder ausländische Kapitalmarkt derartige langfristige Anleihen mit einem allenfalls noch erträglichen Zinssatz wieder zulassen wird, so kann ich Ihnen mit Sicherheit erklären:

Niemals, wenn die öffentliche Hand in Reich, Ländern und Gemeinden derartig weiterwirtschaftet, wie das seit 1924 bei uns geschieht.

Solange man sich reist um jeden kleinen Brocken verfügbar werdenden Kapitals wird unsere Wirtschaft nicht innerlich gesunden. Bei den heutigen Zinssätzen geht der Mittelstand zu Grunde und auch die mittler Industrie kann auf die Dauer dabei nicht bestehen. Deshalb ist heutzutage eine starke Zurückhaltung in der Aufnahme neuer großer Verbindlichkeiten oberste Pflicht jedes verantwortungsbewußten Kommunalpolitikers. Im übrigen bin ich weit davon entfernt, in den Chor derjenigen einzustimmen, die einzig und allein den Gemeinden und namentlich den Großstädten die Schuld an der gegenwärtigen bedrückenden Belastung der Wirtschaft beimessen wollen.

Redner fuhr dann fort, solange man in den Parlamenten immer nur vom Steuerabbau beklamiere und sich um die heikle Frage eines Abbaues der Ausgaben, insbesondere der zwangsläufigen Ausgaben, herumdrücke,

glaube er nicht an die ernstliche Absicht einer wirklich großzügigen Finanzreform;

namentlich wenn man auf der anderen Seite, wie das in den letzten Jahren andauernd geschehen ist, den Gemeinden neue Aufgaben und Lasten zuweise, und ihnen dabei noch ihre bisherigen Einnahmequellen verkürze.

Das Erste und Wichtigste sei, mit der Aufnahme neuer Schulden zu stoppen, um den Kapitalmarkt endlich einmal zur Ruhe kommen zu lassen. Er wünsche nichts sehnlicher, als daß es den heutigen demokratischen Kräften im Volke gelingen möge, auch diese schwierige und sicher unpopuläre Aufgabe einer gründlichen Reform der Finanzgebarung unserer öffentlichen Hand zu bewältigen. Je eher das geschehe und je weniger dabei vom verfassungsmäßigen Wege abgewichen werde, umso besser. Fänden die heutigen Parteien aber nicht die Kraft und die Geschlossenheit, so könnten sie sicher sein, daß andere Kräfte an ihre Stelle träten; er glaube, sie stünden schon vor der Türe.

Man wird mir, so schloß Oberbürgermeister Bracht seine Ausführungen, den Vorwurf des Reaktionärs machen. Demgegenüber behaupte ich, daß es gerade im Interesse der breiten Schichten der Bevölkerung liegt, wenn diese

notwendige Anpassung der öffentlichen Finanzgebarung an die Wirtschaftskraft

alsbald mit fester Hand in Angriff genommen wird; denn nur dann lassen sich schwere politische und wirtschaftliche Erschütterungen unseres noch jungen und in dieser Hinsicht ungefestigten Staates vermeiden. Die Erfahrungen der letzten 15 Jahre lehren uns, daß gerade der Mann, der aus der Lohntüte lebt, am schwersten von allen wirtschaftlichen Rückschlägen betroffen wird, und deshalb müssen wir gerade im Interesse der breiten Arbeitermassen an der Ruhr wünschen, daß die notwendige Reform unserer Finanzen sich möglichst schnell und reibungslos vollzieht. Die vorhandenen Mittel müßten vornehmlich für zwei Aufgaben Verwendung finden, und zwar erstens für den Wohnungsbau und zweitens für die Verkehrsverbesserung. Er sei überzeugt, daß die Wohnungsnot etwa in einem halben Jahrzehnt, spätestens aber in einem Jahrzehnt beseitigt sei. Das Verkehrswesen des ganzen Ruhrgebiets und damit auch der Stadt Essen habe in den letzten Jahrzehnten im Zeichen einer großen Planlosigkeit gestanden. Hier gelte es, zu Fortschritten zu kommen.

Zweimillionen-Anleihe der Stadt Brandenburg (Havel).

Essen, 19. September.

Die Stadt Brandenburg (Havel) nimmt durch das Bankhaus Kann in Essen eine Anleihe in Höhe von zwei Millionen RM. auf. Die Gelder dienen in erster Linie zur Erweiterung und Verbesserung der werbenden Betriebe und zur Finanzierung des Wohnungsbaues. Die Anleihe wird mit 8½ Prozent verzinst und zum Preise von 93½ Prozent zum Verkauf gestellt. Sie ist rückzahlbar nach zehn Jahren.

Wie lange noch?

Neues französisches Schandurteil.

Berlin, 19. Sept. (Drahtb.)

Das französische Militärgericht verurteilte den katholischen Geistlichen Pfarrer Handrick zu vier Wochen Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe, weil bei einem Sportfest katholischer Sportler getrommelt und gepfiffen worden sei. Bekanntlich hat die Rheinlandkommission durch eine Ordonnanz Trommeln und Pfeifen wegen des „militärischen Charakters“ dieser Musik unter Strafe verboten. Der Pfarrer, der in keiner Weise für die Musikbegleitung des Festzuges verantwortlich war, wurde trotzdem von den Franzosen verhaftet und zu dieser hohen Strafe verurteilt.

Konferenz über die Zahlungsbank in Wiesbaden.

Paris, 19. Sept. (Drahtb.)

Die Verständigung über den Zeitpunkt der Einberufung und den Ort des Zusammentritts des Komitees zur Organisierung der internationalen Zahlungsbank wird wahrscheinlich Mitte nächster Woche bekanntgegeben werden. Die Wahl Wiesbadens ist noch nicht offiziell. Es scheint jedoch, daß sie keine Schwierigkeiten machen wird. Da die deutsche Regierung wünscht, daß auf ihrem Gebiet eine Konferenz abgehalten werde, scheinen die Gouverneure der verschiedenen Notenbanken keine Einwendungen in dieser Hinsicht zu erheben.

Leichtflugzeug abgestürzt.

Vollständig zertrümmert. — Falsche Brennstoffmischung.

Beide Insassen tot.

Schneidemühl, 19. Sept. (Drahtb.)

Am Donnerstag nachmittag stürzte in Schneidemühl ein Messerschmidt-Leichtflugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke A.-G. in Augsburg, das sich auf einem Propagandaflug durch Deutschland befand, bei einem Landungsversuch auf dem Gelände des früheren Albatros-Flugzeugplatzes aus sehr geringer Höhe infolge Aussetzens des Motors ab. Von den beiden Insassen war Hauptmann a. D. Hermann (Schneidemühl), einer der ältesten deutschen Flugzeugführer, auf der Stelle tot. Der Pilot Dr. Liebig, der früher Flugkehrer in Schleißheim war, ist seinen schweren Verletzungen kurze Zeit später im hiesigen Krankenhause erlegen. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert.

Dr. Liebig war um halb neun Uhr in Danzig aufgestiegen und um elf Uhr in Schneidemühl gelandet. Er wollte der kameradschaftlichen Vereinigung der Flieger und Luftschiffer auf seinem Wege nach Berlin einen Besuch abstatten und bei dieser Gelegenheit die Maschine einem Kreise von Interessenten vorführen. Es wurde in Schneidemühl eine Betriebsstoffmischung aus Benzin und Benzol aufgenommen. Fachleute nehmen nun an, daß diese Betriebsstoffmischung für den Motor nicht einwandfrei gewesen war und daß der Unfall auf unregelmäßiges Arbeiten des Motors zurückzuführen ist. Dr. Liebig hatte den Hauptmann Hermann auf dessen Wunsch mitgenommen. Gegen 16 Uhr, als das Flugzeug landen wollte, rutschte es auf den Flügeln ab und ließ sich in der geringen Höhe von 15 bis 20 Meter nicht mehr auffangen.

Eckener wieder in Friedrichshafen.

Keine Empfangsfeierlichkeiten.

Friedrichshafen, 19. Sept. (Drahtb.).

Am Donnerstag um 17 Uhr traf Dr. Eckener im Auto von Ravensburg kommend, wo ihn seine Gattin und sein Sohn am Schnellzug abholten, in Friedrichshafen ein. Er begab sich sofort in seine Privatwohnung. Auf Wunsch Dr. Eckeners wurde von Empfangsfeierlichkeiten abgesehen.

Kein Geständnis Hamkens'.

Berichtigende Erklärungen.

Altona, 19. Sept. (Drahtb.)

Der Verteidiger des verhafteten Landvolkführers Wilhelm Hamkens, Rechtsanwalt Dr. Lütgebrune, teilt mit, daß die Nachricht, Hamkens habe ein Geständnis abgelegt und seine Mitwisserschaft an den Sprengstoffattentaten zugegeben, unwahr sei. Die Justizpressestelle erklärt zu dieser Mitteilung, daß sie insofern zutreffe, als Hamkens bisher eine strafbare Handlung nicht eingestanden habe. Auch bei seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Dr. Masur, habe er jede Beteiligung an den Attentaten in Abrede gestellt.

Der Altonaer Polizeipräsident erklärt denn auch heute, daß Hamkens lediglich seine Mitwisserschaft eingestanden habe. Das ist ein sehr allgemeiner Begriff. Wenn Hamkens tatsächlich nur gesagt hat: „Nicht nur ich wußte es, sondern alle Dithmarschen Bauern; wenn Sie alle Mitwisser verhaften wollen, müssen Sie ganz Dithmarschen festnehmen!“, dann ist daraus noch kein Geständnis zu konstruieren. Was im übrigen an Belastungsmaterial gegen Hamkens vorliegt, entzieht sich vorläufig der öffentlichen Kenntnis.

Sechs weitere Freilassungen.

Im Laufe des Mittwoch hat der Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Masur die sämtlichen 21 aus Altona hierher gebrachten, der Bombenanschläge Verdächtigten vernommen. Aus der Haft entlassen sind: Kraftfahrzeugführer Markus Lorenz, Redakteur Johann Kühl, Hofbesitzer Amandus Bick, Amandus Bick jun., Kaufmann Gustav Kurze und Hofbesitzer Johann [illegible]ade. Gegen die übrigen 15 ist der Haftbefehl erlassen worden. Die in Berlin bereits in Haft befindlichen Leute (Thimmgruppe) werden im Laufe des Donnerstag oder Freitag vernommen werden. Gegen sie liegen bekanntlich bereits Haftbefehle des Vernehmungsrichters vor. Die von dem Untersuchungsrichter Mittwoch nacht nach ihrer Vernehmung entlassenen sechs Personen sind deshalb auf freien Fuß gesetzt worden, weil bei ihnen kein dringender Fluchtverdacht vorliegt. Es handelt sich bei ihnen größtenteils um Familienväter; der gegen sie bestehende Tatverdacht ist keineswegs entkräftet. Die Ermittlungen gegen sie werden fortgesetzt.

Wie eine Berliner Korrespondenz von dem Untersuchungsrichter erfährt, befindet sich die ganze Untersuchung in der Affäre der Bombenanschläge zur Zeit noch in den ersten Anfängen, so daß die Meldungen durchaus verfrüht sind, die an die Verhandlung des Attentatsprozesses bereits im November glauben.

Reichsbahnansprüche der Länder.

Neue Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Youngplan.

AZ. Berlin, 19. Sept. (Eig. Drahtb.)

Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß im Zusammenhang mit der Beratung des Youngplanes sich auch Auseinandersetzungen zwischen den sogenannten Eisenbahnländern, also jenen Ländern, die frühere eigene Eisenbahnen hatten, und der Reichsregierung ergeben werden, und die sich um die Befriedigung der Abfindungsansprüche von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden drehen werden. Einige Klagen beim Staatsgerichtshof laufen in dieser Angelegenheit noch; sie decken sich aber nicht alle, weil die eine Regierung nur einige kleinere Nachzahlungen verlangt, während die anderen größere Ansprüche angemeldet haben.

Die Möglichkeit einer gründlichen Ausräumung dieses Streitfalles wäre gerade jetzt gegeben; doch darf nicht übersehen werden, daß die Befriedigung dieser Abfindungsansprüche Geld kostet, das weder jetzt noch in absehbarer Zukunft trotz der Verringerung der Reparationslasten vorhanden sein wird. Immerhin könnte es zu Vereinbarungen kommen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt, wenn also größere Barbestände verfügbar sind, zu laufen beginnen. Wie es scheint, dürfte von Sachsen der die Abfindungsfrage erneut aufgerollt werden, wahrscheinlich bei den Verhandlungen über den Finanzausgleich.

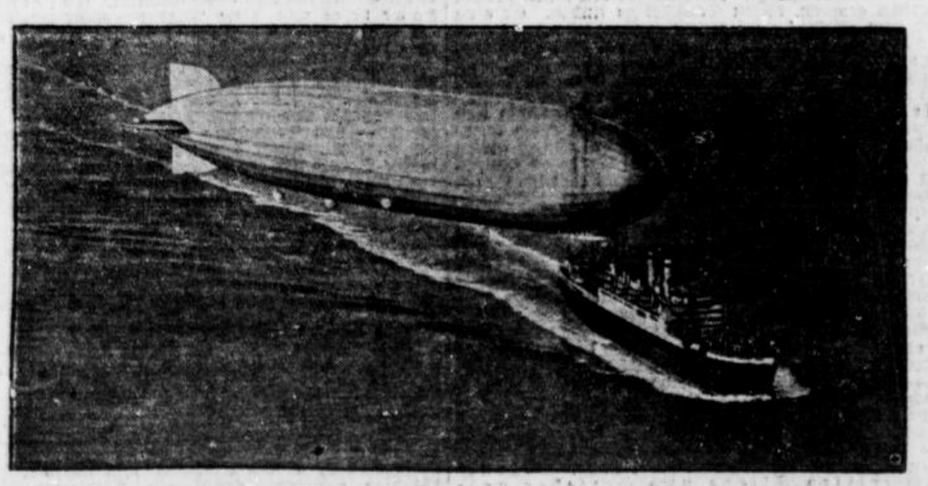
Die Gehälter in Nordwest.

Verbindlichkeitserklärung durch den Reichsarbeitsminister.

Düsseldorf, 19. Sept. (Drahtb.)

Wie uns vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband mitgeteilt wird, ist die am 28. Juni abgeschlossene Vereinbarung über die Einkommensverhältnisse in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie, die die Tarifmindestsätze mit Wirkung ab 1. Juni 1929 festsetzte, vom Reichsarbeitsministerium auf Antrag der Arbeitnehmer-Vertragsparteien für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Die Begrüßung des Weltumfliegers



Auf seiner letzten Norddeutschlandfahrt hat „Graf Zeppelin“ seinen mutigen Führer Dr. Eckener, der soeben aus Amerika heimkehrte, in wirkungsvoller Weise begrüßt. Er zog, wie unser Bild zeigt, über der „New York“, auf der sich Dr. Eckener eingeschifft hatte, mehrere Schleifen, was Dr. Eckener mit einem herzlichen drahtlosen Gruß an die Luftschiffbesatzung quittierte.

9. September 1929.
se
u. Spangenschuhe
r-Abs. . . . 7.75
u. Spangenschuhe
illig 5.75
he u. -Stiefel
d Lack, teils
. . . 16 50 11.75
age
strümpfe
nflor, dicht-
Qualität, 1.45
. . . . . .
strümpfe
it Seide,
eiswert . . 2.65
. . . . . .
fein-
. Paar 1.95
n-Socken
arbig
illig 1.95
. . .
160
Bürger-Schützenbund
Gelsenk.-Neustadt.
Zum Probeschießen bei Meiermann, Rotthausen, treten die Schützen am Donnerstag, d. 19. Sept., nachm. um ½6 Uhr bei Herrn Major Kaimer an.
Erscheinen all. Mitglieder ist Pflicht. Anzug beliebig.
Der Vorstand.
Sofort Geld erhalt. redegewandte Vertreter zum Verkauf eines ganz neuen Futterartikels bei Besuch von Viehhaltern.
Off. M. Jungmann & Co., Düsseldorf, Postschließfach 573.
Dauerwellen
Neuestes System.
Ganzer Kopf M. 8.
Eine Wickel 50 Pfg.
Buer, Westerholterstraße 53, 1. Etage
Junger, schwarzer Dackelhund auf den Namen Balli hörend, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeb. bei Liebau, Bismarckstraße 209.
Jagdhund
braunweiß, 3295 abhanden gekommen. Abzugeben Herthastr. 22 b.
Goldfische
Klosterstraße 7.
Gelegenheitskauf.
Hochfeines, modern. Schlafzimmer mit Innenfp. und Marmor RM. 575,—
Schöne Küche
natur lack. (Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle) RM. 275,—
Möbelhaus Lammert
Bismarckstraße 204.

Streiflichter vom Tage.

Ministerreden sind von der Lustbarkeitssteuer befreit. — „Marsch auf Wien"; ein Ultimatum.

✉ Die Steuerbehörden sind findig, darüber sind sich die Steuerzahler einig. Gelegentlich kann sich diese Behörde sogar zu Humor aufschwingen — wenn er freilich auch nur unfreiwillig ist. So erging dieser Tage ein salomonisches Urteil von der Berliner städtischen Steuerbehörde. Kürzlich hatte eine studentische Verbindung eine Zusammenkunft, wobei Reichsaußenminister Dr. Stresemann und der frühere preußische Minister Fischbeck Ansprachen hielten. Für die Veranstaltung wurde vom Bezirkssteueramt nachträglich Lustbarkeitssteuer erhoben. Die Vereinigung erhob Einspruch, den sie damit begründete, daß Ministerreden ihres Inhalts wegen in der Regel doch nicht zu Lustbarkeiten gehörten. Prompt erging auch folgender Bescheid der wohlmeinenden Steuerbehörde:

„Da die Reden der Herren Fischbeck und Stresemann kein Vergnügen sind, wird die Steuer niedergeschlagen."

Hier hat sich der Amtsschimmel in seiner gedrängten Kürze des alten Zopfes völlig begeben und die Entscheidung sozusagen im Bubikopf getroffen. Sie ist zwar nicht in einwandfreiem Deutsch abgefaßt, aber der Zweck wird ja auch so erreicht. Und das ist die Hauptsache.

*

In Oesterreich herrschen nicht die rosigsten Zustände, weder in politischer noch in wirtschaftlicher Hinsicht. Gerade die schlechte allgemeine Wirtschaftslage, die auf die Zertrümmerung des alten Staates und die Verweigerung des Anschlusses zurückgeht, findet ihren deutlichsten Ausdruck in den schwierigen politischen Verhältnissen. Dazu kommt, daß das heutige Wien eine starke Linksströmung deutlich erkennen läßt, während das Landvolk glaubt, daß allein in dieser Schwenkung der Niedergang Oesterreichs begründet sei. Die Heimwehrführer haben es unter diesen Umständen verhältnismäßig leicht, für ihre Organisation Anhänger zu werben. Am 29. September soll so etwas wie ein Marsch auf Wien versucht werden. Für die Umgebung der Hauptstadt sind vier größere Aufmärsche vorgesehen, „ganz bestimmt nicht ohne einen tieferen Sinn", wie es in der Verlautbarung heißt. Inzwischen veröffentlicht auch die Zentralstelle der Heimatwehren einen Aufruf „Die letzte Warnung", in der es heißt, daß die Heimatwehr diesmal ihre ganze Macht einsetzen werde, um eine halbe Lösung der Verfassungsreform zu verhindern. Ihre einmütige Forderung gipfele in dem Verlangen nach einer Verfassung, die in gleicher Weise den vaterländischen Wünschen wie den wirtschaftlichen Bedürfnissen der bodenständigen Bevölkerung entspreche. Oeffne man der Heimatwehr keine Tür, so könnte die innere Spannung eines Tages zu einer Explosion führen, die den reinen Parteipolitikern ganz sicher nicht erwünscht wäre.

Die Regierung läßt sich jedoch durch das Ultimatum der Heimatwehren nicht aus der Ruhe bringen. Sie erklärt, daß sie alle Machtmittel des Staates fest in der Hand habe. Außerdem werde für eine Beschleunigung der verfassungsrechtlichen Arbeit des Parlaments Sorge getragen werden. Immerhin hat Wien schon manche Ueberraschung erlebt, wenn die Volksseele zum Kochen gebracht wurde; wir glauben jedoch nicht, daß es schon heute möglich ist, daraus ein Italien oder Ungarn zu machen.

Abrüstung auf Eis.

Vernichtende Kritik durch Lord Robert Cecil in Genf.

Predigt für taube Ohren.

Genf, 19. Sept. (Drahtb.)

Der greise Lord Robert Cecil, jahrelanger Vertreter in der vorbereitenden Abrüstungskommission, legte in einer großangelegten Rede den Standpunkt der englischen Regierung in der dritten Kommission der Völkerbundsversammlung zu der Abrüstungsfrage vor. Seine Rede war eine

Generalabrechnung mit den bisherigen Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes.

Lord Robert Cecil gab einen äußerst kritisch und skeptisch gehaltenen Ueberblick über den bisherigen Verlauf der Abrüstungsarbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission. Er fühle sich als der Dolmetscher der großen Mehrheit der öffentlichen Meinung der ganzen Welt, die heute den heißen Wunsch habe, endlich praktische Fortschritte in der Richtung einer Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen der Mächte zu sehen. Dem Völkerbund sei die Abrüstung als eine Verpflichtung im Völkerbundspakt auferlegt worden. Die gleichen bindenden Verpflichtungen enthielten die Friedensverträge. Die Abrüstung sei, was man auch sonst auf dem Gebiete der Sicherheit tun wolle, tatsächlich die einzige, positive und sichere Bürgschaft gegen den Ausbruch eines neuen Krieges.

Auf dem Gebiete der Seeabrüstung sei die Abrüstungskommission aus der Sackgasse, in die man durch die Seeabrüstungskonferenz von 1927 hineingeraten sei, noch nicht herausgelangt, aber außerhalb der Völkerbundskommission seien jetzt bedeutsame Verhandlungen zwischen England und den Vereinigten Staaten im Gange, und es bestehe ein wachsendes Gefühl des Vertrauens, daß wirkliche Fortschritte bei diesen Verhandlungen erzielt werden würden. Aber die Herabsetzung der Seerüstungen sei, so betonte Cecil mit besonderem Nachdruck, keine alleinige entscheidende Bürgschaft für die Sicherheit. Der Weltkrieg habe gelehrt, daß die großen militärischen Entscheidungen durch die Landtruppen, nicht durch die Flotten herbeigeführt würden.

In der Landabrüstung sei man seit 1927 keinen Zoll mehr weiter gekommen.

In der Herabsetzung des lagernden Materials sei nichts geschehen, ebensowenig in der Frage der ausgebildeten Reserven. Im ganzen zeigten die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission nur Rückschritte.

Lord Robert Cecil schloß mit einem Aufruf an Frankreich. Wenn jetzt nichts mehr geschehe, würde man der hungernden Menschheit statt Brot Steine geben. Er rechne fest auf die Mitarbeit Frankreichs und aller anwesenden Mächte zur endgültigen Lösung der Abrüstungsfrage.

Der Appell Lord Robert Cecils an Frankreich und die übrigen Mächte in der Abrüstungsfrage stieß, wie allgemein erwartet worden ist, auf französischer Seite auf heftigen Widerstand. Zur allgemeinen Ueberraschung machte sich der Präsident des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, der Holländer Landon, zum Verfechter Lord Cecils in allen Punkten entgegen.

Der Vertreter Frankreichs, Massagli, erklärte sodann, der Vorschlag Lord Robert Cecils sei für Frankreich nicht annehmbar.

Graf Bernstorff erklärte, die wichtigste Frage des Völkerbundes sei die Abrüstung. Wie Lord Robert Cecil ausgeführt habe, sei die Frage des lagernden Kriegsmaterials der wichtigste Punkt in der Abrüstung. Hierin könnten keine Konzessionen gemacht werden. Er sei durchaus bereit, den englischen Vorschlag anzunehmen.

Die Aussprache wird in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Präsident Hoover über die Abrüstung zur See.

× Washington, 19. Sept. (Drahtb.)

Präsident Hoover sprach im Rundfunk über die Flottenabrüstungsverhandlungen, wozu er ausführte: Diese Vorschläge würden uns die Möglichkeit nationaler Verteidigung erhalten, trotzdem aber die Bürde derer erleichtern, die unter den riesigen Ausgaben seufzen, sie würde auch die Welt von dem Haß und der Furcht befreien, die das Ergebnis des Wettbewerbs im Bau von Kriegsschiffen sind. Das Gerüstetsein für die Verteidigung dürfe den Rahmen des schlechterdings Unerläßlichen nicht überschreiten, denn im anderen Falle würde es einer Angriffsdrohung gleichkommen.

*

Die japanische Regierung hat sich mit der Opposition darüber geeinigt, das Verhältnis der japanischen Flotte zur englischen und amerikanischen Flotte auf 70 Prozent festzusetzen.

Um Chinas Gleichberechtigung.

Der Völkerbund setzt einen Ausschuß ein.

Genf, 19. September. (Drahtb.)

Der Antrag der chinesischen Regierung in der Frage des Artikels 19 des Völkerbundspaktes über die Revision unanwendbar gewordener internationaler Verträge (Kapitulationen) gelangte am Donnerstag im Rechtsausschuß zur Erörterung, nachdem Versuche von französischer Seite und von Seiten der Kleinen Entente, die chinesische Abordnung zur Zurückziehung des Antrages zu bewegen, gescheitert waren.

Der chinesische Gesandte in Washington begründete den Antrag, China verlange nur, Maßnahmen zu treffen, damit der Artikel 19 im Bedarfsfalle praktisch angewendet werden könne.

Als erster Redner erklärte der frühere Reichsjustizminister Koch-Weser, die deutsche Delegation habe mit Genugtuung von dem chinesischen Antrage Kenntnis genommen. Tatsächlich erscheine es sehr zweckmäßig, den Artikel 19 einer gründlichen Prüfung durch ein besonderes Komitee zu unterziehen. Wie bereits Reichsminister Dr. Stresemann vor der Völkerbundsversammlung erklärt habe, genüge es nicht, den Krieg zu verbieten, sondern man müsse auch die Kriegsursachen beseitigen. Dazu sei es notwendig, von einem rein konservativen Pazifismus zu einem evolutionären Pazifismus überzugehen.

Der Vertreter Belgiens erklärte, jedes Ratsmitglied habe das Recht, den Völkerbund auf unanwendbar gewordene internationale Verträge aufmerksam zu machen und die Revision zu verlangen.

Der englische Vertreter, Professor Backer, unterstützte den chinesischen Antrag weitgehend. Es bestehe die Hoffnung, daß die Verhandlungen zwischen den Großmächten und China zu einem Erfolge führen würden. Er schlug vor, den chinesischen Antrag einem Unterausschuß zur Prüfung zu übergeben.

Der Ausschuß beschloß, den chinesischen Vorschlag mit einigen Abänderungsvorschlägen einem Sonderausschuß zur Prüfung und zur Zusammenfassung zu überweisen.

Sondertagung des Reichstages.

Ein Kabinettsbeschluß. – Die Arbeitslosenversicherung auf der Tagesordnung.

Am 30. September.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Reichstag soll, so will es wenigstens die Regierung, am 30. September zusammentreten, um in einer Sondertagung das Problem der Arbeitslosenversicherung so oder so zu erledigen. Die letzte Entscheidung wird der Aeltestenrat am Freitag fällen. Dieser Beschluß des Kabinetts könnte, wenn ein entsprechender Führerwille dahinter wäre, als eine Art Flucht in die Oeffentlichkeit gedeutet werden, um dadurch die Parteien zu zwingen, auch nach außen hin die Verantwortung dafür zu übernehmen, wie sie durch die Ueberspannung ihrer Forderungen die Sanierung der Reichsfinanzen sabotieren. Aber eben an dem Führerwillen hat es bisher gefehlt, und auch jetzt sehen wir noch nicht, wie die Regierung das gefährdete Schiff durch die Krise der Arbeitslosenversicherung steuern will, ganz abgesehen von den sonstigen Schwierigkeiten, die in dem Augenblick entstehen müssen, wo der Reichstag wieder beisammen ist. Sie werden allerdings abzudrehen sein, da die Tagung von vornherein nur auf wenige Sitzungen beschränkt ist. Eine außenpolitische Debatte wird man verhindern können und auch die übrigen Streitfragen zurückstellen bis zu der eigentlichen Wintertagung, die ursprünglich im Einvernehmen mit Briand auf den 25. Oktober angesetzt war. Nachdem sich jedoch der Zusammentritt der Organisationskomitees stark verzögert hat, und dadurch automatisch auch der Termin der Haager Schlußkonferenz verschoben wurde, wird es vermutlich doch Anfang November werden, bis die Ratifikation des Youngplanes dem Reichstag unterbreitet werden kann.

Aber das sind für den Augenblick noch spätere Sorgen. Zunächst handelt es sich darum, die Versicherungsreform zu bewältigen und da sind wir von einer Einigung der Regierungsparteien noch weiter entfernt als im Juli. Die interfraktionellen Besprechungen haben zwar am Donnerstag den Erfolg gehabt, daß die Regierungsparteien sich in einem Punkte einig wurden, aber leider handelt es sich dabei nur um die Unterstützung der Lehrstinge. Die Nebenfragen machen keine Schwierigkeiten mehr, aber die Hauptsache. Das Kabinett selbst rechnet offenbar damit, daß es gelingen wird, die Sozialdemokraten, die am Freitag beraten wollen, soweit zu bringen, daß sie wenigstens die Reichsratsvorlage schlucken und daß dann mit Hilfe einer Zufallsmehrheit gegen die Stimmen der Volkspartei auch das Sondergesetz angenommen werden kann. Wieweit diese Rechnung auch nur Wahrscheinlichkeitswert besitzt, ist im Augenblick schwer nachzuprüfen. Daß sie aber überhaupt aufgestellt werden konnte, ist wohl nur daraus zu erklären, daß die beiden volksparteilichen Minister außer dem Kanzler die einzigen sind, die zurzeit in Berlin weilen.

*

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, in dem die Reichsregierung ersucht wird, mit möglichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf zur Neuregelung der Versicherungsaufsicht vorzulegen.

Der Frankfurter Gewerkschaftskongreß.

Schluß des Kongresses der christlichen Gewerkschaften.

× Frankfurt, 18. Sept. (Drahtb.)

Der vierte und letzte Tag des 12. Kongresses der christlichen Gewerkschaften Deutschlands wurde mit einer kurzen Aussprache über „Arbeitsrecht als Wegbereiter einer sozialen Rechtsordnung eingeleitet.

Sodann hielt Professor Dr. Theodor Brauer-Köln ein Referat über „Die Kultursendung der deutschen Gewerkschaftsbewegung". Er führte darin im wesentlichen aus, die Erfahrungen im letzten Menschenalter hätten der Arbeiterschaft die Erkenntnis aufgezwungen, daß ihre Kultursehnsucht, wo sie echt und ursprünglich sei, nicht durch „bürgerliche Kultur" erfüllt werden könne. Der großen Aufgabe stehe aber eine große Schwierigkeit entgegen: die gegebene Wirtschaftsverfassung steht dem Werden einer Gemeinschaft, die Arbeitsart steht für Millionen von Menschen der Entfaltung der Persönlichkeit im Wege. Der Redner schloß seine Ausführungen mit der Forderung eines arbeitsgemeinschaftlichen Zusammengehens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer als notwendige Voraussetzung für die Erreichung des gesteckten Zieles. Eine Schicksalsfrage sei es für die Gewerkschaften, für die Inangriffnahme und Durchführung dieser Aufgaben die echten Führernaturen aus ihrem Kreise zu stellen.

Nachdem dann noch eine Reihe von Entschließungen über Sozialpolitik, Arbeitslosenversicherung, Ausbau des kollektiven Arbeiterrechtes, Stellungnahme der Gewerkschaften zum Youngplan, insbesondere über die Forderungen aller deutschen Arbeiter in bezug auf eine baldige Rückgliederung des Saargebietes an das Reich, einstimmig angenommen worden war, schloß der Vorsitzende Otte-Berlin die Hauptversammlung. Die im Anschluß hieran vorgenommenen Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

Industriellen-Tagung.

Heute Aufmarsch in Düsseldorf.

Wirtschafts- und finanzpolitische Forderungen des Präsidiums.

Leverkusen, 19. Sept. (Drahtb.)

Der Düsseldorfer Industrietagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ging eine stark besuchte Präsidial- und Vorstandssitzung unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Duisberg voraus. Das Präsidium beschäftigte sich in mehrstündigen Verhandlungen eingehend mit der augenblicklichen Lage und den dadurch bedingten wirtschafts- und finanzpolitischen Forderungen der deutschen Industrie.

Zunächst sprach Direktor Hans Kraemer, der Vorsitzende des wirtschaftspolitischen Ausschusses im Reichswirtschaftsrat, über den gegenwärtigen Stand des Revisions- und Treuhandwesens in Deutschland und seine Entwicklungsmöglichkeiten.

Eingehend beschäftigte sich sodann der Vorstand mit der Reform der Arbeitslosenversicherung. Der Reichsverband ist mit der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände der Meinung, daß, ohne berechtigte soziale Gesichtspunkte zu vernachlässigen, eine finanzielle Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung auch möglich ist, wenn eine Erhöhung der Beiträge vermieden wird. Darüber hinaus betonte der Vorstand, daß es unbedingt notwendig sei, die Arbeitslosenversicherung in einer Form durchzuführen, die eine Belastung des Reichshaushalts ausschließe. Der Vorstand des Reichsverbandes steht in der Art, in der bisher die Reform der Arbeitslosenversicherung behandelt worden ist, einen außerordentlich schweren Fehler, der zu den schlimmsten Folgen führen müsse. Der Reichsverband fordert daher im Interesse der Gesamtwirtschaft mit größtem Nachdruck eine schleunige Reform der Arbeitslosenversicherung, die ihre Durchführung ohne Beitragserhöhung irgendwelcher Art und ohne die Heranziehung öffentlicher Mittel gewährleistet und Mißbräuche ausschließt.

Ueber die bevorstehenden handelspolitischen Entscheidungen berichtete Dr. Ernst v. Simson. Seine Ausführungen gipfelten unter der Zustimmung des Vorstandes in der Forderung, daß die deutsche Handelspolitik vor unüberlegten Experimente bewahrt bleiben müsse.

Der Vorstand kam in der nachfolgenden Aussprache einstimmig zu dem Ergebnis, daß er an seiner Entschließung vom 20. Juni über die agrarpolitischen Forderungen festhalten müsse. Der Vorstand steht auch heute noch auf dem Standpunkt, daß die zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität geeigneten Maßnahmen im Interesse der Gesamtwirtschaft ergriffen werden müssen. In diesem Sinne spricht sich der Reichsverband auch für eine Erhöhung der Futtermittelzölle aus. Alle weitergehenden handelspolitischen Forderungen der Landwirtschaft seien aber nach Auffassung der Industrie nur dann vertretbar, wenn sie keine unerträgliche Belastung für den Konsumenten zur Folge haben und das mühsame Aufbausystem der Handelsverträge nicht gefährden.

In Würdigung der Auswirkung der vom Reichsverband im September vorigen Jahres gefaßten Beschlüsse auf Einführung eines Sperrjahres kam der Vorstand des Reichsverbandes einheitig zu der Auffassung, dieses Sperrjahr bis zum 1. Oktober 1930 zu verlängern. Dabei wurde festgestellt, daß die Annahme, als ob die Propaganda innerhalb der deutschen Industrie als solche eingeschränkt werden solle, durchaus ungerechtfertigt sei. Es liege im Interesse der Industrie sowohl wie des ernsthaften Verlagsgewerbes, gemeinsam an der Bekämpfung von Schädlingen auf dem Gebiete der Propaganda und der Hebung und Förderung erprobter Propagandamittel zu arbeiten. Es könne nicht genug betont werden, daß diese gemeinsame Arbeit zwischen der Spitzenorganisation der deutschen Industrie und den zuständigen Organisationen des Verlagsgewerbes auf der ganzen Linie eingesetzt habe.

Die Industrie- und Handelskammern des Ruhrbezirks zur Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung.

Dortmund, 19. Sept. (Drahtb.)

Die Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg-Ruhrort, Essen, Krefeld und Münster fordern eine unverzügliche Neuregelung der Fürsorge für berufsübliche Arbeitslosigkeit, stärkere Betonung des Versicherungsprinzips gegenüber dem Fürsorgeprinzip, Prüfung des Arbeitswillens und Verlängerung der Wartezeiten. Der Ausgleich des Haushalts der Reichsanstalt dürfe nicht durch Erhöhung der Beiträge erfolgen, vielmehr sei er durch Einsparungen und Maßnahmen auf organisatorischem Gebiet zu suchen.

Rücktritt der litauischen Regierung.

× Kowno, 19. Sept. (Drahtb.)

Sämtliche Minister haben dem Präsidenten der Republik ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt, um ihm die Bildung des Kabinetts zu ermöglichen. Der Präsident der Republik hat den Rücktritt der Regierung angenommen. Die Minister werden die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinetts weiterführen. Voraussichtlich wird Finanzminister Tubelis mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden.

Schwer erziehbare Kinder.

Vorträge des Begründers der Individualpsychologie, Dr. Alfred Adler, im Rahmen der akademischen Kurse für Lehrerbildung.

—ke Der große Saal des kath. Gesellenhauses war am Donnerstag morgen bis auf den letzten Platz gefüllt, als Herr Dr. Adler das Rednerpodium betrat. Wer ist Dr. Adler? Er ist der Begründer der Individualpsychologie, die das Wissen um die „Minderwertigkeitsgefühle" populär machte. Der Begriff der Minderwertigkeit ist ein besonderer Fachausdruck in der Individualpsychologie, die ihrerseits eine ausgesprochen medizinische Wissenschaft zu werden scheint. Die Minderwertigkeiten des Organismus, über die Dr. Adler schon 1907 ein bekanntes Buch erscheinen ließ, waren der Ausgangspunkt seiner Untersuchungen. Er kam zu der Schlußfolgerung, daß bei Vorhandensein von Organminderwertigkeiten des Körpers nicht nur dieser einen Ausgleich zu treffen suche, sondern daß auch die Seele in hohem Maße an diesen Ausgleichsbestrebungen teilnimmt. Nach Adlers Ansicht können minderwertige Organe eine vielleicht angeborene psychologische Unsicherheit steigern. Seine Vortragsreihe, die gestern stattfand und heute fortgesetzt wird, stand unter dem Thema: „Schwer erziehbare Kinder". In seinem Morgenvortrage suchte Dr. Adler seine zahlreiche Hörerschaft in das Gebiet der Individualpsychologie einzuführen. Seine Ausführungen waren in Kürze folgende:

Individualpsychologie hat es immer gegeben, wenn sie in den frühesten Zeiten auch meist unbewußt getrieben wurde. Philosophie, Geschichte und Fabeln beweisen uns das. Trotzdem die Menschen durch die Städtebildung einander näher gekommen sind, ist doch eine indirekte Entfremdung eingetreten. Man kennt seinen Nachbarn kaum. Wenn jeder Mensch nicht so sehr auf das Gemeinschaftsleben, und in starkem Grade von dem Urteil, das andere über ihn bilden, und das er selbst möglichst günstig zu gestalten sucht, abhängig wäre, so würde diese „geistige Entfremdung" noch bedeutend größer sein. Immer wieder tauchte in der Wissenschaft die Idee auf, den Schlüssel zu diesen Dingen zu finden, und das Maß aller dieser seelischen Geschehen zu entdecken. Man dachte an die Introspektion, an ein „Sich selbst erkennen". Aber dieses mußte ausgeschaltet werden, da der Mensch bei dieser Selbstanalyse doch nur allzu oft das findet, was ihm gefällt und was in seinen Kram hineinpaßt. Auch die Graphologie, Versuche, die Seele aus der Schrift zu deuten, scheiterte, und zwar schon deshalb, weil hier ja überhaupt keine psychologische Basis vorhanden war. Nietzsche hat den ersten großen Versuch gemacht, diesen Schlüssel zu finden. Er ging von dem „Gefühl einer seelischen Verdrossenheit" aus, die jeden unwillkürlich überkommt bei dem Gedanken, daß ihm ein Jemand körperlich und geistig voraus ist. Nach Adlers Ansicht ist der wahre Schlüssel der „Grad der Fähigkeit zu einer Cooperation", das heißt, Interesse für seine Umgebung und seine Mitmenschen zu bekommen und sich ihnen anzupassen. Schauen und Hören heißt Verbindung suchen und Fühlung finden, wenn auch die Art des Schauens bei allen Menschen eine verschiedene ist. Ein Wahnsinniger „schaut" anders wie der nüchterne Alltagsmensch. Auch der Verstand ist nicht Alleingut. Er unterliegt der Kontrolle der Allgemeinheit. Und eine Allgemeinheit, oder enger bezogen, eine Gemeinschaft kann angeborene Fähigkeiten entwickeln, aber auch verkümmern lassen je nach ihrer Einstellung. In der Freundschaft, der Ehe, der Liebe, überall werden diese Gemeinschaftsinteressen geprüft. Alles kommt auf den „Grad der Fähigkeit der Cooperation" an. Nach dem 4. oder 5. Lebensjahr ist der Prototyp (Lebensstil) des Menschen vollkommen ausgeprägt. Nur seine Cooperationsfähigkeit oder Unfähigkeit kann sich noch entwickeln. Bei der Entwicklung dieses Prototyps ist die Hauptperson die Mutter. Sie lernt das Kind zuerst, und damit seine Seele verstehen. Aber die Behandlung, die sie der kindlichen Seele zukommen läßt, ist leider oft nicht die richtige. Eigentlich sollten Eltern und Erzieher deshalb durch Unterricht und Vorträge darüber belehrt werden. Da dieses aber schlechterdings unmöglich ist, ist die Schule der einzig richtige Weg, der zu einem Verstehenlernen der jungen Seele hinführen kann. Andere Schwierigkeiten in der Erziehung sind körperliche Schwachheit, Verzärtlichung und Vorziehen eines Kindes gegenüber anderen. Alles dies wirkt auf das junge Gemüt ein und erweckt in ihm ein noch unklares Minderwertigkeitsgefühl. Auch nicht gewünschte Kinder oder Pflegekinder haben dieses Ahnungsgefühl. In Kürze hängen diese Minderwertigkeitsgefühle von folgenden Umständen ab: 1) die Organminderwertigkeit, 2) die Familie, 3) das wirtschaftliche und soziale Milieu und 4) die Erziehung und das Geschlecht. Unsere Aufgabe ist es nun, diese Minderwertigkeitsgefühle in der Kinderseele zu beseitigen und die Fähigkeiten zu einer Cooperation zu entwickeln suchen.

Durch treffende Beispiele und Skizzen wurden die einzelnen Ausführungen noch näher besprochen. Dr. Adler fand am Schluß eine dankbare, sich meist aus Lehrern und Erziehern zusammensetzende Hörerschaft. — Am Nachmittag und am Abend verbreitete sich Herr Dr. Adler über die Themen: „Einführung in die Praxis der Erziehungsberatung" und „Schwer erziehbare Kinder". Heute (Freitag) wird er seine überaus erfolgreiche Vortragsreihe weiter fortsetzen.

Mehr Orgelmusik.

Eine Anregung zum städtischen Konzertprogramm.

Ein Freund der Orgelmusik schreibt uns:

Gelsenkirchen besitzt in seiner Hans-Sachs-Orgel nach dem übereinstimmenden Urteil erster Orgelkünstler und Kenner das klangschönste Instrument Deutschlands. Konzertbesucher mit jahrzehntelanger Konzerterfahrung behaupten, daß bei der Einweihung des Hans-Sachs-Haus-Saales zu Gehör gebrachte Händelsche Orgelkonzert mit Orchesterbegleitung sei ein Ereignis von überwältigender Wirkung gewesen, womit ein Klavierkonzert mit Orchesterbegleitung überhaupt keinen Vergleich aushalten könne.

Diese herrliche Orgel ist aber im kommenden Winter aus den Symphonie-Konzerten verbannt. Wir haben in Deutschland fast ein Dutzend erstklassiger Orgelvirtuosen und es wäre wünschenswert, wenn sie aus der reichhaltigen Orgelliteratur in jedem Winter auch ein Orgelkonzert mit Orchesterbegleitung vorführten. Auf diesem Gebiete besitzen wir einen Vorzug vor den meisten Großstädten, die in ihren Konzertsälen keine oder nur minderwertige Orgeln zur Verfügung haben. Und diesen Vorzug wollen wir genießen; auch wird er bei genügender Bekanntmachung viele Interessenten aus der näheren und ferneren Umgebung herbeilocken, die sich den Genuß nicht entgehen lassen wollen. Orgelkünstler sind nicht teurer als Violin- und Klaviervirtuosen, sie dürften, da ihr Betätigungsfeld naturgemäß kleiner ist, sogar wesentlich billiger sein als jene.

Ein reines Orgelkonzert ist zwar in das Winterprogramm eingeschoben worden. Dieses Konzert übt aber seine Wirkung nur auf musikalisch besonders fein eingestellte Naturen aus; deshalb muß in der Auswahl der Vortragenden besondere Sorgfalt angewandt werden. Alle unsere großen Orgelkünstler, von denen jeder einzelne wiederum Spezialist auf einem Sondergebiet ist, könnten der Reihe nach aufmarschieren und Abwechselung bringen. Nur so wird das Publikum interessiert, gefesselt und musikalisch erzogen.

Daß unsere Orgel nur noch zur Auffüllung des Programms bei Tagungen usw. benutzt wird, dazu ist sie eigentlich zu schade.

*

Der Einsender dieser Zuschrift hat zweifellos recht damit, daß wir mit unserer Orgel unsern Konzertbesuchern etwas bieten können, was andere Städte nicht oder nicht in dieser Qualität zu Gebote haben; seine Anregung, die Orgel auch zur Bereicherung der Symphoniekonzerte zu verwenden, ist sicher der Beachtung wert. Es wäre aber verfehrt, nun deswegen, weil das kommende Winterprogramm nicht alle Wünsche restlos erfüllt, den Veranstaltungen fern zu bleiben. Nur wenn die Stadt die gesicherte finanzielle Basis besitzt, ist es ihr überhaupt möglich, Wünschen der Besucher nachzukommen. Die Frist zum Abschluß der Vormiete läuft noch; man nütze sie!

Oertliches.

20. September 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Achtung! Ein Betrüger geht um. Seit einigen Tagen treibt im hiesigen Stadtgebiet ein Betrüger sein Unwesen. Er gibt an, daß begabten Schülern gratis Musikunterricht in den Volksschulen erteilt werden könne, wenn die Eltern 2.50 RM. für die Haftpflicht und außerdem 2.50 RM. für die Beschaffung von Noten zahlen würden. Außerdem sagt der Täter, er sei vom Junglehrerverband geschickt. Nachdem er die 5 RM. erschwindelt hat, verschwindet er. Beschreibung des Täters: 1,76 bis 1,80 groß, schlank, gesundes volles Gesicht, schwarzes, lockiges Haar, graugrünlicher Anzug, grauer Hut, schwarze Schuhe. Personen, die bereits von dem Betrüger in ähnlicher Weise betrogen worden sind, werden gebeten, sich umgehend beim Betrugsdezernat des Polizeiamtes Gelsenkirchen, Ebertstraße 5/7, Zimmer 48 und 50, zu melden. Vor dem Betrüger wird gewarnt.

Wer wurde bestohlen? Von der Kriminalpolizei Gelsenkirchen wurden am 14. August ein Oberbett, zwei Kissen sichergestellt. Weiter am 2. Juli eine goldene Sprungdeckel-Uhr Nr. 581 283. Die Uhr hat goldene arabische Ziffern und goldene Zeiger. Inschrift: Illinois Watch Cascco Egin U. S. A. Reparaturzeichen 23. 5. 1927. Innerhalb des Deckels befindet sich eine Figur, die einen Keulenschwinger darstellt. Weiter ist eine Glasperlen-Halskette, die höchstwahrscheinlich aus einem Schleichdiebstahl herrührt, zu besichtigen. Eigentümer wollen sich auf Zimmer 42 des Polizeiamtes Gelsenkirchen, Ebertstraße 5/7, melden.

⊻ **Ein Naturwunder** wurde uns am gestrigen Donnerstag in der Redaktion gezeigt. Es handelt sich um ein Riesenhühnerei, das ein Gewicht von 105 Gramm hat und einen mittleren Umfang von 170 Millimeter. Das Ei wurde von einem Huhn Rote Rohdeländer gelegt und ist Eigentum des Herrn Adolf Voßnacker, Gelsenkirchen, Sedanstraße 42. Das Huhn, das dieses Wunderei legte, scheint übrigens eine besondere Eigenart zu haben, indem es in regelmäßigen Abständen von immer drei Monaten, nun schon zum dritten Male, ein solch großes Ei zur Welt brachte. Dabei ist das Tier erst 1½ Jahr alt, befindet sich noch in der Blütezeit, so daß man noch allerhand von ihm erwarten darf.

2. **Ein Schornsteinbrand** entstand am gestrigen Donnerstag gegen 6.45 Uhr abends in dem Hause Hüttenstraße 26. Die alarmierte Feuerwehr traf bald ein und beseitigte in Kürze jegliche weitere Gefahr.

Sich selbst gestellt Am Mittwoch, gegen 1.25 Uhr, stellte sich der Zimmermann Thomas Francke, geb. 10. Oktober 1897, Flensburg, und gab an, im Jahre 1922 in Flensburg einen Raubüberfall verübt zu haben. Er entwendete angeblich einem Unbekannten 600 Mark.

Motorradunfall. Am Mittwoch nachmittag kam ein Motorradfahrer auf der Beethovenstraße mit seinem Rade zu Fall. Nach Angaben von Zeugen ist er gegen einen Baum gefahren. Er wurde mit schweren Kopfverletzungen einem Krankenhause zugeführt.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie. Es wird an die rechtzeitige Erneuerung der bisher gespielten Nummern zur 1. Klasse erinnert.

Aus den evangelischen Vereinen.

F. **Evangl. Volksverein, Altstadt.** Anläßlich der Fahnenweihe des evgl. Gesellenvereins, versammeln sich unsere Mitglieder am kommenden Sonntag 9 Uhr im Vereinshaus zum gemeinsamen Kirchgang. Den Festgottesdienst hält Herr Pfarrer i. R. Boswinkel. Nachmittags 2.30 Uhr nehmen wir an dem historischen Festzug teil. Wir bitten unsere Mitglieder sich zahlreich zu beteiligen.

Männerchor des evgl. Arbeiter-Vereins Bismarck. Den Sängern zur Kenntnis, daß heute, Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinslokale Mehring eine Probe stattfindet mit nachfolgender Versammlung. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird reloser und pünktlicher Besuch erwartet.

Evgl. Arbeiterverein Bismarck. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß das Preisschießen nicht am 19. September, sondern am 19. Oktober stattfindet.

Evgl. Arbeiter- und Bürgerverein Bulmke. Am Sonntag, 22. September, nimmt der Verein mit Fahne an der Fahnenweihe des evgl. Gesellenvereins Gelsenkirchen-Altstadt teil. Abmarsch vorm. 8.30 Uhr vom Vereinslokal Borchers; nachm. 2 Uhr Antreten zur Teilnahme am Festzuge bei Borchers. Der Vorstand ersucht, daß sich die Mitglieder an dieser Kundgebung restlos beteiligen. Die Feier findet statt in der Ausstellungshalle. (Siehe Anzeige.)

Evangel. Volksverein Schalke. Bei Verhinderung des Vorsitzenden, wurde die Versammlung am Sonntag vom Vorsitzenden Karl Hansmann mit einem Begrüßungswort eröffnet. Nach Genehmigung der letzten Niederschrift wurde auf das am Sonntag stattfindende 47. Stiftungsfest hingewiesen. Wegen der Fahnenweihe des evgl. Gesellenvereins Gelsenkirchen 1 beginn das Fest um 6 Uhr nachmittags, verbunden mit Ehrung der Jubilare und weiteren Darbietungen. Anschließend gemütliches Beisammensein. Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfennig erhoben. Nach einer regen Aussprache und wegweisenden Anträgen für die nächste Generalversammlung wurde beschlossen, im Winterhalbjahr die Versammlungen nachmittags abzuhalten. Die nächste Generalversammlung am Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Gelsenkirchen-Neustadt. Am Sonntag, den 22. September, feiert die Kirchl. Gemeinschaft der Neustadt ihr Jahresfest. Am Vormittag predigt im Festgottesdienst in der Neustädter Kirche Pastor Plate-Bulmke. Nachmittags 3 Uhr beginnt die Nachversammlung im großen Saale des Vereinshauses, Mühlenstraße 22 bis 24. Gemeinschaftliches Kaffeetrinken ist vorgesehen. Preis 40 Pfennig für die Person. Jedermann herzlich willkommen.

Der kirchliche Blaukreuzverein und die landeskirchliche Gemeinschaft Heßler feiern am Sonntag, den 22. September, ihr 22. Jahresfest. Morgens um 9.30 Uhr ist Festgottesdienst in der Kirche. Festprediger ist Herr Pfarrer Lic. Naunin-Wanne. Der Gemischte Chor des Vereins wirkt im Gottesdienst mit. Nachmittags um 3 Uhr findet im evgl. Vereinshaus, Grimmstraße 1, die Festfeier statt. Ansprachen von Herrn Pfarrer Mittorp und Herrn Pfarrer Lic. Naunin, sowie Gesänge des Gemischten Männer- und Gitarrenchors und einige Gedichte werden die Feier verschönen. Programme zu dieser Feier kosten 60 Pfg., wofür Kaffee und Kuchen gereicht wird. Jedermann wird hierdurch herzlich eingeladen.

△ **Evangelischer Bund.** Der Zweigverein Schalke eröffnete durch eine am Mittwoch abend im Vereinshause an der Grillostraße abgehaltene Versammlung

Schwere Strafen für Messerstecher.

Sühne für die Bluttat an dem Gastwirt Oehler in Gelsenkirchen-Altstadt. – Zehn Zechpreller bombardierten eine Wirtschaft.

÷ Bekanntlich waren während der westfälischen Sängertage in Gelsenkirchen die Polizeistunden verlängert worden. Das hatten die beiden erwerbslosen Arbeiter Johann Schulte und Kühnapfel, beide im Alter von 25 und 24 Jahren, ausgenützt und waren mit Gitarre und Mandoline durch die Kneipen gezogen, wo sie musizierten und von den Gästen ein Trinkgeld einkassierten. Bei diesen Konzerten bekamen sie auch einige Gläser Bier. Kurz nach zwei Uhr wurden sie von dem Kaufmann W. angehalten, mit ihm in seine Stammwirtschaft zu gehen. Zu den Musikern gesellten sich noch etwa 10 Personen. Ueber diesen späten Besuch war

der Wirt keineswegs erfreut.

Als er aber sah, daß sich die Leute anständig aufführten, verabfolgte er jedem ein Glas Bier und, nachdem man musiziert und das Bier ausgetrunken hatte, gebot der Wirt Feierabend. Er verlangte von seinen Gästen die Bezahlung der Getränke, die man ihm frech verweigerte, da niemand Geld bei sich haben und etwas bezahlen wollte. Nach Art der Zechpreller hatte sich die ganze Gesellschaft aus dem Lokal entfernt. Man kann sich die Lage des Wirtes denken, der nun die Rolladen herunterlassen wollte. Kaum hatte er den Holzhaken in die Rollade eingehängt, als er von Kühnapfel angesprungen wurde, der ihm den Rolladenstock entzwei brach und zur Wirtschaft hineindrängte. Bei dem Hinausdrängen war auch der Wirt auf die Straße geraten. Die Burschen hatten sich auf dem Bürgersteig aufpostiert und riefen, als sich der Wirt mit einem Kellner ihnen näherte:

„Achtung! Messer raus! Kommt nur her".

Im gleichen Moment sah der Wirt Oehler den Kellner schon am Boden liegen. Um diesen nicht weiteren Gewaltakten der Burschen auszusetzen, ging er mit dem abgebrochenen Stocke zum Angriff auf die Burschen über. In dem Handgemenge muß er schon den ersten Messerstich ins Gesicht erhalten haben. Leider konnte sich der Wirt erst zurückziehen, als sich der Kellner in Sicherheit gebracht hatte. Auf dem Rückzuge wurde er von Schulte mit einem Messer in den Rücken gestochen. Der Stich hatte die Lunge zerfetzt, der Wirt brach stöhnend zusammen. Wäre nicht die Wirtin dazwischen gekommen, so hätten die Burschen sicherlich ihre Drohung wahr gemacht und den Wirt gelyncht. Einer der Burschen hatte nämlich gerufen:

„Gib mir das Messer, den müssen wir kalt machen!"

Noch aber hatte der Wirt die Ueberlegung, sich in die Wirtschaft zu flüchten. Er konnte noch eben durch eine Seitentür in das Gesellschaftszimmer eilen, wo sich die anderen Gäste verbarrikadiert hatten. Das war den Burschen ein weiteres Signal, der Wirtin in die Wirtschaft zu folgen. Hier eröffnete man gleich ein wildes

Bombardement mit Flaschen und Gläsern.

Auch die Wirtin wurde von einer Flasche getroffen. Nach diesen Ausschreitungen machten sich die Burschen aus dem Staube. Der Wirt lag die ersten Tage zwischen Tod und Leben. Zwei Fachärzte gaben jede Hoffnung auf, als ein glücklicher Zufall die Krise überstehen ließ. Die beiden Messerhelden wurden festgesetzt; denn auch Kühnapfel hatte sich im letzten Augenblick der Schlägerei von Schulte das Messer geben lassen. Damit hatte er dem Kaufmann W. einen Stich in den Rücken versetzt. Die Klinge mußte wohl an einem Hosenträger Widerstand gefunden haben, war umgeknickt und dem Messerhelden wurde fast der halbe Zeigefinger durchschnitten. Selbstverständlich schildern die Burschen den Hergang ganz anders. Sie können jedoch durch Aussage eines Zeugen, der die Vorfälle durch ein Fenster genau beobachtet hat, überführt werden. Schulte, der wegen eines Einbruchsdiebstahls vorbestraft ist, bekam ein Jahr Gefängnis. Kühnapfel kam mit zwei Monaten Gefängnis davon, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

In Zukunft will das Gericht gegen Messerstecher mit der ganzen Strenge vorgehen. (Warum nicht schon bei diesen Fällen?)

*

Ein nobler Polizeibeamter.

Vor den Schranken des Schöffengerichts mußte der Polizeihauptwachtmeister Heilmann mit seiner Ehefrau Aufstellung nehmen. Heilmann wird als ein Polizeibeamter geschildert, wie man solche nicht gern sieht. Von seinen Vorgesetzten wurde er äußerst nachsichtig behandelt, trotzdem er ein Trinker ist und in seinem Dienste nicht immer zurechtkommen konnte. Von seinen Kollegen wurde lebhaft Klage geführt, da sich H. der Beamtenwürde nicht bewußt war. Im vorigen Jahre war seine Schwiegermutter gestorben. Die Beerdigungskosten wollten sich die fünf Geschwister teilen. Um ihren Mann von der Höhe der Kosten zu überzeugen, hatte die Ehefrau Rechnungen und Belege mitgebracht. Auf der bereits bezahlten Bestattungsrechnung radierte die Frau den Namen eines Verwandten aus und setzte in plumper Fälschung dafür den Namen ihres Mannes. Bald hatte dieser eine Rechnung von über 400 Mark Unkosten aufgestellt und wandte sich um eine Unterstützung an den Polizeipräsidenten. Hier wurde die Fälschung aufgedeckt. Während der Ehemann jede Schuld leugnet, will auch die Frau nicht die Fälschung begangen haben. Schriftsachverständiger Janzen-Duisburg überführt die Frau jedoch als Fälscherin, die noch immer leugnet. Der Ehemann bekam fünf Monate Gefängnis, während die Frau mit zwei Monaten davon kam.

75 Jahre alt.

⊻ Am morgigen Samstag kann Herr Bernhard Merkens, Gelsenkirchen-Altstadt, Sedanstraße 41, seinen 75. Geburtstag begehen. Herr Merkens gehört zu den Männern, die ein Menschenalter hindurch im Dienste der Allgemeinheit tätig waren. Vor etwa 50 Jahren kam Herr Merkens nach Gelsenkirchen und wurde Rechnungsführer auf der Zeche Hibernia, welchen Posten er wohl an 45 Jahre innegehabt hat. In den letzten Jahren war er in der Wohnungsverwaltung tätig, bis das zunehmende Alter ihn zwang, sich zur Ruhe zu setzen. Viele Jahre hindurch hat Herr Merkens als Stadtverordneter gewirkt. In zahlreichen Kommissionen war er tätig, wo auch seine Hauptarbeit



Photo Donner.

Bernhard Merkens.

lag. Bald wurde er auch in die öffentliche Armenfürsorge berufen und zum Schiedsrichter ernannt. Hier ist Herr Merkens überaus segensreich tätig. Trotz seines hohen Alters übt er mit größter Gewissenhaftigkeit und strengster Unparteilichkeit sein manchmal recht schweres Amt aus. Viele Gelsenkirchener werden sich des allseits geachteten Bürgers anläßlich seines 75. Geburtstages gern erinnern und ihm die verdienten Glückwünsche darbringen. Es bedarf besonderer Erwähnung, daß Herr Merkens dem durch die Nachkriegszeit eingegangenen Verband der Grubenbeamten als Vorstandsmitglied angehört hat. Dessen ehemalige Mitglieder werden durch diese Notiz an ihren alten Kassierer erinnert, der sich selbstlos auch diesem schönen Werk hingegeben hatte. Die Deutsche Volkspartei Gelsenkirchen verehrt in Herrn Merkens ihren alten treuen Kassierer. Mit allen senden auch wir unserem treuen Abonnenten herzlichen Glückwunsch.

---

spricht er, da der verlorene Sohn in sich schlägt und sich aufmacht zum Vaterhause. „Er schlug in sich." Was liegt in diesem Worte? Nicht eine Augenblicksstimmung, sondern die jahrelang wachsende Einsicht, daß alles, was ein Lasterleben in der Welt bietet, keinen Vergleich mit dem Glück des Vaterhauses aushalten kann. Und dann, wenn diese Erkenntnis von der Seele Besitz ergriffen hat — dann kommt das Heimweh. Das ist es, was Satan am meisten fürchtet und zu verhindern sucht, denn er weiß, daß das Sündenleben uns unüberwindlichen Ekel bereitet, sobald das Heimweh aufsteigt. Und aus dem Heimweh entringt sich das Seligkeitbringende: „Ich will mich aufmachen." Seligkeitbringend, wenn es ehrlich gemeint und ehrlich zur Ausführung gebracht wird! Seligkeitbringend, wenn sich zu dem Entschluß das ehrliche Bekenntnis gesellt: „Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir". Wenn einer einmal vor Gott alles sagt, dann gibt das eine Entspannung und eine Loslösung von dem alten Sündenleben. Dem ehrlichen Willen und dem Bekenntnis folgt die Tat. Das ist nicht immer leicht, denn in diesem Augenblick scheint die Hölle losgelassen, um das Werk der Rettung zu hintertreiben. Aber all der Lärm wird übertönt von den süßen Klängen der Heimatglocken. Wie tröstlich klingt uns heimkehrenden verlorenen Söhnen das Wort des Evangeliums: „Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater..." Nicht der verlorene Sohn kommt zum Vater, sondern der Vater kommt zu ihm. Und da er sein Bekenntnis vorbringen will, da schließt der Vater ihm den Mund mit dem Kuß der Liebe. Wenn Vater- und Mutterliebe an dem verworfensten Kinde noch etwas Liebenswertes finden, um wieviel mehr unser Heiland, der die Sünder sucht! Wenn ein Sünder heimkehrt, dann werden ihm statt der Sündenkleider die Kleider der Gnade gegeben; an seine Hand wird ein Ring gesteckt als Unterpfand der göttlichen Treue. Und ein

Volksvorträge

gehalten von Daniel Schäfer in der evangelischen Kirche Ueckendorf.

Der Donnerstag-Abend.

Der Weg zum Vaterhaus.

Frohe Evangeliumsklänge kamen gestern abend von Daniel Schäfers Munde: Von der Stunde

---



RUND UM DEN WILDENBRUCHTURM

Mitternächtliche Ruhestörung. — Die verbesserte Visitenkarte. — „Anahyga." — Das Hexeneinmaleins unserer Stadt.

Der Schnee macht kalt, das Feuer brennt,
Der Mensch geht auf zwei Füßen;
Das kann, wer auch nicht Logik kennt,
Durch seine Sinne wissen.

So dichtet unser etwas klassisch-altmodischer Schiller. Ich will mich in moderneren Tönen versuchen:

Die Autos hupen ungezählt,
Denn wer am lautesten krakehlt,
Kommt schnell und sicher von dem Fleck.
Was hätt' das Fahren sonst für Zweck?

Verkehr und Lärm, Lärm und Verkehr,
Ergänzt mit jedem Tage mehr
Das Leben einer großen Stadt,
Wo selten man noch Ruhe hat.

Das sind' in Ordnung ich gewiß,
Denn schließlich ist ein Kompromiß
Das ganze Leben immerzu.
Wo's Arbeit gibt, hört auf die Ruh'.

Jedoch des Nachts, da hätte man,
Gern Ruh' als schlichter Untertan,
Doch nein, der Hupen laut Gebrüll,
Schweigt auch um Mitternacht nicht still.

Wenn auch ein Wagen ganz allein
Fährt Straßʼ um Straße querfeldein,
Hupt er noch mehr als wie am Tag;
Fürwahr, das ist des Schläfers Plag.

Jede Nacht fast wird man zu irgendeiner unangebrachten Stunde aus dem Schlafe gehupt. Weshalb und wozu, fragt man sich eigentlich vergebens. Der Schläfer ist nur ein Opfer der Gewohnheit der Chauffeure, und manche machen sich noch ein besonderes Vergnügen daraus, in den stillen Nachtstunden noch längere Signale zu geben als am hellen Tage. Vielleicht wollen sie sich damit während der Fahrt wach halten. Besteht man sich jedoch nachts den Verkehr, dann schüttelt man doch den Kopf ob dieser überflüssigen Huperei. Hin und wieder ein Mietsauto, ganz selten ein Privatauto dazwischen, alles in allem nicht alle Viertelstunde ein Fahrzeug, selbst oft am Bahnhofsvorplatz nicht. Da wird also buchstäblich viel Lärm um nichts gemacht. Gewiß bestehen nachts nicht weniger Straßenkreuzungen als am Tage, jedoch ist das Gefahrenmoment gänzlich ausgeschaltet, wenn der Fahrer nicht ein verbotswidriges Tempo loslegt. Mit Myrozentiger Sicherheit kann von Mitternacht ab jedes Auto gewiß sein, daß ihm kein anderes in den Straßen begegnet. Wird also vorsichtig gefahren, genügen ganz kurze Signale, oder sie erübrigen sich ganz, wobei ich allerdings nicht weiß, ob das polizeilich zugelassen ist. Ich weiß aber, daß eine Weltstadt wie Paris mit ihrem nie versiegenden Nachtleben in den ruhigsten Nachtstunden ohne Hupengeplärr auskommt. Wohl ist der Westsale etwas schwerfälliger, aber zu begrüßen wäre es doch, wenn der gerechte Schläfer nicht dem vereinzelten Schwärmer gegenüber in den Nachteil versetzt würde.

*

Die Visitenkarte unserer Geschäftsstadt ist zweifellos die Bahnhofstraße. Sie war in den letzten Monaten etwas verunziert und wies in der Mitte eine merklich vorspringende Nase auf. Jetzt aber ist wieder Luft geschaffen und etwas Schöneres geworden. Die Firma Carsch hat vom Grundwasser bis zum Obergeschoß einen Neubau hingestellt, der ihr alle Ehre macht. Schon kleben an der Carsch'schen Sportecke mengenweise Plakate, die den Umzug ankündigen, und in einigen Tagen kann der Kunde neue Wege zu kraftvoller architektonischer Schönheit beschreiten. Und nicht nur das: Carsch kleidet den Kunden ein, das heißt, er verschönt ihn. Freilich nicht umsonst — das wäre ja eine Beleidigung für den Käufer —, jedoch zu Preisen, die sich „eherlich sehen lassen können. Mit dem neuen, mit dem größeren, mit dem schöneren Haus wird auch ein Aufschwung in geschäftlicher Hinsicht verbunden sein. Die anderen großen Neubauten von Geschäftshäusern beweisen das.

*

„Anahyga" ist das neueste Schlagwort für Gelsenkirchen-Buer. Dahinter verbirgt sich nicht etwa eine neue Seifenart oder ein besonderes Einkochgerät, sondern die neueste Ausstellung unserer Stadt. Nach der Brillantenschau im Hans-Sachs-Haus, die der Allgemeinheit nur — wie böse Zungen behaupten — wegen der konkurrenzlos billigen Preise nicht zugängig war, folgt nun eine Schau vom gesunden und kranken Menschen. Erkenne dich selbst, ist die Devise, die uns jedes Modell zuruft, erkenne dich selbst und gehe zum Arzt, sobald du fühlst, daß an deiner edlen Maschinerie irgend etwas nicht in Ordnung ist, wobei zu berücksichtigen ist, daß Hunger, Durst und Katzenjammer nicht zu Krankheiten gehören, also auch nicht durch Konsultation beseitigt werden können. „Ja, ja", sagt mein Freund Balsamus, „der Arzt will leben und der Apotheker auch. Mag es beiden gut gehen. Aber auch ich will leben, und deshalb versenke ich die Pulver und Mixturen lieber im tiefsten Schrank als in meinem Magen." So sagte er jedem, solang er sich wohl fühlte, und fast möchte man ihm glauben. Hat er jedoch etwas Magenzwicken oder gar liebliches Kopfweh, dann läuft er, was er laufen kann zur Konsultation und keine medizinische Tageskost ist ihm zuviel aus lauter Angst, er könnte das köstliche Leben fünf Minuten zu früh aushauchen. Man sieht also, auf Freund Balsamus ist kein Verlaß. Da ist es schon besser, man geht in die Ausstellung, studiert die Modelle und richtet sich nach den dort gegebenen Anweisungen. Und wer möchte schließlich nicht auch mal einen Weltboxerarm sozusagen mit der Zeitlupe sehen? Oder gar den Fuß eines Fußballers? Dafür interessiert man sich nicht nur in Schalke, sondern auch in anderen Stadtteilen. Ich will auf meinem Turm schön aufpassen und hoffe, daß ich jeden Leser in den nächsten Tagen vorbeikommen sehe. Richtung: Ausstellungshalle.

Aus Eins mach' Zehn,
Und Zwei laß gehn,
Und Drei mach' gleich,
So bist du reich.
Verlier die Vier!
Aus Fünf und Sechs,
So sagt die Hex',
Mach' Sieben und Acht,
So ist's vollbracht.
Und Neun ist Eins,
Und Zehn ins Keins.

So steht das Hexeneinmaleins im „Faust", wobei ich nicht entscheiden will, ob es bewußter Unsinn des alten Goethe ist, oder ob er den mythischen Sinn hineingeheimnisste, den etwa Karl Wizenmann darin vermutet. Ganz bestimmt aber ist in dieser Dichterei nicht weniger Durcheinander als gegenwärtig in den Straßenbezeichnungen unserer Stadt. Und das dauert nun schon, seit es ein Gelsenkirchen-Buer gibt, also seit dem 1. April 1928. In einundhalb Jahren konnte das öffentliche Towuhabu nicht beseitigt werden mit dem Erfolg, daß die Post öffentlich vor dem Gebrauch des offiziösen Namens warnen mußte, weil dieselben Straßennamen vielfach in Gelsenkirchen, in Buer und Horst zu finden sind. Dreimal genäht hält in diesem Falle nicht besser, sondern ergibt ein Durcheinander. Essen ist in dieser Beziehung schneller vorgegangen und hat den neuen Großstädtern gar bald auch neue Straßennamen an die Häuser geklebt. Ein Jahr wurde diese Notwendigkeit unterlassen, daß wahrscheinlich Westerholt zu uns käme, daß also der große Straßenschub bis zur Gesamtregelung aufgeschoben werden müsse. Inzwischen hat sich die Situation wahrscheinlich für etliche Jährchen geklärt. Nun darf die schon oft monierte Arbeit nicht länger hinausgezögert werden. Wie man hört, sollen die Arbeiten bereits im Gange sein, was zu begrüßen wäre. Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber anregen, daß die Orthographie der Straßennamen nicht allzu stiefmütterlich behandelt wird. Manches Straßenschild in Gelsenkirchen-Buer erregt bei „Schriftgelehrten" und Laien ein gelindes Schütteln des Kopfes. Es wäre sogar nett von der neuen Stadtverwaltung, wenn sie diese alten Schönheitsfehler korrigierte und die Regeln der deutschen Sprache auch in der Oeffentlichkeit zur Geltung brächte. Es sind Kleinigkeiten, aber auch sie gehören zur Visitenkarte einer Stadt. Und ich glaube, daß mit diesem Wunsche nicht alleinsteht

der Turmwächter.

Freudenmahl wird gegeben zu Ehren des verlorenen Sohnes, der heimgekehrt ist. **Der Lebensroman ist aus: haben wir ihn ganz erlebt oder nur die erste Hälfte, in der der verlorene Sohn bis zu den Säuen gesunken ist? Mit dieser ernsten Frage entläßt Daniel Schäfer an diesem Abend seine zu Tränen gerührten Zuhörer.**

*

Heute, Freitag, abends 8.15 Uhr: Glückliches Familienleben.

Morgen, Samstag, abends 8.15 Uhr: Mehr Freude.

Aus den Kriegervereinen.

Maikäferbund, Ortsgruppe Gelsenkirchen-Buer und Umgegend. Am Samstag, den 21. September, abends 8 Uhr, im Lokale Kubnig, Gelsenkirchen, Ebertstraße (gegenüber dem Hans-Sachs-Haus), monatliche Zusammenkunft. Alle ehemaligen Garde-Füsiliere werden hierzu eingeladen.

Kriegerverein ehem. Ver. Der Verein hielt am 15. September bei Schmidtmann sein 2. Preisschießen ab. Die Beteiligung war gut. Der erste Vorsitzende Danguillier gab drei Ehrenschüsse auf den Reichspräsidenten ab. Das Schießergebnis war vorzüglich. 27 Kameraden konnten mit Preisen bedacht werden. Es sind stets dieselben Kameraden, die an allen Veranstaltungen teilnehmen und die auch stets eine offene Hand haben. Nachm. 5 Uhr fanden sich eine recht erhebliche Anzahl Kameraden mit ihren Damen ein zu dem veranstalteten Kaffeetrinken. Kuchen und Kaffee war von den einzelnen Kameraden reichlich gestiftet und sprach der Vorstand an dieser Stelle allen Spendern Dank aus, ebenso auch den Spendern der Schießpreise. Nächster Appell 29. September, nachmittags 5 Uhr.

Krieger-Verein ehem. Angehör. des 1. Armee-Korps Gelsenkirchen. Am Sonntag hielt der Verein bei Schenk seine Monatsversammlung unter seinem ersten Vorsitzenden, Kamerad Kosuch, ab. Am 20. Oktober ist in unserem Vereinslokal die Rhein-Ruhr-Bundestagung um 17 Uhr. Aus diesem Grunde findet unsere Versammlung schon um 16 Uhr statt. Beim nächsten monatlichen Schießen am 13. Oktober wird eine schöne Ehrenscheibe vom Kyffhäuser Bund ausgeschossen.

Kyffhäuser Jugendgruppe des 1. A. K. Sonntag morgen 8.15 Uhr: Antreten der Fußballmannschaft beim Vorsitzenden Kosuch, Grillostraße 38. Sportanzug mitbringen. Führung Kamerad Bieser. Die Musikprobe fällt aus. Das Spiel wird auf dem Hüller Sportplatz ausgetragen.

Kyffhäuser Jugendgruppe des Kavallerie-Vereins. Samstag, 20 Uhr: Turnen in der Turnhalle der evangelischen Hohenzollernschule. Die Fußballmannschaft spielt am Sonntag um 10 Uhr vormittags gegen die Mannschaft des 1. A. K. Umkleiden bei Reitemeier, Wannerstraße. Für die Bewerber um das deutsche Turn- und Sportabzeichen Sonntag 10 Uhr vormittags Prüfung auf dem Jahnplatz. Um 7 Uhr Prüfung im Schwimmen in der Städtischen Badeanstalt.

Ortskriegerverband Rotthausen.

Az. Das diesjährige große Wander- und Gruppenpreisschießen des O.Kr.V. Rotthausen hat am Sonntag, den 15. September, auf dem Schießstande Reiermann seinen Anfang genommen. Nach den Ergebnissen des Marinevereins, Kriegerbundes und Kr. und L.-Ver., die an diesem Tage geschossen haben, wird der Kampf um die drei gestifteten Wanderpreise ein recht heißer werden. Der Vorsitzende des O.Kr.V., Kamerad O.-Lt. Tölke, gab bei Eröffnung den Ehrenschuß für unseren Reichspräsidenten ab und traf Zentrum, wohl als gutes Vorzeichen für die späteren Schießresultate. Für die drei Gruppen sind je 15 wertvolle Preise ausgesetzt: für den besten Schützen in jeder Gruppe je 15 RM., für den besten Schützen im O.Kr.Verb. eine silberne Medaille. Am 22. September schießen die Jungmannen ab 9 Uhr vorm. Am 29. September schießen folgende Vereine: 1. Kam.-Militär-Ver. von 9 bis 11 Uhr. 2. Gardeverein von 11 bis 1 Uhr, 3. Art.-Verein von 1 bis 3 Uhr und 4. Haeseler-Bund von 3 bis 5 Uhr. Ab 5 Uhr versammeln sich alle Kameraden des O.Kr.Verb. im Saal Frings. Daselbst gemütliches Beisammensein mit nachfolgender Preisverteilung. Die Kameraden haben mit Mütze zu erscheinen. Einführungen sind gestattet.

Stadtteil Buer

Straßensorgen in Buer-Nord.

Was der Bürgerverein wünscht.

st. Der Bürgerverein Buer-Nord wünscht seit langem den Ausbau der Gladbeckerstraße, von Stadtgrenze Gladbeck bis Dorstenerstraße in Buer mit einseitiger plattierter Bürgersteiganlage, auf der linken Seite von Buer aus gesehen, Zuschüttung der Gräben rechts und Anlegung des Bürgersteiges mit einer Aschendecke. Die Verlängerung des Nordringes von der Gladbeckerstraße bis zur Dorstenerstraße, evtl. bis zur Königswiese, hält der Bürgerverein für dringend notwendig, da durch Ausbau der Hülser Heide der demnächstige Grüngürtel umgangen werden kann. Um den Fußgängerverkehr von Scholven nach Buer zu erleichtern, ist eine direkte Verbindung vom Scheideweg zur Eichenstraße, Taubenstraße zur Dorstenerstraße unumgänglich notwendig. Ferner fordert der Bürgerverein Buer-Nord den Ausbau der Sydowstraße, Verlängerung derselben bis zur Lieprechtstraße und ihre Kanalisierung und Beleuchtung. Den Bau einer geschlossenen Badeanstalt (Hallenbad) hält der Bürgerverein für dringend erforderlich, da durch den Bau derselben die Gesundheit unserer Bevölkerung gesteigert und eine Reihe Fürsorge- und Wohlfahrtslasten herabgemindert wird

Buersche Gerichtschronik.

Eine schmutzige Geschichte.

Wegen Körperverletzung hatte sich der Arbeiter S. aus Buer zu verantworten. S. hatte sich eine Katze zugelegt, die nich' ganz sauber war. Er bekam deshalb mit einer Flurnachbarin Streit, weil die Katze die Treppe verunreinigt hatte. Diese Ursache war der Keim zu großen Zwistigkeiten zwischen zwei Familien. Jede der beiden Parteien war bestrebt, der anderen etwas an den Hals zu hängen. Der Angeklagte bestrich sogar eines Tages die Fußmatte der Nachbarsfrau mit Kot. Die Streitigkeiten arteten schließlich auch in Tätlichkeiten aus. S. sah eines Tages die Nachbarin aus der Tür treten. Diese Gelegenheit benutzte er und stellte sich ihr in den Weg. Ein Stocheisen hatte er schon vorsorglich mitgenommen. Zuerst wurde wieder mit Worten gestritten, bis der Angeklagte plötzlich mit dem Feuerhaken auf die Frau einschlug. Glücklicherweise trat der Ehemann der Nachbarin dazwischen und hinderte den Angeklagten daran, seine Frau weiter zu mißhandeln. Geldstrafe 30 Mark.

Mit einem blauen Auge davongekommen.

Ebenfalls wegen Körperverletzung hatte sich der Händler M. aus Erle zu verantworten. M. hatte eine Flobertbüchse und machte damit Schießübungen. Eines Tages war er wieder mit der Büchse im Garten beschäftigt. Seine Tochter stand in unmittelbarer Nähe von ihm und sah zu. Plötzlich löste sich durch Zufall der Schuß und die Kugel drang dem Mädchen in den Leib. Das Mädchen hatte gegen ihren Vater keinen Strafantrag gestellt, deshalb wurde das Verfahren eingestellt.

r. **Silberhochzeit.** Am Dienstag feierten die Eheleute Wilhelm Liese und Bernhardine, geb. Neuhaus, in Erle, Kannenstraße, im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit.

Zum Haarewaschen: Lavaren mit dem Duftbeutel — Packung 30 Pfg — FRIEDRICH SAUER G.M.B.H. GOTHA

Soll der Unsinn weiter bestehen?

Eine seltsame Erklärung des Beisitzerausschusses am Arbeitsgericht Gladbeck. — Buer und Horst sollen bei dem Gladbecker Arbeitsgericht bleiben.

Buer und Horst gehören zum Arbeitsgericht Gelsenkirchen!

Das preußische Justizministerium hat das Inkrafttreten des Gesetzes über die kommunale Neuordnung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zum Anlaß genommen, seinerseits die Neuregelung der Arbeitsgerichtsbezirke in die Wege zu leiten. Schon im vorigen Jahre gingen von Seiten der beteiligten Industriekreise, aber auch einzelner wirtschaftlicher Organisationen der Arbeitnehmer entsprechende Anträge bei dem Beisitzerausschuß des Arbeitsgerichtsbezirks Gladbeck ein, die die Abtrennung Buers und Zuteilung zum Arbeitsgerichtsbezirk Gelsenkirchen deswegen forderten, um diese Grenzen mit den kommunalen Grenzen in Einklang zu bringen. Vor kurzem wurde dem Landgerichtspräsidenten in Essen ein erneuter Antrag übermittelt, der zu einer Zeit einging, als auch die preußische Staatsregierung auf mittelbarem Wege die Ansicht der beteiligten Kreise hören wollte. Der Landgerichtspräsident hat nun den Beisitzerausschuß, der sich aus dem amtierenden Richter und den Laienrichtern als Beisitzer, des ganzen Arbeitsgerichtsbezirks rekrutiert, aufgefordert, zu der Frage Stellung zu nehmen. Am Mittwoch kamen die gesamten Beisitzer des Ausschusses auf Einladung des zuständigen Arbeitsrichters, dem Amtsgerichtsrat Stinshoff, im Amtsgericht zu Gladbeck zusammen, um über die hochbedeutsame Frage zu beraten und über ihre Ansicht dann dem Landgerichtspräsidenten Bericht zu erstatten. Alle Beisitzer stellten sich auf den Standpunkt, daß die kommunalen Grenzen nicht die Begradigung der arbeitsgerichtlichen Bezirke bedinge, sondern daß hier wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend seien. Nach der geographischen Lage sei Buer von Gelsenkirchen weiter entfernt, als Gladbeck, und die Einverleibung Buers nach Gelsenkirchen sei gleichbedeutend mit einer gewaltigen Steigerung des Unkostenapparates sowohl für Gericht aber auch Parteien. Ueberdies hätte sich der überwiegende Teil der Industrie und der wirtschaftlichen Verbände der Arbeitnehmer und -geber für einen Arbeitsgerichtsbezirk Gladbeck unter Einschluß von Buer und Horst ausgesprochen. Gladbeck liege verkehrstechnisch am günstigsten und vor allen Dingen zentral. Für Westerholt, Scholven, Beckhausen usw. sei die Abtrennung Buers finanziell nachteilig und unzweckmäßig. Ueberdies erfahre das Arbeitsgericht Gelsenkirchen eine starke Ueberspannung, die Sachen würden sich häufen und all diese zeitraubenden Umstände sich auf die Parteien auswirken. Aber auch die Verwaltungskosten müßten sich zwangsläufig erhöhen. Aus diesen Erwägungen heraus wurde der amtierende Richter autorisiert, dem Landgerichtspräsidenten diese Meinung und Ansicht mitzuteilen.

Während die Lippegemeinden einschließlich der Herrlichkeit beim Arbeitsgericht Gladbeck verbleiben, steht die Sache in Osterfeld etwas anders. Osterfeld wird ohne weiteres dem Arbeitsgerichtsbezirk Oberhausen, zu dem es schon gehört, zugeteilt, da sonst Kompetenzstreitigkeiten eintreten könnten.

*

Vorstehender Bericht ging uns von einem gelegentlichen Mitarbeiter zu. Wesentlich ist also, daß sich der Beisitzerausschuß dafür ausgesprochen hat, daß Horst und Buer weiter bei dem Arbeitsgericht Gladbeck bleiben sollen. Wir glauben nicht, daß in dieser Angelegenheit schon das letzte Wort gesprochen worden ist, wir sind auch nicht genau darüber unterrichtet, ob die Stadtverwaltung Gelsenkirchen zu der Frage gehört wurde. Wesentlich ist, daß es anscheinend bei dem Beisitzerausschuß liegen soll, der darüber bestimmt, wohin Buer und Horst arbeitsgerichtlich gehören sollen. Wir halten es für einen kompletten Unsinn, daß eine Stadt verschiedenen Arbeitsgerichten zugeteilt wird. Die Folgen dieses Widersinns haben sich in den letzten Wochen häufig gezeigt, wenn wir über Entscheidungen des Arbeitsgerichts Gladbeck über Buersche und Horster Arbeiter berichten mußten. Wenn wir uns nicht schon früher gegen diese geradezu unglaubliche Einteilung gewandt haben, so liegt dieses daran, weil wir annehmen mußten, daß bei den allerdings sehr langsam vor sich gehenden Entwicklungen aus der Zusammenlegung von Gelsenkirchen, Buer und Horst auch ganz von selbst die Beseitigung dieser Einteilung vor sich gegangen wäre. Nun aber scheint es so, wenigstens nach dem vorstehenden Bericht, als ob allein der Beisitzerausschuß dazu da sei, dem Landgerichtspräsidenten die eigene Meinung als die Meinung der verantwortlichen Körperschaften von Buer und Horst — und das ist nun doch einmal die Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer — aufzuzwingen. Dafür ist denn doch noch unsere Stadtverwaltung da. Wir haben das Vertrauen zu dem Oberbürgermeister, daß er die Interessen der Arbeiter und Arbeitgeber der Stadtteile Buer und Horst wahrzunehmen weiß. Wir haben ein Arbeitsgericht Gelsenkirchen, und es steht nichts im Wege, eben durch die kommunale Neuordnung, dessen Bezirk auf Buer und Horst auszudehnen. Die Begründungen des Beisitzerausschusses fallen ganz von selbst in nichts zusammen. Wenn Gladbeck als Arbeitsgerichtsbezirk allein, also ohne Buer und Horst, nicht bestehen kann, dann steht einer Auflösung und Zuteilung Gladbecks an das Arbeitsgericht Gelsenkirchen nichts im Wege. Im Zeitalter der Rationalisierung sollte man jedenfalls keine lebensunfähigen Einrichtungen aufrecht erhalten, sondern das tun, was die Entwicklung zwangsläufig vorschreibt: eine Stadt und darin ein Arbeitsgericht, und, wenn es notwendig ist, Angliederung der schwachen Nachbargemeinden an dieses Arbeitsgericht. Dazu gehört dann Gladbeck und damit auch die Lippegemeinden Marl, Westerholt, Polsum, Bertlich.

Stadtteil Horst

□ **Der alte Emschertalbahndamm,** der lange Zeit als öder Schutthaufen den Süden des Stadtteils Horst verunzierte, wird nun endlich abgetragen. Ein beträchtliches Stück an der Unterführung im Zuge der Markenstraße ist bereits eingeebnet und gewährt jetzt einen ganz anderen Anblick als vorher. Es wäre zu wünschen, wenn die Arbeiten noch schneller durchgeführt würden. Arbeitslose stehen doch genug zur Verfügung.

O. **Bürgerschützenverein Horst.** Heute, 20.30 Uhr, bei Emschermann Versammlung. — Emschertaler Automobilklub. Am Sonntag veranstaltet der Klub seine traditionelle Klubfahrt zum Stever See.

O. **Allgemeiner Bürgerverein Horst.** Die Vertrauensleute sind vom Vorstand angewiesen, den fälligen Beitrag für September von den Mitgliedern abzuholen. Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, rückständige Beiträge, der Abrechnung wegen, begleichen zu wollen.

O. **Deutscher Arbeiterbund.** Die Monatsversammlung für September ist Sonntag, den 22. September, um 10 Uhr bei Kröschel.

Stadt Wattenscheid.

Die vergessene „Heide".

Wg. Wenn man an die Zeiten zurückdenkt, in denen auch einmal von eine Eingemeindung der damals noch nicht bestehenden Mittelstadt Wattenscheid nach Gelsenkirchen gesprochen wurde, dann begegnete man häufig, vielleicht nicht ganz mit Unrecht, der Ansicht, daß Wattenscheid alsdann als Außenbezirk einer Großstadt nicht die nötige Berücksichtigung finden würde. Die Bewohner unseres östlichen Stadtteils, der sogenannten „Wattenscheider Heide", die allerdings nichts mehr mit der Heide gemein hat, kennen die Nachteile, als Außenbezirk zu gelten. Als man vor etwa 2 Jahren durch Asphaltieren der Hauptverkehrs- und einiger anderer Straßen den modernen Straßenbauerfordernissen Rechnung trug, da wurde bis zur Ecke Graf-Adolfstraße asphaltiert, während die Bochumerstraße bis zur Stadtgrenze, mit einem kleinen Ausnahmestück an der Centrumschule und an der katholischen Kirche, ihr altes Kopfpflaster wieder bekam. Die Anwohner dieser Straße dürfen sich also weiterhin daran ergötzen, wenn von morgens früh bis in die Nacht hinein die schweren Lastwagen über das Pflaster rollen, die die Häuser bis in ihren Grundmauern erschüttern und die Nervenkraft ihrer Einwohner stark auf die Probe stellen. Bogenlampen wurden hier und da mitten über dem Radstreifen angebracht, aber die Bochumerstraße, die auch des Abends noch einen starken Durchgangsverkehr aufzuweisen hat, mußte ihre alten Standlaternen behalten, die zudem noch gegen 11 Uhr abends eine Verminderung ihrer Lichtstärke erfahren. Es liegt nicht zuletzt auch im Interesse unserer Stadt, wenn diesem vom Durchgangsverkehr wohl am stärksten beanspruchten Stadtteil etwas mehr Beachtung geschenkt wird.

wg. **Goldene Hochzeit.** In geistiger und körperlicher Frische können die Eheleute Heinrich Schlecke und Frau Helene geb. Kettler, Talstraße 19, heute das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Ehe entsprossen 12 Kinder. Die sechs noch lebenden sind seit Jahren verheiratet, während das jüngste Mädchen die Vermählung heute feiern wird. 22 Enkelkinder werden den Großeltern ihre Glückwünsche entbieten. Seit dem Jahre 1900 wohnt das Jubelpaar in Eppendorf. Möge ihnen auch die diamantene Hochzeit beschieden sein.

Az. **Zu einer Stadtverordnetensitzung** werden die Mitglieder des Kollegiums auf den kommenden Montag, 17.30 Uhr, in den großen Rathaussaal geladen. Auf der Tagesordnung stehen nur drei Punkte: die die Ausdehnung des Ortsrechts auf die durch die Eingemeindung gewonnenen Gebietsteile und die Straßenreinigung und Müllabfuhr betreffen.

Wg. **Mit der Straßenbahn bis zum Bahnhof W.-Höntrop.** Die Verbindung zwischen dem Gleise der alten Strecke der Linie G. und der vom Hellweg bis zum Bahnhof Höntrop neugelegten Verlängerung wurde nunmehr fertiggestellt, so daß die Durchführung der Straßenbahn bis zum Bahnhof wohl nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen wird. Das Verbindungsstück, das über den verkehrsreichen Hellweg (Bochum—Essen) führt, erforderte, um gefahrvolle Kurven zu vermeiden, am Ende der Westenfelderstraße eine bedeutende Erweiterung des Straßendammes, wodurch die Fertigstellung erheblich mehr Zeit in Anspruch nahm, als man vielleicht erhofft hatte.

Wg. **Der Reichskurzschrift-Verein Wattenscheid** hielt unter Leitung des 1. Vorsitzenden Jos. Schlüter seine gut besuchte September-Versammlung ab. Die bisher Donnerstags und Freitags getrennt abgehaltenen Uebungsstunden der Abteilungen 60 bis 100 Silben und über 100 Silben finden in Zukunft zusammen, und zwar jeden Donnerstag von 20 bis 22 Uhr in der Swidbertschule statt. Das für den 6. Oktober geplante Werbefest muß verschoben werden, weil am gleichen Tage der Industriegau in Gelsenkirchen seinen 20. Verbandstag abhält. Der anwesende Vorsitzende des festgebenden Gelsenkirchener Vereins 1892 gab einen Ueberblick über das Programm des Tages. Für das ausgefallene Werbefest veranstaltet der Verein am 19. Oktober im Vereinsheim Weindorf einen gemütlichen Abend.

Ry. **Schwerer Verkehrsunfall.** Auf der Westenfelderstraße fuhr ein Personenkraftwagen, als er einige Fußgänger überholt hatte, gegen einen Baum und überschlug sich. Der Insasse, K. Geilenberg, trug so schwere Verletzungen davon, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Auch der Führer des Kraftwagens wurde schwer verletzt und mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

Bitte, probieren Sie auch MAGGI's Spargel-Suppe

st. **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Motorradfahrer.** Ein Unfall ereignete sich am 17. September gegen 9.10 Uhr an der Ecke Westerholter-de-la-Chevalleriestraße. Der Motorradfahrer A. K. aus Langenbochum kam mit seinem Rade aus der Martenstraße und wollte die de-la-Chevalleriestraße überqueren, um in die Westerholterstraße einzubiegen. Plötzlich stieß er mit der Straßenbahn zusammen, wodurch seine auf dem Soziussitz sitzende Frau eine Verletzung am Arm erlitt.

st. **Einem Schwindler in die Hände gefallen.** Wegen Betruges wurde ein an der Ostfalenstraße wohnhafter W. B. zur Anzeige gebracht. Derselbe begab sich vor kurzem zu einem Invaliden in Herten und schwindelte demselben vor, daß er Geschäftsinhaber sei und sofort 5000 Mark benötige, woran ihm noch 100 Mark fehlten, die ihm der Invalide auf kurze Zeit leihen möge. B. hat dann die 100 Mark verjubelt. Wegen fortgesetzten Betruges ist B. bereits vor einigen Tagen festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt worden.

st. **Diebstahl in Resse.** Einem „Zum Markt" in Resse wohnhaften Bäckergesellen B. P. wurde in der Zeit vom 16. September, 23. Uhr, bis zum 17. September, 12 Uhr, ein Portemonnaie mit 52.60 Mark Bargeld, welches er in einer Hosentasche im unverschlossenen Kleiderschrank stecken hatte, entwendet.

st. **Dienstmädchen bestohlen.** Einem am „Alten Markt" hier wohnhaften Dienstmädchen F. Th. wurde am 17. Sept., in der Zeit von 17 bis 22 Uhr, ein Geldbetrag in Höhe von 29,60 Mark entwendet. Die Th. hatte das Geld in einer Handtasche im Kleiderschrank aufbewahrt.

Az. **Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Erle.** Am Sonntag nachmittag im Gemeindehaus (Betsaal) findet eine Monatsversammlung statt. Gesprochen wird über Familienfest, Lokalfrage und Verschiedenes. Der Vorstand bittet um ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Der Eichenkamp.

Roman von Alfred Manns.

(Nachdruck verboten).

10

„Passen Sie auf, Mann," unterbrach Leuthold den Blöden. „Ich werde jetzt einige Fragen an Sie richten, und wenn Sie mir die nicht einigermaßen klar beantworten, lasse ich Sie von hier weg in die Arbeitszwangsanstalt bringen."

Drebber wurde unruhig. „Tschä, tschä," stammelte er ängstlich und verstört.

„Sie haben den Streit der jungen Folkert gehört. Wo waren Sie da?"

„Weiß nicht mehr, irgendwo, tschä."

„Wiebke," sagte der Rat zum Gerichtsdiener, „sperren Sie den Menschen ein, er kommt morgen nach Neudorf."

„Tschä wollte sagen in der Dickung bei der Gabeleiche. Ewerwin hatte mich bestellt, einmals sollte ich dahin kommen, wegen Katzen, tschä, tschä."

„Hatten Sie dann später einen Schuß gehört?"

„Weiß nich — — doch, doch, weiß wohl, glaubte Ewerwin schießt Katzen — he, he."

„Und wo waren Sie da?"

„Nich im Eichenkamp mehr, nee, nee, auf dem Stein am Kreuzweg dicht davor, tschä und ich wartete auf Ewerwin der kam dann ja auch, er wollte aber keine Katzen schießen."

Erregt schüttelte Leuthold den Trottel.

„Sie haben Ewerwin Folkert nach dem Schuß gesehen. Das ist ungeheuer wichtig. Wieviel Zeit nach dem Schuß?"

„O ja, Zeit. Eine Minute oder eine Stunde, tschä, tschä, weiß nicht." Bei diesen Worten nahmen Drebbers Mienen einen versteckten Ausdruck an, auch ein klein wenig Hohn, so wollte es dem Gerichtsrat scheinen. Aber mehr war aus dem Wessel nicht herauszubekommen, weder im Guten noch im Bösen. Schließlich mußte Leuthold ihn laufen lassen.

Einigermaßen verzagt setzte er sich wieder an seinen Arbeitstisch. Wer hatte die meuchlerische Tat vollbracht, Wilddiebe, Wessel Drebber oder — — — oder doch Ewerwin?"

Wohl eine Stunde saß er so, indem er die laufenden Arbeiten erledigte. Aber er war nicht bei der Sache, seine Gedanken führten stets zu dem Falle Folkert zurück.

Wiebke erschien. „Draußen ist Heiko Folkert und möchte mit dem Herrn Obergerichtsrat sprechen."

Leuthold sprang auf, setzte sich aber sofort wieder und nickte.

Heiko trat ein, er hatte sich sehr verändert. In diesem Augenblick schien er fast jünger, als er war. Das war die niederdeutsche Art. Das Leben der Bauern in Norddeutschland verläuft meist ohne große Erregungen, aber treten solche einmal ein, so wird die schlummernde Kraft frei und verwandelt sich mit elementarer Gewalt in Liebe oder Haß. Dabei bleibt denn der Betreffende jung, wird vielleicht gar jünger, bis sich das Ereignis zum Guten oder Bösen gewandelt hat, das heißt, bis es so in das Gleise des altgewohnten Lebens übergeleitet oder zur Katastrophe führt.

„Herr Rat, ich komme des Mordes wegen", sagte Heiko und stand hochaufgerichtet da, so etwa wie ein Wolko vor vielen hundert Jahren gestanden haben mochte, wenn es irgendwie zum Kampf auf Tod und Leben ging. Aus seinen Mienen sprach alles Mögliche: Zorn, Haß, Schmerz und verletztes Rechtsgefühl.

„So, haben Sie irgend etwas Wichtiges in Erfahrung gebracht?"

„Ich denke, Herr Rat, das, was die Ziegeleiarbeiter und Lüder Rolfs aussagen, ist wichtig genug. Sie haben den Ewerwin nicht festgenommen. Weshalb Sie nicht eingeschritten sind, weiß ich nicht, aber da Sie nicht handelten, habe ich heute Anzeige wegen Mordes gegen Ewerwin beim Oberstaatsanwalt des Landgerichts erstattet. Ich wollte Ihnen das unter vier Augen melden, damit Sie nicht denken, ich hätte hinterrücks gehandelt."

„Heiko Folkert," entgegnete Leuthold, „nur um mir das zu sagen, daß Sie nicht heimtückisch vorgehen wollten, brauchten Sie nicht hierherzukommen. Das weiß ich. Aber nun frage ich Sie: Können Sie die Anzeige verantworten? Nehmen Sie einmal an, der Streit um den Eichenkamp wäre nicht gewesen, würden Sie dann auch Ihrem Neffen eine derartig niedrige Tat zugetraut haben?"

„Das weiß ich nicht," erwiderte Heiko in trotziger Verbissenheit, „aber der Zwist zwischen uns war da und Ewerwin ist meinem ehrlichen Jungen an die Kehle gesprungen, und als der ihn abschüttelte, hat Gerolds Sohn ihn wild bedroht."

Der Gerichtsrat erhob sich: „Mann, wenn auch, seien Sie gerecht, auch dann zeiht man keinen Menschen des Mordes an, den man als rechtschaffen kennt."

Heiko blickte eine Weile vor sich hin, dann antwortete er: „Kommen Sie einmal auf meinen Hof, sehen Sie sich an, was von meinem großen, schönen Jungen übriggeblieben ist, denken Sie, er wäre Ihr Einziger, dann fühlen Sie auch wie ich. Und nun auf Wiedersehen."

Der Bauer setzte die Mütze auf und ging langsam, schweren Schrittes und mit erhobenem Haupt aus dem Zimmer.

Der Gerichtsrat runzelte die Stirn, er starrte auf die Tür, hinter der Heiko verschwunden war. Schließlich murmelte er vor sich hin: „Man möchte sie zu allen Teufeln wünschen, diese verbohrten Menschen, wenn — — wenn man sie nicht so lieb haben müßte mit all ihrem Trotz und ihrer aufrechten Art."

Wer den Folkerthof betrat, hatte den Eindruck, als ob hier ebenfalls der Tod angeklopft habe. Das Gesinde, das mit richtigem Instinkt die Gefühle Ewerwins zu der Pflegetochter geahnt hatte und das rasche Temperament des jungen Bauern kannte, hielt ihn deshalb der Tat für fähig, weil er die halbe Stunde, die zwischen Kampf und Schrei lag, nicht in Ansatz brachte. Das hatte nun wieder zu Folge, daß die Folkertknechte und Mägde ihn eher bedauerten als verachteten, denn sie schätzten Ewerwin als einen im Grunde anständigen und rechtschaffenen Menschen. Die übrigen Bewohner der Gegend jedoch wurden Ewerwins Charakter nicht gerecht, sie hielten sich an das, was offen zu Tage zu liegen schien, genau so, wie es auch Heiko tat. Die beiden Folkerterben hatten miteinander gerungen und hinterher war der eine erschlagen worden. Wer sollte der Täter sein, wenn nicht der andere?"

Und nun setzte der stille heimliche Verruf der Eigentümer des Folkerthofes ein, man ging ihnen aus dem Wege, besuchte sie nicht mehr, bot ihnen nur knapp und widerwillig die Tageszeit. Ueberall fühlten Gerold und Ewerwin sich einer Mauer von Haß und Verachtung gegenüber, durch die kein Tor führte.

Ewerwin trug den Verruf äußerlich ruhig, aber er litt unsagbar, seine Farbe war bleich, seine Blicke hielt er meist zu Boden gesenkt. Er sprach nicht mehr als das allernotwendigste und alle seine Bewegungen hatten etwas Schlaffes bekommen.

Einmal rief ihm Müller Okenas Gretje über den Zaun einen Gruß zu, da sah er das Mädchen erstaunt an, schüttelte abwehrend den Kopf und ging davon. Die junge frische Gretje hatte als Kind mit dem älteren Ewerwin gespielt und war von ihm betreut worden. Das konnte sie ihm nicht vergessen und wollte ihm ein Wort des Zuvertrauens sagen.

„Bleib doch, Ewerwin, ich glaube ja nicht, daß du — — und das darf jeder hören."

Kray.

Nochmals die Mittelschule.

Wie kann sie im Rathaus untergebracht werden?

× In unserer Ausgabe vom 11. September haben wir bereits eingehend auf die unhaltbaren Schulverhältnisse in der Mittelschule in Kray hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß in den durch die Eingemeindung frei werdenden Räumen des Krayer Rathauses dieses Schulsystem zweckentsprechend und einwandfrei ohne allzugroße Kosten untergebracht werden kann. Wie diese Lösung im einzelnen möglich ist, zeigt folgender Vorschlag:

Die Räume im Parterre werden ausreichen für die verbleibenden Büros der Verwaltung, der Polizei und der Sparkasse, so daß die ganze erste Etage der Mittelschule zur Verfügung gestellt werden könnte. Das Treppenhaus an der Ottostraße könnte mit Leichtigkeit gegen das Parterre abgetrennt werden, so daß ein abgeschlossener Aufgang vorhanden wäre. Die notwendigen Klassenräume sind durch Entfernung einiger Fachwände leicht herzustellen und der Sitzungssaal würde als Aula auch in Zukunft eine würdige Verwendung finden. Ein für die Bedürfnisse der Mittelschule ausreichender Spielhof könnte durch eine geringe Erweiterung des Plateaus zur Leitherstraße hin geschaffen werden. Kloseitanlagen sind im heutigen Ratskeller schon vorhanden; sie stehen auch mit dem Treppenhaus in Verbindung.

Die bisherige Unterbringung der Schule ist unwürdig und unhaltbar. Der letzte kalte Winter sowohl wie der heiße Sommer sind da oben unter dem Dach eine Qual für Schüler und Lehrer gewesen. Das unvermeidliche Durcheinander von Volksschülern und Mittelschülern auf Treppen und Gängen und der gemeinsame Schulhof sind im Interesse der beiderseitigen Disziplin und Ordnung nicht haltbar. Die Schule hat durch ihre bisherige Entwicklung ihre Daseinsberechtigung voll bewiesen. Aber sie würde noch weit mehr besucht werden, wenn sie nicht in dieser unwürdigen Weise untergebracht wäre.

Es darf deshalb erwartet werden, daß die in Frage kommenden Instanzen sich baldigst ernstlich mit der Angelegenheit befassen. Schulrat und Elternbeirat werden mit entsprechenden Anträgen vorstellig werden müssen. Die Behörden werden sich der Einsicht nicht verschließen können, daß hier der Weg zur Lösung einer Frage gezeigt ist, die längst schon der Lösung bedarf. Die ganze Krayer Bevölkerung steht hinter diesen Bemühungen.

Glück im Unglück.

ch. Bei den Erdbewegungsarbeiten auf der Verbandsstraße O. W. 4 in Höhe des Krayer Volksgartens wird zum Transport eine Schmalspur-Lokomotive benutzt. Gestern morgen gegen 10 Uhr geriet sie auf den losen Erdmassen mit dem Gleise ins Rutschen und stürzte die fünf Meter hohe Böschung hinab, wobei sie sich überschlug und tief in den losen Erdboden einschlug. Der Führer Lohmann konnte durch frühzeitiges Abspringen sein Leben retten, so daß niemand dabei zu Schaden gekommen ist. Die Arbeit, die Lokomotive wieder auf die Gleise zu bringen, wurde sofort in Angriff genommen, so daß heute morgen die Erdarbeiten wieder aufgenommen werden können.

So. **Verschleppungsversuch.** In der Nacht zum Montag hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, in der Bruchstraße ein aufregender Vorfall abgespielt. Gegen 2 Uhr kehrte der Bergmann K. heim. Kurz vor seiner Wohnung stand ein unbeleuchtetes Auto, aus dem sich plötzlich drei Leute auf K. stürzten. K. schlug einen zu Boden. Auf seine Hilferufe öffneten sich an den angrenzenden Häusern die Fenster. Hierauf kehrten die beiden schleunigst zu ihrem Auto zurück, zogen ihren besinnungslosen Kollegen mit hinein und fuhren in beschleunigtem Tempo davon. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um Werber für die Fremdenlegion handelt.

ch. **Vor der Wahl.** Am Sonntag, morgens 11 Uhr, findet im evgl. Gemeindehause die zweite Wählerversammlung der Arbeitsgemeinschaft evgl. kirchl. Vereine statt. Mitglieder der DNVP. und der DVP. werden über die bevorstehenden Stadtratswahlen sprechen und über die kirchlichen Belange Groß-Essens Auskunft erteilen. Die evgl. Wählerschaft ist zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

do. **Gartenbauverein.** Sonntag abend 7 Uhr im Vereinslokal Bierhaus, Volksgarten, wichtige Vereinsversammlung. Ferner beabsichtigt der Verein wieder gemahlenen Stückkalk in Säcken kommen zu lassen. Anmeldungen bis zum 25. September bei den Bezirksklassierern. Gleichzeitig laufen auch die Bestellungen für Holländer Erstlinge. Sämtliche bestellten Waren sind bei der Lieferung direkt in bar zu bezahlen.

do. **Schützenverein „Hubertus".** Mittwoch nachmittag fand ein Ausmarsch der Mitglieder statt. Nach Abholen des Königs und der Gulaschkanone zog man mit Marschmusik nach Leithe. In der Schlucht des Rombergschen Hofes wurde ein Biwaklager abgehalten. Ein fröhliches Indianerspiel wurde in Szene gesetzt, der König gefangen genommen, an den Marterpfahl gebunden und später wieder befreit, dann rauchte man die Friedenspfeife mit ihm. Anschließend fand ein gemütliches Beisammensein bei dem Schützenbruder Wirt Beckmann in Leithe statt.

h. **Alter Krieger- und Landwehrverein.** Sonntag nachmittag 5 Uhr bei Maul, Leitherstraße, ordentliche Versammlung.

Bei Magenbeschwerden
Sodbrennen
Verdauungsstörungen
ist seit 100 Jahren unübertroffen
das wirksamste beste Mittel Bullrich-Salz
250 g 0,60, Tabletten 0,25 und 1,50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. A. W. & C. W. Bullrich. Berlin W 57

Vier Generationen in Günnigfeld.



Photo Donner.

Der heutige 20. September ist für die Familien Hackethal in Günnigfeld ein besonderer Feiertag. An diesem Tage begeht Herr Friedrich Hackethal, Günnigfeld, Karlstraße 14, seinen 74. Geburtstag. Um nun ein schönes Bild lebender vier Generationen zusammenzustellen, hat Photograph Donner die vier Menschen auf der Platte vereinigt. Wir sehen den Urgroßvater Friedrich Hackethal, der heute seinen 74. Geburtstag begeht, den Großvater Ferdinand Hackethal in Günnigfeld, ebenfalls Karlstraße 14, der am 13. Januar 1876 geboren ist, dann den Vater Friedrich Hackethal in Günnigfeld, Parallelstraße 23, geboren am 2. September 1900, und schließlich das Kind Friedrich Hackethal, geboren am 10. Februar 1927. Die Väter sind seit langen Jahren unsere Abonnenten und so senden wir mit den Wünschen auf ein noch langes gemeinsames glückliches Leben anläßlich des heutigen Festtages auch unseren besten Wunsch.

ch. **Arbeitsgemeinschaft evangl. kirchl. Vereine.** Zur Teilnahme am 20. Jahresfeste des Jugendvereins sammeln sich die Vereine Sonntag 9,45 Uhr am Gemeindehause. 10 Uhr gemeinsamer Festgottesdienst. 4 Uhr Festzug vom Gemeindehause zur Jugendhalle, an dem alle Vereine mit ihren Fahnen teilnehmen.

h. **Die Ziegen- und Schafbocklörung** findet für Kray am 1. Oktober um 10,30 Uhr, Elsterbuschstraße 12, statt.

Stadt Wanne-Eickel.

Ruhe in der Kommunalpolitik.

Ae. Gestern nachmittag tagte der Hauptausschuß, der seine Arbeit auch schon ganz im Zeichen der Stadtverordneten-Neuwahlen im November verrichtete. Es waren kaum nennenswerte Dinge, die zur Verhandlung standen. Aehnlich wird es auch der nächsten Stadtverordnetensitzung gehen, die, wie wir hören, wahrscheinlich erst Anfang Oktober stattfinden wird. So wird man auch die Neuwahl des für Stadtbaurat Lehnemann nötigen Nachfolgers durch das neue Parlament vornehmen lassen. In den Parteien herrscht im Augenblick noch ziemliche Ruhe, obschon in den einzelnen engeren Bezirken schon monatelang an den Vorbereitungen zur Stadtverordnetenwahl geschafft wird.

br. **Im Schmuck der silbernen Myrte** beglückwünschen wir heute unsere alten, treuen Abonnenten, die Eheleute Gastwirt Gustav Schübbe, Röhlingbauen, Bochumerstraße 160. Der Silberbräutigam ist gleichzeitig 25 Jahre Mitglied des evgl. Arbeiter- und Bürgervereins, der ihm eine besondere Aufmerksamkeit erweisen wird. Mögen alle Wünsche, welche dem geehrten und geachteten Silberpaare heute zu teil werden, in Erfüllung gehen.

br. **Evgl. Männer- und Jünglingsverein Eickel 2.** Am Sonntag, abends 6 Uhr, hält Pf. Steil für die Mitglieder aller Abteilungen einen Vortrag über Adolf Clarenbach. Mit Rücksicht darauf, daß nach der neuen Regelung zwei Sonntage im Monat für die Mitglieder frei sind, wird erwartet, daß alle Mitglieder zum Vortrag pünktlich erscheinen.

br. **Vereinigung der Beamteninvaliden und -witwen der Reichsknappschaft.** Heute nachm. 5 Uhr im Lokal Ende am Kurhotel Monatsversammlung. Referent: Angestelltenältester Lochöfen aus Datteln. Auch diejenigen, welche Mitglied werden wollen, sind willkommen.

k. **Blindenausstellung.** Am Mittwoch nachmittag fand im Saale des Kurhauses eine Versammlung des Blindenvereins statt, zu der besondere Einladungen an die verschiedenen Frauenvereine der Stadt ergangen waren. Direktor Grasemann von der Provinzial-Blindenanstalt in Soest hielt einen Vortrag über Beschulung und Ausbildung blinder Kinder, der viel Interessantes bot. Dann sprach der Geschäftsführer des westfälischen Blindenvereins, Meurer, über die Organisation der Ausstellung und Verlosung von Blindenarbeiten. Es werden 3000 Lose in den nächsten Wochen zum Verkauf angeboten. Das Los kostet 1 Mark und berechtigt auch zum Besuch der Ausstellung, die vom 19. bis 28. Oktober im Kurhause stattfindet. Besonders erwünscht ist der Besuch durch die Schulen, um auch bei den Kindern das Interesse an den Blinden zu wecken. Der Eintritt kostet für Schulkinder nur 10 Pfennig.

k. **Evangelischer Bund.** Die gestrige Vorstandssitzung beschäftigte sich mit der Ausgestaltung der diesjährigen Feier des Reformationsfestes. Die Feier ist am 30. Oktober, abends 8 Uhr, in der Christuskirche. Eintrittsgeld soll nicht erhoben werden. Das Programm, das zum Eintritt berechtigt, kostet 20 Pfg. Der gewonnene Rezitator G. Hildebrand ist eine bedeutende Kraft und die Kritiken über ihn lauten sehr günstig. — Die Einweihung unserer Lutherkirche ist, falls die Malerei bis dahin beendet ist, für den 27. Oktober vorgesehen, andernfalls erfolgt sie am 10. November.

Ae. **Motorradraserei ohne Ende.** In der Dorstenerstraße schien es gestern mittag so, als ob hier ein Motorradrennen veranstaltet worden sei. Motorradfahrer rennen mit rasender Geschwindigkeit durch die Straßen, sich nicht an Kinder und Passanten störend. Es gibt überhaupt eine Reihe von Straßen, die gern als Rennstraßen benutzt werden. In der Stöck- und Emscherstraße gibt es ähnliche Fälle, die die Polizei einmal wieder zu energischem Durchgreifen veranlassen sollte. Die täglichen schweren Unglücke sollten doch diesen Rücksichtslosen eine eindeutige Sprache reden. Meist handelt es sich hier um junge Burschen.

Ae. **Teamsturnier der Wanner Preußen.** Auf den vorbildlich angelegten 6 Plätzen an der Wilhelmstraße tragen die Preußen am Samstag und Sonntag ihr diesjähriges Vereinsabschlußturnier aus. Gespielt werden: Damen-Einzel, Herren-Einzel, gemischte Doppel und Herren-Doppel. Die Kämpfe beginnen am Samstag um 16 Uhr und Sonntag von vormittags 8 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Ae. **Ein großer Eckbau fertiggestellt.** Gegenüber dem Kurhause ist eine bisher unschön wirkende Baulücke nunmehr durch den Franke'schen Neubau verschwunden. Das östöckige Wohn- und Geschäftshaus wird das Straßenbild hier erheblich vervollkommnen. Das gegenüberliegende Eckhaus hat der Bauunternehmer an den Kaufmann Wesihoff verkauft. Dieser wird das Ladenlokal demnächst für sich in Anspruch nehmen. Daher werden z. Zt. eine Reihe von Umbauarbeiten durchgeführt, die ebenfalls geeignet sind, das Gebäude im äußerlichen Ton zu heben.

Ae. **Einen Friseurladen leer gestohlen.** Unbekannte Diebe statteten dem in der Unser-Fritzstraße gelegenen Friseurgeschäft Richard B. einen Besuch ab. Sie waren anscheinend durch das Oberlicht gestiegen und nahmen alles greifbare, wie 1 Dutzend Zahnbürsten, 1 Dutzend Rasiermesser, Zigarren, Tabak, 4 Rasiermäntel, Toilettenseifen usw. im Werte von 350 Mark mit. Die Diebe konnten unerkannt entkommen. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei Revier 12, Gelsenkirchenerstraße.

Polsum.

au. **Ein kühles Bad** erholt hier im Hasselmühlenteich ein Fischereiliebhaber. Beim Kahnen lehnte er sich zu weit heraus und stürzte ins Wasser. Ein Zuschauer rettete ihn unter eigener Lebensgefahr.

au. **Gemeinde-Patenschaft.** Bei dem Bergmann Voß übernahm aus Anlaß der Geburt des neunten Kindes die Gemeinde Polsum die Patenschaft; den Eheleuten wurde ein Glückwunsch sowie ein Geldbetrag überwiesen.

Gladbeck.

l. **Schwerer Verkehrsunfall.** Als der Arbeiter Hagedorn auf seinem Fahrrade zur Arbeitsstelle fuhr, wurde er auf der Buerschenstraße von einem Personenkraftwagen angefahren. Hagedorn flog durch den Anprall in die Schutzscheibe des Kraftwagens und trug grauenvolle Verletzungen am Kopfe davon. Das ganze Gesicht ist eine einzige Wunde. Er wurde ins Krankenhaus nach Gladbeck überführt. Es besteht wenig Aussicht, daß er dem Leben erhalten bleibt.

d. **Zwei Monteure abgestürzt.** Die beiden Monteure W. und E. waren vor dem Hause Konfektionsgeschäft Rebbelmund mit der Aenderung einer Lichtanlage beschäftigt. Plötzlich gab das von zwei Leitern gehaltene Brett nach und beide Monteure stürzten in die Tiefe. W. erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins und Armverletzungen, während E. schwere Knochenverletzungen davontrug.

W. **Ueberfall.** An einer Gastwirtschaft in Brauck wurde der Sohn des Steigers G. aus Horst plötzlich von zwei bisher unbekannten Tätern überfallen und durch Schläge mit einem Spazierstock übel zugerichtet. Der erheblich Verletzte ist das Opfer eines Irrtums geworden, denn aus den nachherigen Aeußerungen ging hervor, daß sie es auf einen ganz anderen abgesehen hatten.

W. **Kommunalwahlen und evgl. Ost- und Westpreußen.** In der letzten Monatsversammlung des ost- und westpreußischen Arbeitervereins gab Landsmann Barting einen ausführlichen Bericht über die Richtlinien zur kommenden Kommunalwahl. Nach einer kurzen Aussprache wurden gewählt: Eduard Lichtenstein, Gustav Butwill und Hermann Mietzko. Ferner wurde beschlossen, ab 1. Oktober die Versammlungen im Vereinshaus „Westischer Hof" abzuhalten (jeden ersten Sonntag im Saal 2).

W. **Alle ehemaligen Angehörigen des Landwehr-Grenad.-Infanterie-Regts. Nr. 9** im Veste Recklinghausen werden gebeten, sich am Sonntag, nachm. 4 Uhr, im Restaurant Drögdoff, Kaiserstraße, einzufinden zwecks Gründung einer Vereinigung ehem. Regimentsangehöriger.

10.

Der junge Bauer aber war verschwunden.

Da stieg der Jungfrau die heiße Röte ins Gesicht. Wütend über sich selbst, stampfte sie mit dem Fuße auf, dann kamen ihr die Tränen: „Und ich sag es ihm doch noch einmal wieder."

Der stolze Gerold trug an dem Verruf ebenso schwer wie der Sohn, und Gerda vermißte er sehr. Den Verruf empfand er als etwas Heimtückisches, das seiner geraden Natur in der Seele verhaßt war, besonders, weil es sich ihm nicht Auge in Auge gegenüberstellte. Einmal hielt er Waltje Bröders an, als der mit einem stummen Gruß an ihm vorübereilte.

„Warum sagt Ihr mir's nicht im Gesicht, was Ihr denkt!" rief er

Der bedächtige Waltje blieb stehen: „In so etwas mischt man sich nicht, Gerold, und zu Haus habe ich die Dresche; guten Tag!"

Da, in der wilden Empörung des Augenblicks, zuckte es Gerold in den Fäusten, als ob er dem Davonschreitenden nachmüsse und ihn niederschlagen, auch von hinten.

Er besann sich, die natürlichen Hemmungen setzten bei ihm nun ein, und nun erschrak er vor sich selbst, dann dachte er an die furchtbare Untat, die an Immo verübt wurde.

Sofort ging er seinem Hof zu und ließ, angelangt, Ewerwin in die Stube rufen.

Der erschien und stand mit blassem, aber unbewegten, ja, beinahe gleichgültigen Mienen vor dem Vater. Indessen, die Gleichgültigkeit war keine solche an sich, sondern vielmehr die eines Menschen, der das Schlimmste innerlich erlebte, über das hinaus es nichts mehr gab

Lange betrachtete Gerold den Sohn. Dann stieg das Gefühl der Zugehörigkeit zu seinem eigenen Fleisch und Blut heiß in ihm auf.

„Ewerwin, ich habe eben so etwas in mich hineingelesen. Ich stehe als dein Vater zu dir, auch im schlimmsten Falle. Nun sage nur die Wahrheit. — — Einen Augenblick noch. Du hast Immo an den Hals gegriffen — — er hat dich abgeschüttelt — — du bist unterlegen. Was das für einen Folkert bedeutet, weiß ich — —. Nun sage mir, was hast du dir gedacht, als du ihn dennoch bedrohtest?"

„Ich hatte häßliche Gedanken."

Gerold fühlte eine Schwäche in allen Gliedern. „Und die waren?" Verzweifelt, fast flehend kam die Frage.

„Ich fühlte in dem Augenblick einen wilden Zorn, der mir jedes Urteil nahm. Ich wollte sagen, daß nun auch ich den Eichenkamp als unser Eigentum bis aufs Letzte verteidigen würde."

Geralds Gestalt straffte sich.

„Junge, die Hand aufs Herz. Ist das alles, was du mir zu sagen hast?"

„Das ist alles, Vater, so war mir Gott helfe."

Geralds Blicke bekamen wieder Leben. Er trat auf den Sohn zu und legte ihm, sonst jeder Zärtlichkeitsäußerung abhold, beide Arme um den Hals für einen kurzen Augenblick.

„Jetzt ist alles wieder klar. Wenn zwei fest zusammenstehen, so ganz fest, dann können wir nie ganz einsam sein und wenn uns auch die ganze Welt verläßt."

Mit diesen Worten nahm er die Flinte von der Wand und verließ das Zimmer.

Am Himmel zeigte das Abendrot die beginnende Dämmerung an.

Gerold wanderte, fast ohne es zu wissen, dem Eichenkamp entgegen. Auch ihm hatte Lüder Rolfs den Dienst aufgesagt und nun hatte es der Folkerthofbauer im Gefühl, als ob er einmal in seinem Besitz nach dem Rechten sehen müsse. Aber nicht das allein, eine Stimme sagte ihm, er müsse selbst den Ort der Tat sehen. Sonderbar stark trieb ihn die jetzt an, und es war ihm zumute, als ob er noch etwas ganz Folgenschweres erleben würde, wenn auch dieses Gefühl nicht bis zu seinem Bewußtsein drang.

Als er in den Eichenkamp eintrat, leuchtete der graurote Schein der untergehenden Sonne durch die am Rande stehenden Hainbuchen. Für die Schönheit der Landschaft hatte Gerold keinen Sinn, es zog ihn mit Gewalt zur Opfereiche, wo man Immo gefunden hatte. Als er nach etwa zehn Minuten in deren Nähe kam, schickte sich bereits die Dämmerung an, der Nacht zu weichen. Nun ging er langsam und vorsichtig weiter; warum er das tat, hätte er nicht zu sagen vermocht, vielleicht auch unbewußter Scheu.

Immer behutsamer wurden seine Schritte, fast wie ein Jäger, der ein Wild beschleicht, pürschte er sich an die Opfereiche, bis er sie im Halbdunkel stehen sah. Die Dickung verbarg ihn.

Plötzlich blieb er stehen, denn seine scharfen Augen bemerkten am Fuße des Riesenbaumes einen Mann, der auf den Knien lag und Gesicht und Hände auf den Boden gerichtet hatte.

Wer konnte das sein? Doch nur ein Wilderer, der freies Spiel zu haben glaubte, nachdem Lüder Rolfs den Dienst aufgesagt hatte. Gerold durchfuhr wie ein Blitz der Gedanke: Ist jener Mensch dort vielleicht der Mordbube?

Er nahm sein Gewehr von der Schulter, brachte es in Anschlag und rief: „Hoch die Hände."

Die Gestalt blieb eine geraume Weile unverändert in derselben Stellung, dann kam sie langsam hoch und stand nun aufrecht da, ohne Waffe.

Gerold trat näher und hätte vor Erstaunen fast sein Gewehr sinken lassen.

„Lüder, was tust du hier?"

„Ja, was tue ich hier, Bauer. Ich habe den Immo lieb gehabt, was tue ich hier? Kann sein leichenfarbenes, blutiges Gesicht nicht vergessen — ich habe gebetet an der Stelle, wo er niedergeschlagen wurde, und wenn ich so still für mich bete, dann kommen mir Gesichte, dann erlebe ich Künftiges. Fast immer trifft das ein. Soll ich dir sagen, was ich eben gesehen habe?"

Die unheimlichen Worte, die Dunkelheit und die eigene Erregung bewirkten es, daß es den kraftvollen Gerold schauderte.

„Was war es?"

„Flammen sah ich, reinliche Flammen, und über ihnen sah ich, wie du und Heiko sich die Hände reichten."

„Mensch, du bist von Sinnen, du —"

In diesem Augenblick ertönte ganz in der Nähe ein Schuß.

Der Bauer fuhr zusammen, dann packte er sein Gewehr und lief nach der Richtung, aus der der Knall gekommen war. Langsam folgte Lüder Rolfs ohne Waffen, denn er hatte keine mitgenommen.

Am Rande einer kleinen Lichtung sah Gerold einen Mann, ebenfalls kniend, aber der betete nicht, sondern hielt in den Händen einen noch zappelnden Waldhasen, den er mit dem Genickschlag tötete.

„Leg den Hasen hin, du Lump, und wenn du nach der Flinte greifst, schieß ich dir Rehposten in den Bauch," rief Gerold.

„He, he," kam es über die Lippen des Wilderers, „dachte, es wäre Karnickel, tschä, ist aber Hase. Kannst ihn kriegen, Hasen sind nichts wert, fressen deinen Kohl. Tschä, weiß nich, oder soll ich ihn auf den Heikohof bringen?"

Gerold packte den Trottel bei der Brust: „Höre mal du, hatte man vielleicht neulich auch in den Heikohof gebracht, was du geschossen hast?"

„Nee, nee, ich pflück sonst nur Bickbeeren."

Der Bauer rüttelte den Trottel: „Woher hast du das Gewehr?"

„O, weiß nich, tschä, tschä. Hab' ich von meinem toten Vater, er hatte es bei der dicken Buche versteckt, auch Karnickel — tschä."

„Hast du auch wohl mit dem Kolben geschlagen, wenn du hier Bickbeeren pflücktest?"

„He, he, kann man nicht, nee, nee."

(Fortsetzung folgt.)

CAPITOL

Bahnhofstraße 63, neben Aisberg

Große Werbewoche
3 Erstaufführungen

Heute, die große Première.

Ein Film, den jeder sehen will!

Ein Werk, bei dessen Aufführung in Hamburg der Andrang polizeilich geregelt werden mußte.



Die Erotik in der Ehe und in der freien Liebe

Hauptrollen:

Ita Rina / Charlotte Susa
Olaf Fjord / Luigi Serventi

Das Thema ist ernst, tragisch und sehr zeitgemäß.

Kühn, einen solchen Film zu machen, gebannt und sogar manchmal tief erschüttert sitzt man vor diesem Meisterwerk.

Der packendste, aufrüttelnste Tendenzfilm, der je erschienen. Mit einem beispiellosen Mut in der Sache und mit einem ebenso beispiellosen Delikatesse in den Mitteln. So daß dieses nackte Tendenzwerk zu einem Kunstwerke wird.

Hierzu:
Der große Sensationsfilm

William Fairbanks
als
Schutzmann a. D.

6 spannende Akte aus dem Leben eines Polizisten.

Ferner:
Ein Film von primitiven Bergbewohnern

Rechtlose Frauen

Eigene Sitten, eigene Gesetze, eigene Sprache und Frauen ohne jedes Recht.

Wochenschau - Kulturfilm

Anfang 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr.

Apollo-Theater

Von Montag, den 23. September bis einschl Donnerstag, den 26. September cr. bleibt unser Theater wegen Einbau einer Tonfilmeinrichtung geschlossen.
Wiedereröffnung Freitag, den 27. September cr.

Nur Freitag, Samstag u. Sonntag
drei große Lustspiel-Tage
mit zwei neuen deutschen Großfilmen:

1.

Die gelungene Verfilmung des bekannten Schlagers:

Ja, ja, die Frauen sind meine schwache Seite

6 kurzweilige Akte
mit
Mary Parker, Georgia Lind, Hans Albers, Eugen Burg, Robert Garrison, Siegfried Behrisch, Henry Bender
und eine Revue der schönsten Frauen.

Der vielgesungene Schlager

„Ja, ja die Frau'n sind meine schwache Seite. Sie sind die Stelle, wo ich sterblich bin. — Küß ich die erste, denk' ich an die zweite — Und schau verstohlen schon zu einer dritten hin! — Ja, ja die Frau'n sind meine schwache Seite. Was soll ich tun, ich kann doch nichts dafür; Und geh' ich einmal an den Frauen pleite, — Dann schreib' ich „Ausverkauft" an meine Herzenstür!"

wird in jeder Vorstellung von einem bekannten Konzertsänger vorgetragen

Kassenöffnung 2 Uhr.
Aufführungszeiten: 3, 6,05, 9.25 Uhr.

2.

„Der Herr vom Finanzamt"

Die erprobtesten Künstler sind zu diesem großartigen 7aktigen Schwank zusammengetreten:
Paul Heidemann (der Herr vom Finanzamt)
Gritta Ley, Hans Brausewetter, Leo Peukert, Corry Bell, L. v. Ledebour, Julius Falkenstein, Trude Lehmann.

Ein Thema aus der Gegenwart, das eine heitere, mit zündendem Humor ausgestattete Bearbeitung erfahren hat.

Aufführungszeiten: 4,35, 7,55 Uhr.

Hierzu eine Groteske:

„Eine angenehme Ueberraschung"
Die neue Wochenschau.

Musikalische Illustration u. Leitung: H. Damitz

Industrie-Kino

Unser heute 2 Uhr beginnendes, ganz erlesenes
3-Schlager-Programm
wird uns weitere Freunde zuführen!

1.
Der spannende Kriminal-Film:



Der Staatsanwalt klagt an.....

7 mitreißende Akte.

Staatsanwalt Leander . . . . . Bernhard Götzke
Marietta, ein Barmädchen . . . . . André Lafayette
Weitere Darsteller: **Max Landa, Fritz Kampers, Robert Garrison. Georg John.**

Staatsanwalt Leander ist ein Musterbeispiel von Korrektheit und Pflichterfüllung; er hat kein Verständnis für diejenigen, die die Grenze auch nur um einen Millimeter überschreiten. Bis er eines Tages von einer furchtbaren Eifersucht erfaßt wird und in höchster Erregung fast einen Mord begeht.

Unser 2. Schlager
wird schallende Lachsalven hervorrufen, denn **Pat und Patachon** haben Konkurrenz bekommen:

Beef und Steak

(Siegf. Arno) (Curt Gerron)

heißen die 2 dufte Jung's, die gemeinsam mit **Vera Schmitterlöw** und **Evi Eva** in dem 6aktigen Groß-Lustspiel

„Wir halten fest und treu zusammen"

alles auf den Kopf stellen.

3. Der erkorene Liebling der Gelsenkirchener

Harry Piel

in

„Ueber den Wolken"

Abenteuer eines Vielgesuchten in 5 gewaltigen Akten.

In jagendem Tempo spielen sich die Ereignisse ab. Entschlossenheit, Geistesgegenwart, kühnes Draufgängertum, zähe Ausdauer, waghalsige Sensationen zeigen auch diesmal, daß Harry Piels Leistungen unerreicht bleiben werden.

Hierzu eine Perle des Humors:

„Der Kindesraub"

Die neue Wochenschau. Orchesterleitung: Willy Franz.
Niedrige Eintrittspreise: 0.40, 0.60, 0.90, 1.50 Mk.

Schauburg

Theater ◆ Gelsenkirchen

Heute Freitag 3 Uhr
beginnt die große Ufa-Woche
mit
2 Ufa-Großlustspiele 2
und dem
authentischen Film von der
Weltreise des „Graf Zeppelin"

1.



Adieu Mascotte

(Das Modell vom Montparnasse)

Nach einer Idee von Michel Linsky.
Manuskript: Franz Schulz.
Regie: **Wilhelm Thiele**
Produktionsleitung: Günther Stapenhorst
Darsteller:
LILIAN HARVEY, Marietta Millner, Igo Sym, Harry Halm, Julius Falkenstein
Ein Ufa-Film

Begeisterte Pressestimmen!

. . . . ausgelassenste Stimmung . . . . launige, rassige, schmissige, witzsprühende Regie . . . . . großartig, prickelnd, wirbelndes Tempo. Ein Boulevardschlager allerersten Ranges, ein Bombenlustspielerfolg, spontaner Beifall bei offenem Bild . . .
Lokal-Anzeiger

2.
Der zweite Lustspielschlager betitelt sich:

Ihr wißt ja, wie Matrosen sind . .

Nach der Novelle: „Etwas Feuer für meine Pfeife", von W. E. Townend.

Das ist ein köstlicher Film, lustig und von herzerfrischender Derbheit, dabei spannend und durch sensationelle Höhepunkte usw.

3.
Die **einzigen** aufhenfischen Filmaufnahmen von der

Weltreise „Graf Zeppelin"

„Graf Zeppelin" über Deutschland, über Rußland, über dem Ural, über der sibirischen Steppe, über Japan, in TOKIO, über dem stillen Ozean, über Philadelphia, über Hollywood, in LOS ANGELES, über Texas, über Chicago, Neuyork, LAKEHURST, über dem Atlantik, wieder daheim in FRIEDRICHSHAFEN!

Hierzu:

Ufa-Wochenschau
bringt die neuesten Ereignisse der Welt.

Persönliches Gastspiel
des vom Rundfunk bekannten
Kunst- u. Konzertpfeifers
Josef Gräf

Aufführungszeiten:
Täglich 3, 5.30, 8 Uhr. Sonntags ab 2.30 Uhr.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Schmitt.

Waschmaschinen
Wringer
Wassermotore
Herde, Oefen
Kamine

Große Auswahl

Bequeme Zahlungsweise

Schulte & Kampmeyer
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
Bahnhofstr. 8 am Neumarkt
Ruf 25966

Plakate

ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27
Telephon 62.63.262

Geschlechtsleiden sind Krankheiten und keine Schande!

Aufklärung tut not!

Was muß der Gesunde von Geschlechtskrankheiten wissen?

Volksaufklärender Sexualfilm.

Heute Freitag, morgen Samstag
abends 10,30 Uhr beginnend in der

SKALA

Heßler, Reichsstraße 78

Eintrittspreise: 0.50, 0.70 und 1.— Mark.

Ab heute wieder vorrätig:
Heringssalat
eigene Herstellung
Sülzkottelets
Kasseler Rippenspeer
H. Stobbe, Klosterstr.

SKALA

Heßler, Reichsstraße 78

Nur für 4 Tage ein Aufsehen erregendes Programm
Weib gib Acht
Mahnend an Töchter
Mahnend an Eltern

Wir bieten vom Besten das Beste und daher 2 erstklassige Filme mit großem Beiprogramm.
Der ergreifend lebenswahre Film in seiner starken, dramatischen Handlung möge den Eltern und Erziehern zur Warnung und Lehre dienen.

Weib gib Acht!

in 7 Kapiteln.
Hauptrolle: Die preisgekrönte Schönheit Dora Kaiser.
Attraktion: Das fabelhafte Staatstheater-Ballett in der wunderbaren Feerie: „Schmetterling und Käfer."

Der zweite Hauptfilm:
Charlie Chaplin
in
Carmen

Eine Opernparodie mit Charlie Chaplin, Edna Purviance und Ben Turpin. Das Drama des Offiziers, der aus Liebe zu der Zigeunerin seine Pflicht vergißt, im Lichte Chaplin'schen Humors gesehen.

Dazu das anerkannt große unterhaltsame Beiprogramm.
Lachen ohne Ende.

Niedrige Eintrittspreise:
Wochentags: 0.40, 0.60, 0.90 Mk.
Sonntags: 0.60, 0.70, 1.00 Mk.

Jeden Sonntag 3 Uhr:
Große Kindervorstellung
Preis nur 20 Pfg.

Anfang 5.30, 8.15 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr

Moos-Torfstreu und Torfmull
liefert Torfstreuverband
W. Tiggemann, Münster i. W.
Fernsprecher 23338.

Ev. Bollsverein

Schalke.

Am Sonntag, den 22. Sept., findet im Vereinshause in der Grillostraße 110 unser

47. Stiftungsfeß,

verbunden mit Ehrung der Jubilare statt. Außer Musik, Festansprache usw. werden noch einige humorvolle Theaterstücke aufgeführt. Anschließend gemütliches Beisammensein. Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfennig erhoben. Anfang 6 Uhr nachmittags. Fahne 2 nimmt an dem Festgottesdienst vorm. 9 Uhr, und Fahne 1 nachm. an dem Festzug des Gesellenvereins Gelsenkirchen teil.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein

Bismarck.

Zur Teilnahme an der

Fahnenweihe

des Gesellenvereins Gelsenkirchen am Sonntag, den 22. September, tritt die alte Fahne zum Kirchgang morgens 8,30 Uhr, und die neue Fahne um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal an. Zu zahlreicher Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Gute Möbel billig

Speisezimmer echt Eiche, besteh. aus
1 Büfett, 2 m breit, mit Vitrinen-Aufsatz
1 Kredenz
1 Ausziehtisch
4 Stühlen, mit Rindleder- oder Stoffbezug

komplett nur Mk. **685.-**

Möbelhaus G. Block
Gelsenkirchen, Schalker Straße 75
Ecke Liboriusstraße — Gegr. 1868



Und jetzt zu

Franz Mettner G M B H

Die neuen Herbst-u. Winter-Mäntel und Anzüge sind da! Gut wie immer billig wie immer auf

Teilzahlung

Durch unsere 4 Einheitspreise

48.- 68.- 88.- 108.- Mk.

kleiden Sie sich elegant u. vorteilhaft!

Franz Mettner G M B H

GELSENKIRCHEN jetzt VEREINSSTR. 21

Die Kokainseuche.

Das Gift neben der Puderquaste. – Das Laster nimmt zu.

Paris als Zentrum.

Die geheime Welt der Kokainisten sieht in Paris ihre Hauptstadt. Diese Tatsache ist auch den Polizeibehörden längst bekannt. In den letzten Wochen häufen sich die Fälle großer Aufdeckungen im Kokainschleichhandel. Die Zeit, da sich der Mißbrauch von Rauschgiften auf eine gewisse Bevölkerungsklasse blasierter und abgestumpfter Lebemenschen beider Geschlechter beschränkte, ist vorüber. Nach den amtlichen Akten der neuesten Zeit sucht das Rauschgift seine Opfer ebenso unter der höchsten Aristokratie wie unter der Arbeiterschaft. Wohl hat das Kokain seine Anhänger überall in der ganzen Welt und besonders in den Großstädten, aber die Pariser Behörden glauben feststellen zu können, daß Paris unter allen einen Rekord zu verzeichnen hat. Der Verbrauch muß nach den beschlagnahmten Mengen ungeheuer sein. Die „L. Z." schreibt darüber: Es gibt Frauen, die ihre Kokaindrogen neben Puderquaste und Lippenstift im Täschchen mit sich führen. Das übelste ist, daß dies geradezu als modern und elegant gilt. Und wenn die Preise nicht so hoch wären, und die Gefahr, das Gift in Umlauf zu setzen, nicht so groß, würden die Zahlen der Opfer noch zehnmal größer sein.

Kaum hatte man das Gepäck des ehemaligen afghanischen Gesandten in Paris beschlagnahmt und geöffnet, um ihm die riesigen, viele Millionen Franken Wert darstellenden Mengen an Betäubungsmitteln zu entnehmen, da faßte die Polizei unter den Leuten auf Montmartre abermals zwei „Großhändler" und drei Kaffeehausketzner, die sich dem Vertrieb von Rauschgiften verschrieben hatten. Am nächsten Tag ereilte das gleiche Schicksal zwei weitere Schleichhändler, als sie die Untergrundbahn verließen. Eine Nachfrage auf der Präfektur ergab, daß das Heer der Schmuggler von Betäubungsmitteln von Tag zu Tag wächst und daß die Verbreitung des Lasters beängstigend zunimmt, alle Kreise, alle Stadtgegenden ohne Ausnahme erfassend. Der Handel ist so vorteilhaft und die Käufer zahlen derartige Preise, daß die Gewinnsucht das Händlertum geradezu züchten muß.

Das Ministerium des Innern befaßt sich ebenfalls mit dem Laster des Mißbrauchs der Rauschgifte, seit man entdeckt hat, daß selbst die Schüler der Gymnasien dem „Coco" verfallen sind. Aber der Abwehrkampf bietet große Schwierigkeiten. Das Gift läßt sich in hohlen Stöcken, Taschen, Doppelböden von Koffern, Decken, überall leicht unterbringen — wie die Erfahrung lehrt —, von Kraftwagen, Flugzeugen und Schiffen gar nicht zu reden. Der Schmuggel mit Tabak wird nicht mehr geübt, der Kokainschmuggel ist einträglicher. Freilich werden täglich Schleichhändler festgenommen. Aber man schätzt an amtlicher Stelle die Zahl der Angehörigen der ganzen Kokainhandels-Organisation auf hunderttausend. Sie hat ihre eigene „Polizei", die gegen die legale Polizei arbeitet und sich nicht scheut, etwa ein Kilo Kokain mit großem Aufwand beschlagnahmen zu lassen, um die Aufmerksamkeit von der hundertfachen Menge, die gleichzeitig über die Grenze geht, abzulenken. Man rechnet fast sicher damit, daß jede Festnahme in Paris oder der Provinz nur deshalb möglich ist, weil ein Mitglied der Organisation mit seinem Gewinn nicht zufrieden war. Die große Masse der eingeführten Rauschgifte entzieht sich den Beamten des Staats gänzlich, weil vorderhand das Geheimnis der Organisation noch sehr scharf gehütet wird. Man hat das „weiße Pulver" täglich für zwanzig der Oeffentlichkeit unbekannt bleibende „Damen" verantwortlich zu machen, die sich in Paris abspielen, eine allen Aerzten und Beamten bekannte Wahrheit. Man trinkt weniger seit dem Krieg, aber man vergiftet sich mehr.

Der Brand in Klein-Rosseln

wütet weiter.

Der unterirdische Brand in der Grube Klein-Rosseln dauert unvermindert fort. Am Mittwoch haben sich weitere Erschütterungen im Unglücksschacht St. Charles ereignet, die vermutlich von weiteren Explosionen herrühren. Mit der Bergung der vermutlich noch unten befindlichen Toten muß gewartet werden. Von der Bergarbeiterschaft des Saargebietes wird gemeldet, daß sich auf der benachbarten Grube „Velsen" giftige Gase bemerkbar machen, die vermutlich aus einem alten zerstörten Stollen von Klein-Rosseln aus dort eindringen. Die Gase sollen so stark auftreten, daß die Ventilatoren der Grube „Velsen" sie kaum bewältigen können. Dem Saarländischen Oberbergamt ist Meldung erstattet worden, so daß die sofortige Einleitung einer Untersuchung zu erwarten ist.

*

Wie aus Klein-Rosseln gemeldet wird, wurden im Laufe des Mittwoch bei den Räumungsarbeiten drei weitere Leichen von Bergleuten aufgefunden. Dadurch hat sich die Zahl der Toten auf 23 erhöht. Man glaubt, daß sich noch zwei oder drei Leichen unter den Trümmern befinden. Außerdem zählt man insgesamt 31 Verletzte und zwei Vermißte.

Nach einer Meyer Meldung des „Petit Parisien" beträgt der durch das Grubenunglück auf der Charles-Zeche in Klein-Rosseln angerichtete Schaden annähernd 15 Millonen Franken. Die französische Direktion des Mines hat als erste Hilfe für die Opfer der beiden Katastrophen und für ihre Familien 200 000 Franken zur Verfügung gestellt.

Großfeuer

in der Oberpfalz.

In Virkach bei Bahhausen (Oberpfalz) brach in der Scheune des Landwirts Weidinger Feuer aus, das sich auf vier benachbarte Anwesen ausbreitete. Eingeäschert wurden vier Wohnhäuser mit fünf Scheunen und Nebengebäuden. Die Brandursache ist unbekannt. 21 Feuerwehren waren am Brandplatze.

Feuerwehrmann als Brandstifter.

Ein Geistesgestörter?

Die Brandstiftungen in Johannisthal, die größtenteils auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen waren und starke Beunruhigung in der Bevölkerung hervorgerufen haben, scheinen nun, wenigstens teilweise, eine Aufklärung gefunden zu haben. Unter dem dringenden Verdacht, zahlreiche Brandstiftungen verübt zu haben, wurde der 25jährige Tischlermeister Fritz Kaufmann, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr in Johannisthal, verhaftet. Der Festgenommene ist geständig, mehrere Brände mutwillig angelegt zu haben. Dem vernehmenden Beamten gab er an, daß er stets eine große Freude an nächtlichen Bränden hatte. Wie weiter verlautet, soll Kaufmann wiederholt von Krämpfen befallen worden sein und auch in der letzten Zeit sehr viel wirres Zeug geredet haben, so daß man mit der Möglichkeit rechnen muß, daß es sich um die Taten eines Geisteskranken handelt.

Folgenschwerer Gerüsteinsturz.

Ein Toter, zehn Verletzte.

Beim Einsturz des Gerüstes an einem Laboratoriumsneubau auf Schloß Gaisbach bei Linz wurde ein Maurer getötet, zwei Arbeiter schwer und acht andere leicht verletzt.

*

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Anschlag auf einen Eisenbahnzug. Das Schöffengericht in Neu-Brandenburg verhandelte am Donnerstag gegen einen gewissen Frank, der am 18. August durch zwei ausgeführte und zwei versuchte Anschläge den Personenzug der Friedland-Neu-Brandenburg-Eisenbahn aufs höchste gefährdete. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahntransportes.

Keine Mechanisierung des Glücks.

Die Klassenlotterie lehnt komplizierte Maschinen ab.

Die Verwaltung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie hatte die Frage geprüft, ob sich die Ziehung auf rein mechanischem Wege durchführen ließe. Die vorgeführten Maschinen wiesen aber alle den Mangel einer großen Kompliziertheit auf. Da bei der Lotterieziehung das Haupterfordernis vollendete Durchsichtigkeit des Vorganges ist, konnten alle diese umständlichen Maschinerien nicht befriedigen und das Präsidium und die Direktion der Staatslotterie kamen schließlich zu der Auffassung, daß sich eine absolute Sicherung auf maschinellem Wege noch viel weniger erreichen läßt, als bei der Ausführung durch menschliche Kräfte.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Nach dem „Messaggero" wird der Verlag des „Osservatore Romano" gegen Mitte Oktober in die vatikanische Stadt übersiedeln. Die Redaktions- und Maschinenräume werden für diese Zeit bereitgestellt sein.

*

Der stellvertretende Finanzkommissar der Sowjetunion, Frumkin, wurde auf Grund eines Beschlusses des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion seines Amtes enthoben. Frumkin, der der Rechtsopposition angehörte, hatte gelegentlich einer Besprechung über Agrarreform die Redewendung „Degradation der Landwirtschaft" gebraucht und dadurch den Unwillen der leitenden Kreise hervorgerufen.

Rundfunk

Freitag, den 20. September

6,45—7,00 Leibesübungen
7,10 Wettervorhersage
7,15—7,55 Ausgewählte Schallplatten
8,00—9,00 Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr
Das Städtische Orchester, Trier
Leitung: Musikdirektor Oskar Jüttner
1. Allein Gott in der Höh, sei Ehr', Choral
2. Ouvertüre „Wenn ich König wär'" Adam
3. In lauschiger Nacht, Walzer aus der Operette „Der Landstreicher" Ziehrer
4. Du bist mein Stern Jüttner
5. Fantasie aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" Wagner
6. Deutschlands Ruhm, Marsch Kröger
10,15—11,50 Schallplattenmusik (Grammophon- und Brunswickplatten)
12,10 Schallplattenmusik (Grammophon- und Brunswickplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten" Maillart
2. September-Walzer Godin
3. Webers Blütenkranz, Fantasie Schreiner
4. Andante grazioso / Allegro, alla Turca Mozart (Bearbeitung von Schloßmacher)
5. Erinnerung an Kairo, Suite Armandola
6. a) Moment musical, op. 94, Nr. 2 Schubert
b) Papillon, op. 2, Nr. 11 Schumann
7. Potpourri aus der Operette „Der Rastelbinder" Lehar
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
14,50—15,15 Kinderspielstunde: Eine lustige Faltstunde (Liesl Eckardt)
15,15 Wirtschaftsberichte
15,30—17,00 Uebertragung aus dem Apollo-Theater Düsseldorf:
Eröffnung der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie
Ansprachen: Geheimrat Prof. Dr. Duisberg, Paul Reusch, Oberhausen, ein Vertreter der Reichsregierung, Oberbürgermeister Dr. Dr. Lehr, Düsseldorf
Vortrag: 10. Jahre Reichsverband der Industrie
Berichterstatter: Geheimrat Prof. Dr. Duisberg
17,00—17,35 Rektor Simon: Jugendfunk
Bei der Ernte
Dichtungen von Hölty, Gottfr. Keller, Avenarius, M. Greif, Trojan, Storm u. a.
Zur Laute: Schnitter-, Ernte- und alte Dreschlieder — Mitwirkende: Paul Apel (Rezitationen), Robert Götz (Lieder zur Laute)
17,35—18,30 Vesperkonzert der Bläservereinigung Düsseldorf
1. Lustige Serenade für Oboe, Klarinette, Wetzel-Horn und Fagott Müller
2. Dudelsack-Slavonise für zwei Klarinetten, Oboe und Fagott Trommer
3. Gruß aus Dirndel, Caprice für Oboe und Klavier Meßner
4. Ein Aufsitzer, Humoreske für Klarinette, Oboe, Fagott, Posaune Bayer
5. Immer fidel, humoristisches Trio für Oboe und zwei Fagotte Schwarz
Flügel: Grotrian-Steinweg
18,30—18,50 Generaldirektor Privatdozent Dr. Esch: Deutschlands Stellung im Weltverkehr (5)
19,15—19,40 Dr. Max Hahn: Die neue Grundlage der Reparationsregelung durch Young-Plan und Haager Konferenz
19,40—20,00 Gemeinverständliche Rechtskunde:
Dr. Jos. Fachinger: Ueber Notwehr im Zivil- und Strafrecht
20,00
Leichte Musik
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Kühn
1. Ouvertüre zur Oper „Oberon" Weber
2. Szenen aus der Oper „Lohengrin" Wagner
3. Aus dem „Sommernachtstraum" Mendelssohn
a) Nocturno, b) Scherzo
4. Intermezzo aus der Oper „Der Schmuck der Madonna" Wolf-Ferrari
5. Balletmusik a. „Ritter Pasman" Joh. Strauß
Intermezzo: Der Heimatlose
Ein Akt von Charles Bildrac
Deutsch von Paul Zech
Spielleitung: Ulmann
Edouard Desavesnes Josef Kandner
Irma Dentin geb Desavesnes Martha Walter
Denise Dentin Maria Bing
Henriette Dentin Anneliese Wahl
Szene: Im Hause der Frau Irma Dentin
Unbekannte Walzer von Josef Strauß
Herbstrosen / Frauenwürde / Aktionen / Hesperusbahnen / Wiener Fresken / Hochzeitsklänge
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz
Leitung: Eysoldt.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel

Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

UHU Lichtspiele

Hochstr. 1, Nähe Alter Markt

Wir bringen zur Eröffnung der

SAISON

ab Freitag, den 20. Septemb. 1929, ein

Glanz-Programm

von noch nie dagewesener Stärke.

3 aufsehenerregende Spitzenfilme



Die Verbannten

Ein Russenfilm größten Formats.

Die Schreckensherrschaft des früheren Rußlands. Das bittere Schicksal und die gewaltige Tragik der unschuldig Verbannten nach Sibirien. 7 Akte voll spannend dramatischer Wucht.

2.

Die Büchse der Pandora

(LULU)

Der größte und stärkste einzigartige Sittenfilm der neuen Zeit nach Frank Wedekind. Die Handlung dieses Millionenfilms ist von derart drastischer Realistik, von derart sinnverwirrender Spannung und Wirkung, daß man kaum etwas Gleiches dem gegenüber stellen kann.

8 Riesenakte mit **Luise Brooks,** welche sich durch die Rolle als LULU Weltruf verschaffte.

3.

„Pat und Patachon"

Die unübertroffenen Könige des Humors. 6 Akte lang Lachen ohne Ende.

4.

Hallo! Stopp!

In der letzten Minute ist es uns gelungen, die berühmten und beliebten

Pat und Patachon

-Darsteller persönlich

für unser Publikum zu gewinnen !!

Diese beiden harmlosen **Vagabunden** werden in jeder Vorstellung mit ihren **ganz neuen urkomischen Darbietungen** jedes Herz erfreuen.

Kommen! Sehen! Staunen!

Beiprogramm!

Orchesterleitung: Heinz Wetzker.

Beginn 2,30 Uhr.

Rundofen

guter Brenner

Radio-Löweapparat

Uhrwerk m Rundgong für Standuhr billig zu verkaufen Bismarckstr. 92, III.

Majolikaherd

tief gebaut, billig zu verkaufen. 3315 Kirchstraße 28 II.

Gebraucht. weißer

Herd

für 10 ℳ zu verk. Rheinelbestr. 16, pt.

Herd 15 Mk.,

Kleiderschrank 20 ℳ
Metallbett . . 18 ℳ
Waschkommode 12 ℳ
Sofatisch . . . 6 ℳ
Plüsch- u. Ledersofa ganz billig zu verk. Wilhelminenstr. 117 (im Hof).

Teppich

Bücherschrank, Tisch, vier Stühle, gebraucht, aber in guter Ausführung zu kaufen gesucht. Off. u. O. R. 274 an die Allg. Ztg.

Küche und Schlafzimmer

2 Jahre im Gebr., für 380 ℳ zu verk. **Adamski,** Rotthauserstraße 85.

Küchenschrank

Korbgarnitur, fast neu, billig zu verkaufen. :3333 Zu erfr. Allg. Ztg.

Neue eichene

Flurgarderobe

und tiefgebauter **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Ringstraße 26, letzte Schelle oben.

Speisezimmer

umzugshalb. preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 21550

Eleg. Speisezimmer

(Büfett u. Kredenz) echt eiche, innen poliert, z. Ausnahmepreis von Mk. 360 zu verkaufen. **Möbelhaus Lammert** Bismarckstraße 204.

Gelegenheitskauf.

Hochfeines, modern

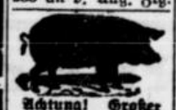
Schlafzimmer

mit Innenfp. und Marmor RM. 575,—

Schöne Küche

natur lack. (Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle) RM. 275,— **Möbelhaus Lammert** Bismarckstraße 204.

Wer diskontiert einen Wechsel, 300 Mark, **gegen hohe Belohn.** u. Sicherh. Schr. Ang. u. R. S. 255 an d. Allg. Ztg.



Achtung! Großer Schweineverkauf

Treffe heute mit einem Transport große und kleine **Schweine** ein. Habe auch größ. zum Weiterfüttern. **Raphael,** am Alten Markt, Königstraße 11.

Witwer, 36 Jahre evgl. mit 3 Kindern 9, 7 und 3 Jahre, wünscht ältere. Mädchen von 28 bis 34 Jahren oder Witwe gleichen Alters ohne Anhang kennen zu lernen, zwecks spät. **Heirat.** Ostpreuß. bevorzugt 3-Zim.-Wohg. vorh. G. Bannasch, Luisenstraße 21. Zu sprechen von 12—1 Uhr

Solider, jg. Mann, Ende 20, in guter Stellung, sucht, da hier fremd, die

Bekanntschaft

eines lieben, netten Mädels, nicht über 25 Jahre, zw. spät.

Heirat.

Offert., mögl. mit Bild, unt. O. O. 275 an die Allg. Ztg.

Billige Lebensmittel

Prima Tilsiter Käse vollfett . . . . . Pfund **0.95**

Wurstwaren (eigene Fabrikation)

Rotwurst	Pfund 1.00	0.70
Polnische	Pfund	0.95
Landsülze	Pfund	0.95
Fleischwurst	Pfund	1.20
Brühwurst	Pfund	1.30
Bierwurst	Pfund	1.40

Fleischwaren

Kleinfleisch	Dose 2 Pfund brutto	1.00
Krattsülze	2350 gr. Inhalt Dose	2.45
Eisbein in Gelee	o. Knoch. Dose	1.10
Plockwurst	Pfund	1.60
Cervelatwurst	Pfund	1.80
Speck	fetter, geräuchert Pfund	1.10

Weine vom Faß

Frankf. Apfelwein	Liter	0.55
28er Osanner Kirchlay	Mosel Liter	1.20
28er Frankw. Burgacker	(Pfalz) Liter	0.95
27er Laubenheimer	(Rhein) Liter	1.20
Priorato Süßwein	Liter	1.15
Orig. Insel Samos	Liter	1.25
Malaga	rotgold Liter	1.30
Vermouthwein	Liter	1.30

Billige Konserven (neue Ernte)

Jg. Schnittbohnen	1/1 Dose	0.60
Jg. Brechbohnen	1/1 Dose	0.60
Gemüse-Erbsen	1/1 Dose	0.60
Gemüse-Erbsen	m. Karott. 1/1 Dose	0.60
Gemischt. Gemüse	1/1 Dose	0.78
Brechspargel	1/1 Dose	2.10
Kirschen	rot, mit Stein 1/1 D.	0.95
Stachelbeeren	1/1 Dose	0.95
Heidelbeeren	1/1 Dose	0.95

Delikatessen

Neue Vollheringe	Stück	0.06
Delikateß-Gurken	Stück	0.10
Delik.-Sauerkraut	Pfund	0.14
Bratheringe, Bismarckheringe, Rollmops, Heringe in Gelee, Kronsardinen	1-Liter-Dose	0.75

Geflügel und Wild

Hahnen	ohne Darm Pfund	1.10
Ia. Jg. Suppenhühner	Pfund	1.25
Geflügelklein	Pfund	1.30
Prima Masthahnen	junge o. Darm	1.45
Wildragout	Pfund	0.75

Kolonialwaren

Salatöl	helles Liter	0.68
Erdnußöl	Liter	0.88
Weizenauszugsmehl	Pfund	0.22
Vollreis	Pfund	0.20
Linsen	Pfund	0.19
Weiße Bohnen	Pfund	0.32
Neue Viktoria-Erbsen	Pfd.	0.35

Käse / Fette

Allgäuer Stangenkäse		0.60
Holländer Käse	vollfett Pfund	0.98
Schweizer Käse	vollfett Pfund	1.35
Margarine	1-Pfund-Paket	0.44
Blasenschmalz	Pfund	0.78
Wellenbutter	Pfund	1.65

Konfitüren

Saure Bonbons	Pfund	0.50
Erfrischungsdrops	4 Roll.	0.25
Creme-Schok.	100-gr-Tafel	0.20
Blockschokolade	100-gr-Tafel	0.25
Vollm.-Schok.	100-gr-Tafel	0.25
Erfrisch.-Waffel	Pfund	0.95
Kokosmakronen	Pfund	0.95
Pralinen-Mischung	Pfund	0.95

Frische, junge Gänse . Pfund **1.60**

Frischgeschoss. Rebhühner Stück **1.75**

Frisch-Fleisch anerkannt gute Qualitäten aus eigenen Schlachtungen

Alsberg Gelsenkirchen Akt. Ges.

Davidis Kochbuch in Leinen gebunden, 400 Seiten stark nur 1.— Mk. Verkauf Buchabteilg. 2. Etage

Corso

am Schalker Markt

Ab heute bis einschl. Montag bringen wir:

1.

Rutschbahn

Schicksalskämpfe einer 16jährigen, in 6 Akten.

2.

Moderne Piraten

Ein Südseeabenteuer in 7 Akten.

3.

Frühere Verhältnisse

Ein Lustspiel in 6 Akten mit **Fritz Kampers und Ossi Oswalda**

4.

Beiprogramm

Kleine Preise: 40, 60, 80 Pfg.

Jeden Sonntag 2½ Uhr

Kinderverstellung

Eintritt nur 20 Pfg.

Ganz besonders günstig.

Eleg. Schlafzimmer mit Steil-Spiegelschrank mit echtem Mormor RM **575.-**

Hochfeine Küche nat. lack., Büfett 180 cm breit, zum Spottpreise von RM **395.-**

Zwanglose Besichtigung erbeten.

Möbelhaus Bamberger

Vereinsstraße 62 u. 69 direkt am Fischmarkt.

200 Zentner gutes

Wiesenheu

ohne Regen getrocknet, Zentner ℳ 4,— zu verkaufen.

Flugplatz.

Aelterer Herr, Witwer ohne Anh., 56 J. Beruf Schneider, s. ältere Dame, die im Nähen bewandert ist, zwecks **Heirat.** Ang. u. R. K. 248 an die Allg. Ztg.

Habe meine Wohnung von Gelsenk.-Horst nach

Gelsenkirchen, Wittekindstr. 33

verlegt.

Dr. med. Herm. Hoffmann

Chirurg und Frauenarzt

Chefarzt der chirurg.-gynaekol. Abteilung des St Josef-Hospitals in Horst-Emscher.

Sprechstunden nachm. von 3—4. Wittekindstr. 33.

Am Sonnabend keine Sprechstunde. Tel. 212 94.

Habe mich in

Buer-Resse, Ewaldstraße 6

als

praktischer Zahnarzt

niedergelassen

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr, Samstags von 9 bis 12 Uhr

Max Surmann

Zahnarzt

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Einladung.

Die Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums werden hierdurch zu einer Sitzung auf **Montag, den 23. September 1929, 17,30 Uhr (nachm. 5½ Uhr), im großen Rathaussaale hierselbst,** ergebenst eingeladen.

Wattenscheid, den 18. September 1929.

Der Oberbürgermeister.

Tagesordnung:

Oeffentlich:

1. Ausdehnung des hiesigen Ortsrechts auf die neu angegliederten Gebietsteile.
2. Beschaffung je eines Elektro-Karrens für die Straßen- und Kanalreinigung.
3. Neuanschaffung von Müllonnen infolge Einführung der staubfreien Müllabfuhr in den neu angegliederten Gebietsteilen.
4. Verschiedenes.

Hiernach Weiterverhandlung in geheimer Sitzung.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

Zurückgekehrt

Chirurg Dr. Kunz

Haut- und Beinleiden

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Herz- und Nervenleiden, Schwächezustände Blutarmut, operationslose Entfernung von Gallensteinen, Hämorrhoiden, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Wassersucht, Rachitis, Skrophulose usw. **Erfolgreiche giftfreie Behandlung.**

Urinuntersuchung,

Urin mitbringen (ca. ¼ Liter von der Nacht). **Genaue Harnanalysen.**

Bei Asthma, akuten und chron. **Bronchial- u. Radenkatarrhen** Spezialbehandlung: Inhalationen, Atemgymnastik, Bestrahlungen.

Viele freiwillige **Anerkennungen** über **Heilerfolge.**

Heilinstitut A. Demke

Inh. E. Löger

Gelsenkirchen, Brockhofstr. 2 a. alt. Markt. Sprechzeit: 10—1, 3—7, Sonntags 10—12

Seemuscheln

Wirte und Händler Vorzugspreise

FISCHHALLE

Klosterstr. 7 Fernruf 23088

Wenn ihre Verdauung nicht in Ordnung ist, wenn Sie täglich zu den schädlichen Abführmitteln greifen müssen, um sich einen Stuhlgang zu erzwingen, dann lassen Sie sich gesagt sein, daß es ein ganz hervorragendes Naturmittel gibt, welches Ihren Stuhlgang in Ordnung bringt. Es sind dies die einfachen

„Neda-Früchteölwürfel"

Sie sind vollkommen unschädlich im Gebrauch, bestehen hauptsächlich aus Feigen und Darmgleitöl. Wirkung immer nach 8 Stunden, auch in ganz schweren Fällen.

Gelsenkirchener Reform-Haus

Marktstraße 4.



Meine Trauringe

ohne Lötfuge, sind an Haltbarkeit unübertroffen!

Größte Auswahl

Allerbilligste Preise,

Tillmann,

Bochumer Straße 18.

Namen gravieren gratis.

Bohner

werden gut repariert

Blindenverein

Neumarkt 2 Fernruf 23337



Bier für's Haus!

Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.

Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenes Inhalt und Ia. Qualität.

Ich liefere **Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell**

Syphon-Biervertrieb Tigges

Telefon 1242 Schalkerstraße 53 Telefon 22400

TOTAL-AUSVERKAUF geht weiter nur bei LAMBOGH G. M. B. H.

Tapeten Farben und Lacke

zu nie dagewesenen Preisen!

GELSENKIRCHEN

Arminstraße 1

neben Edox-Schuhhaus

LAMBOGH

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Freitag, 20. Sept., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Die Boheme.

Samstag, 21. Sept., 20 bis gegen 22 Uhr: Der Mann, der seinen Namen änderte.

Sonntag, 22. Sept., 19 bis 23,15 Uhr: Walküre.

Burgwalltheater.

Freitag, 20. Sept., 20 bis 22,45 Uhr: Madame Pompadour.

Samstag, 21. Sept., 20 bis 22,30 Uhr: Olly-Polly.

Sonntag, 22. Sept., 20 bis 22,30 Uhr: Olly-Polly.

Stadttheater Bochum.

Eröffnung der Spielzeit 1929/1930.

Freitag, 20. Sept., 19,30 bis 23 Uhr: P. 2: „Die Zauberflöte".

Samstag, 21. Sept., 20 bis 22,45 Uhr: Bühnenvolksbund Serie B: „Die fünf Frankfurter".

Sonntag, 22. Sept., 19 b. geg. 22 Uhr: Blauer Ring 1 u. Wahlvorstellung für den gelben u. roten Ring: „Maschinist Hopkins".

Stadttheater Duisburg.

Freitag, 20. Sept., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Vater und Sohn.

Samstag, 21. Sept., 20 b. geg. 23 Uhr: Der Waffenschmied.

Verkehrsfragen in Buer und Horst.

Aufschlußreiche Besprechung im Polizeiamt Buer. – Die Verkehrsregelung in der Innenstadt. – Auch die Hagenstraße wird Einbahnstraße. – Starke Zunahme des Verkehrs und der Unfälle.

Am gestrigen Donnerstag hatte Regierungsrat Westhoff, der Leiter des Polizeiamtes Buer, die Vertreter der Presse, der Stadt, der Verkehrsvereine Buer und Horst, der Kaufmannschaft und Automobil- bezw. Motorsportvereine zu einer Besprechung in das Sitzungszimmer des Buerschen Polizeiamtes geladen. Es ist ja klar, daß die Zusammenarbeit von Polizei und Presse eine ständige sein muß und garnicht entbehrt werden kann. An der regen Aussprache, die sich in der Hauptsache mit Verkehrs-, Sicherheitsfragen und Zusammenarbeit obengenannter Organe befaßte, nahm auch Polizeipräsident Dr. Wiesner mit dem Stab seiner Verkehrsoffiziere teil. Zunächst hieß der Polizeipräsident die Erschienenen herzlich willkommen, worauf Regierungsrat Westhoff eingehend auf den Zweck der Zusammenkunft hinwies. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß alle Herren der Einladung Folge geleistet hatten und kam zunächst auf die die breite Oeffentlichkeit besonders interessierenden Fragen des Verkehrs zu sprechen. Im Vordergrund stand die

Verkehrsregelung auf der Hochstraße

in Buer-Mitte sowie am Eingang des Marientors. Bekanntlich wurde die Hochstraße vor längerer Zeit als Einbahnstraße erklärt. Es kann schon jetzt damit gerechnet werden daß die Verkehrspolizei demnächst auch die Hagenstraße zur Einbahnstraße macht. Der Polizeipräsident wies in diesem Zusammenhang auf die

Neueinrichtung der Ketten auf den Bürgersteigen an der Freiheit

hin. Er sei erfreut, betonte er, daß sich hier seit Anbringung der Ketten kein Unfall von Bedeutung zugetragen habe. Weiter betonte der Redner, daß es notwendig sei, nochmals in der Presse darauf hinzuweisen, daß die meisten Verkehrsunfälle auf Verstöße aller Art gegen die Verkehrsvorschriften zurückzuführen wären. Die starke Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs habe leider auch ein Zunehmen der Verkehrsunfälle mit sich gebracht. Wohl der größte Teil der Verkehrsunglücke sei bedauerlicherweise auf

die Undisziplinierheit der Fußgänger

zurückzuführen. An Hand zahlreichen Kartenmaterials gaben die Herren der Verkehrspolizei nachfolgende Zahlen über den Zuwachs der Verkehrsunfälle im Präsidialbezirk Recklinghausen an: Es haben sich ereignet:

487 Verkehrsunfälle im Jahre 1926,
833 im Jahre 1927 und
2079 im Jahre 1928.

Die erhebliche Zunahme der Kraftfahrzeuge im Bezirk stellt sich wie folgt: 1926 720 Kraftfahrzeuge, 1927 2700, 1928 4400 und 1929 6350. Während im August sogar 11 Tote bei Verkehrsunglücken zu beklagen waren, haben wir im September fünf Tote zu verzeichnen. Bemerkt hierzu wurde noch, daß sich

in dem eng bebauten Gelsenkirchen verhältnismäßig weniger Unglücksfälle ereignet hätten,

als in den ländlicheren Gebieten mit der aufgelockerten Bauweise. Einen breiten Raum nahm auch die Schaffung von Radfahrerwegen und Anlage von Bürgersteigen ein. Hier sei es zunächst Aufgabe der Stadtverwaltung, rettend einzuspringen und für vorgenannte Anlagen die notwendigen Gelder bereit zu halten.

Baurat Kill von der Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer versprach, die Forderungen bei seiner vorgesetzten Behörde unverzüglich vorzubringen. In diesem Zusammenhang wurden auch noch einige Mängel der Beleuchtung der Straßen und Befestigung von Bürgersteiganlagen vorgebracht. Recht lebhaft wurden die Herren aus Horst bei der Aussprache über die Verkehrsregelung am Stern, in welchem Zusammenhang natürlich auch über die noch zu bestimmende Umgehungsstraße gesprochen wurde. Hierzu wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Mit Genugtuung wurde ferner die Mitteilung aufgenommen, daß die Polizei nunmehr ihr

besonderes Augenmerk auf die führerscheinfreien Kleinkrafträder

richten wird. Sehr viele Fahrer solcher Krafträder hätten sich gerade in den letzten Monaten, wie man alle Tage in der Zeitung lesen könne, zu einer besonderen Gefährdung des Verkehrs entwickelt. Hauptmann Eisemann gab sodann noch Zahlen über die vorhandenen Fahrräder und über den stetig anschwellenden Verkehr im Präsidialbezirk Recklinghausen an Hand von Statistiken an. Erwähnenswert ist auch noch, daß eine ergiebige Aussprache über die

gefährlichsten Kreuzungspunkte

in den Stadtteilen Buer und Horst debattiert wurde und Mittel und Wege gesucht werden, diesem Uebel mit der Zeit abzuhelfen. Mit Befriedigung wurde die in den letzten Wochen vorgenommene Beschilderung der vielen Kreuzungspunkte aufgenommen. Bei der Besprechung wurde auch eine gründlichere Beleuchtung verschiedener Straßen, so besonders in Buer-Erle, in Buer-Beckhausen, in Westerholt und Buer-Hassel für erwünscht gehalten. Kurz nach 12 Uhr schloß der Präsident die Sitzung.

Neue Erholungsstätte in Buer.

Ein Parkkaffee an der Bochumerstraße.

st. Ein ideales Baugelände des Stadtteils Buer ist zweifellos die Kaiserau und das Gelände zwischen Bochumerstraße und den Erholungsanlagen von Schloß Berge. In der Buerschen Kaiserau ist in ganz kurzer Zeit ein

vollständig neues Stadtviertel

entstanden. Die Bauten der Kaiserau stellen in städtebaulicher Hinsicht eine erfreuliche Gebäudegruppe dar die überaus glücklich plaziert erscheint. Auch auf der anderen Seite der Bochumerstraße hat die Bebauung bereits eingesetzt. Hier wird in nächster Nähe des Rathauses und des Hauses Berge bereits im kommenden Jahre eine Entwicklung einsetzen, die für das zukünftige Stadtviertel zwischen Buer-Mitte und Buer-Erle in der städtebaulich wichtigsten Gegend des Stadtinnern zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

In diesem Teile des Buerschen Grüngürtels, der gegenüber dem Zentralfriedhof, an der Ecke Bochumer- und der neu angelegten Parkstraße, zu den Erholungsanlagen von Haus Berge führt, wird nun

eine neue, moderne Erholungsstätte

entstehen. Der Stadtausschuß hat hier die Erlaubnis zum Betriebe eines Kaffee-Restaurants auf dem Grundstück an der Bochumer- und Parkstraße erteilt. Die neue Erholungsstätte soll den Namen „Parkkaffee" erhalten.

Das zukünftige Parkkaffee wird seiner Lage mitten im Grüngürtel des Stadtteils Buer, was die Gestaltung des Aeußern betrifft, vollkommen gerecht. Tiefe Vorgärten trennen es von dem Staub der Straßen; das Gebäude wird im Villenstil, der für die Bebauung in diesem Viertel vorgesehen ist, gehalten, so daß mehr der Charakter eines Wohnhauses als der eines Kaffees betont wird. Der Eingang zu der neuen Erholungsstätte erfolgt von der Bochumerstraße aus durch einen zehn Meter tiefen Vorgarten. Nach Durchschreiten eines geräumigen Windfangs gelangt man in das Kaffeelokal, das eine Größe von 140 Quadratmeter hat. Nach der Südseite zu ist das Kaffeelokal durch breite Glastüren mit einer zirka 100 Quadratmeter großen, zum Teil offenen, zum Teil überdeckten Terrasse verbunden.

Die Ausstattung und Einrichtung der einzelnen Räume soll natürlich in zweckentsprechender Weise und nach modernen Gesichtspunkten erfolgen. Das Grundstück der neuen Erholungsstätte liegt auf dem höchsten Punkt im Stadtteil Buer, auf der Wasserscheide zwischen Emscher und Lippe. Durch das neue Park-Kaffee wird der Stadtteil Buer wieder um ein imposantes, modernes Gebäude bereichert. Mit den Bauarbeiten soll schon in Kürze begonnen werden. Der Entwurf stammt von den Architekten Weber und Heide in Buer.

Heute:

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Das rote Metall.

Mitarbeiter-Versammlung des Vereins deutscher Ingenieure.

Wr. Für Mittwoch abend hatte die Ortsgruppe Gelsenkirchen der Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure ihre Mitglieder und Freunde zu der 1. Mitarbeiter-Versammlung ins Hans-Sachs-Haus geladen. Der Abend sollte einmal der Aussprache und Klärung von Vereinsangelegenheiten dienen, und zum andern den Mitgliedern einen höchst interessanten Filmvortrag des Ingenieurs Faber über das Kupfer, seine Gewinnung und Verarbeitung, bieten. Der A. D. B. ist die Zusammenfassung der deutschen Ingenieurvereine zum Zwecke der Zusammenarbeit auf allen den Stand und seinen Wirkungskreis betreffenden Gebieten. Sie macht sich vornehmlich die Hebung der Wirtschaftlichkeit unserer Gütererzeugung und -verteilung zur Pflicht, der sich im deutschen Interesse kein Ingenieur entziehen darf. Darüber hinaus findet der junge Ingenieur und Konstrukteur in der A. D. B. Gelegenheit sein Wissen und Können zu vermehren durch geeignete Kurse und Vorträge. Somit will die Arbeitsgemeinschaft keine reine Standes- und Interessenvertretung sein, sondern sich bewußt in den Dienst am Aufbau des Vaterlandes stellen. Die junge Gelsenkirchener Ortsgruppe unter der zielbewußten Leitung des Obmanns Dr. ing. Fraenkel bewies mit ihrer Veranstaltung, daß es ihr Ernst mit ihrer Aufgabe ist. Der Obmann konnte einen ansehnlichen Kreis von Gästen begrüßen. Sein besonderer Gruß und Dank galt dem Redner des Abends, Herrn Ingenieur Faber und den Vertretern benachbarter Gruppen. Herrr Fraenkel erstattete Bericht über die Obmänner-Versammlung der A. D. B. in Erfurt. Es kommt darin zum Ausdruck, daß in allen Gruppen reges Leben herrscht. Mit unveränderter Marschrichtung hat die Arbeitsgemeinschaft ihr Ziel verfolgt. Zwei Formen der Betätigung sind zu unterscheiden. Es handelt sich einmal darum, die von den einzelnen Fachgenossen zur Verfügung gestellten Erfahrungen zu sammeln und an die Stellen zu leiten, in deren Arbeitsbereich sie fallen. Zum andern aber wird die Kenntnis des neuesten Standes technisch-wissenschaftlicher Forschung und praktischer Erfahrung durch Vorträge, Kurse im Kreise der Fachgenossen, verbreitet. Dr Fraenkel betonte, daß nunmehr regelmäßig die Ortsgruppe mit geeigneten Vorträgen an die Oeffentlichkeit treten werde. Nach Erledigung interner Angelegenheiten gelangte

der Film über das rote Metall

zum Vortrag. Der Film, vom Deutschen Kupferinstitut herausgegeben, bezweckt einen Be-

Ver gibt uns Antwort



Die Aufgabe:

Unsere Schaufenster haben wir numeriert. Das Fenster Nr. 5 ist als Wettbewerbsfenster gekennzeichnet. Dieses Wettbewerbsfenster zeigt Ihnen 11 Anzüge und Mäntel, fortlaufend mit den Buchstaben A, B, C, D usw., jedoch ohne Verkaufspreise ausgezeichnet. Genau die gleichen Anzüge u. Mäntel wurden in den numerierten Fenstern noch einmal ausgestellt. Hier jedoch ohne Buchstabenbezeichnung u. statt dessen mit dem richtigen Verkaufspreis ausgezeichnet. Bitte sagen Sie uns nun, in welchem numerierten Fenster steht der Anzug A aus dem Wettbewerbsfenster noch einmal bzw. mit welchem Preis ist er in dem betreffenden Fenster ausgezeichnet? Und ferner: In welchem numerierten Fenster finden Sie die übrigen Kleidungsstücke B, C, D usw. noch einmal ausgestellt und was kosten sie?

Anläßlich der
Eröffnung der Herbst-Saison
veranstalten wir in der Zeit vom **20. September,** nachmittags 3 Uhr, bis zum **27. September** in unseren Schaufenstern einen

Wettbewerb

unter Aussetzung folgender Preise:

1 I. Preis RM. 200.- in bar RM 200.-
1 II. Preis RM 150.- in bar RM 150.-
1 III. Preis RM 100.- in bar RM 100.-
50 Trostpreise à RM 10.- in Waren-Gutscheinen RM 500.-
100 Trostpreise à RM 5.- in Waren-Gutscheinen RM 500.-
153 Preise im Gesamtwerte von RM 1450.-

Die Bedingungen sind in unseren Schaufenstern ersichtlich

Das maßgebende Haus für den guten Einkauf von Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Overbeck & Weller
Gelsenkirchen
Bahnhofstr., Ecke Ahstr.

griff von der Gewinnung und Bearbeitung, sowie Verwendungsmöglichkeiten des Kupfers zu geben. Herr Faber erläuterte in verständlicher Weise den Film.

Der erste Teil zeigt die Gewinnung in den Gruben, wie das Erz gemahlen, gewaschen und mit Oel zur Konzentration versetzt wird. Es ist ein unbeschreiblich langwieriger Prozeß. Das sog. Schwarzkupfer wird, wie der zweite Teil zeigt, auf elektrolytischem Wege raffiniert zu Anoden gegossen, wird er in Säurebäder gehängt. 24 Tage geht elektrischer Strom hindurch, der das reine Kupfer auf die Kathoden überträgt. Der Film zeigt die gewaltigen Anlagen, die für den Prozeß nötig sind. Weiter zeigte der Teil die Messinghdarstellung, die heute durch Induktionswärme vorgenommen wird. Der dritte Teil zeigte das Walzen zu Blechen und Bändern, das Ziehen von nahtlosen Rohren nach dem Mannesmannverfahren. Der vierte Teil gibt eine anschauliche Darstellung der Drahtherstellung. Kupfer kann feiner als ein Menschenhaar ausgezogen werden. Weiter zeigt er die Herstellung von Litzen, Seilen und Kabeln und die Prüfungseinrichtungen auf Zerreißbarkeit und physikalischen Verhalten. Der letzte Teil befaßt sich mit der wissenschaftlichen Untersuchung des Materials. Als Abschluß zeigt ein Trickfilm die vielseitige Verwendungsmöglichkeiten des Kupfers, im Haushalt, beim Bau und in den Betrieben. Kupfer eignet sich infolge seiner chemischen Beschaffenheit und seines physikalischen Verhaltens besonders vorteilhaft zu hygienischen Installationen und Gebrauchsgegenständen. Bei den Zuschauern fand der Vortrag beifällige Aufnahme. Dr. Fraenkel beschloß die Versammlung, nach einem Dank für den Vortragenden und mit einem Aufruf zu weiterer unermüdlicher Mitarbeit zum Wohle der Nation und des Standes.

Turnen — Spiel — Sport.

Das Jubiläum der Schwimmvereinigung 1904 – 1926 – 1929.

wr. Die Schwimmvereinigung 04 und Poseidon feiert in diesem Jahre ihr 25jähriges Jubiläum. Damals hieß es Schwimmverein 04 Gelsenkirchen, der sich dann mit dem 1910 gegründeten S. C. Poseidon im Jahre 1926 zur obengenannten Schwimmvereinigung vereinigte. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens wird die Schwimmvereinigung am 27. Oktober ein Schwimmfest aufziehen, zu der alle deutschen Meistervereine eingeladen werden. Gesellschaftliche Veranstaltungen verschiedener Art werden außerdem abgehalten. Die Programmfolge für das Wettschwimmen am 27. Oktober ist folgende: 2. Lagenstaffel 4 mal 100 Meter, Juniorbrustschwimmen 200 Meter, 1. Freistil 200 Meter, Juniorfreistilschwimmen 100 Meter, Kunstspringen, 1. Rückenschwimmen 100 Meter, 1. Brustschwimmen 200 Meter, 2. Freistil 200 Meter, Damenfreistil 100 Meter, Freistilstaffel für Junioren 4 mal 100 Meter, 2. Rücken 200 Meter, 1. Freistilstaffel 3 mal 200 Meter, 1. Brustistaffel 4 mal 200 Meter, Große Staffel 10 mal 50 Meter, Wasserball. (Die 1. vor dem genannten Schwimmen bedeutet 1. Seniorenschwimmen, die 2. 2. Seniorenschwimmen.) Für den guten Ruf der Schwimmvereinigung 04 und Poseidon zeugen die augenblicklich vorliegenden Einladungen verschiedener Vereine, unter anderen auch eine des „Stern" Magdeburg, des führenden Norddeutschen Schwimmklubs. Die Schwimmvereinigung wird mit ihren besten Kräften daran teilnehmen. Anderen Einladungen wird sie folgen, soviel es ihr möglich ist.

Schach.

Schach-Union.

In der vergangenen Woche wurde das Meisterschaftsturnier der „Schachfreunde Bismarck" beendet. Von den 4 Meisterschaftskandidaten schälte sich Kirschsieper im Doppelrunden-Turnie, als Sieger heraus. Mit 4 Punkten aus 6 Partien ging er mit ½ Punkt Vorsprung vor dem vorjährigen Klubmeister Hautkappe durchs Ziel. Im ersten Turnus gewann Kirschsieper nur gegen Lochthofen, während er gegen Hautkappe und Weinberger verlor. Im zweiten Turnus dagegen blieb er ohne Punktverlust. Auf dem 2. Platz landete mit 3½ Punkten Hautkappe, der sehr gut startete, im 1. Turnus alle Partien gewann, im 2. Turnus aber 2½ Verlustpunkte (remis gegen Lochthofen) einstecken mußte. Es folgen Weinberger 3, Lochthofen 1½ Punkte.

*

Simultan in Bismarck.

Schachkünstler Davidmann, der durch seinen überlegenen Blindspiel-Sieg in der Schach-Union Aufsehen erregte, hat sich bereit erklärt, die Einladung der „Schachfreunde Bismarck-Ost" zu einer Simultan-Vorstellung anzunehmen. Das Spiel findet Donnerstag, den 26. September, abends 8,30 Uhr, im Restaurant Kirschsieper, Wilhelmstraße 137, an 25 bis 30 Brettern statt. Alle Freunde des „edlen" Spiels sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. Das Spiellokal ist vom Hauptpostamt bequem mit dem Omnibus zu erreichen. Abfahrt 7,50 Uhr.

*

Um die Schachmeisterschaft im West.

Die Kämpfe um die Einzelmeisterschaft des Westischen Schachkreises wurden fortgesetzt. In der 4. Runde verloren: Bloche (Datteln) gegen den stark aufgekommenen Straßmann jr. (Suderwich); Stoffers (Buer) durch Damenverlust gegen seinen Klubkameraden Schemberg und Arndt (Waltrop) gegen Ortmann (Buer). Unentschieden endete die Partie Ader (Erkenschwick) gegen Puzicha (Gladbeck). Redlich (Erkenschwick) war spielfrei. In der 5. Runde gewannen Straßmann und Redlich ihre Partien gegen Ortmann und Adler, während Arndt und Puzicha gegen Stoffers und Bloche verloren. Schemberg spielfrei. Stand nach der 5. Runde: Straßmann, Schemberg je 4, Stoffers, Bloche, Arndt je 2, Puzicha 1½, Ortmann, Redlich 1, Adler ½, Arndt 0. Das Nebenturnier wurde beendet und ergab folgenden Schlußstand:

1. Gruppe:

1) Gehrmann 4½, 2) Schmitz 3½, Straßmann 3, Tauscher 2, Rupieper, Arndt je 1.

2. Gruppe:

1) Wecking 4½, 2) Fröhling 3½, Dichanz, Kuba je 2½, Konrad 2, Jedamski 0.

Spinnen als Wetterpropheten.

Wer viel in der Natur lebt, der weiß es, daß das Wetter vielfach durch die Tiere geahnt und bekanntgegeben wird. Es ließe sich darüber viel sagen und schreiben, wenn man sich bei Menschen erkundigt, die die Tiere in der Natur zu beobachten Gelegenheit haben. So soll man an dem Schwalbenflug das zukünftige Wetter erkennen. Auch die Mücken sollen das Wetter in zuverlässiger Weise vorausahnen. Als besonders gute Wetterpropheten gelten die Spinnen. In der Zeitschrift „Der Sprecher" oder der „Rheinisch-Westfälische Anzeiger" vom Jahre 1829 finden wir eine genaue Angabe darüber, wie die Hängespinnen, die Winkelspinnen und die Winterspinnen das zukünftige Wetter anzeigen. Vor hundert Jahren hatte ein Franzose, der lange Gefangener war, in seinem Gefängnis immer wieder die Spinnen bei dem Zubereiten ihrer Netze lange Zeit beobachten können. Er hatte diese Beobachtung niedergeschrieben und war dabei zu folgenden Ergebnissen gekommen:

Die Hängespinnen zeigen an:

1. Gutes Wetter:
   a) wenn sie in großer Anzahl zu sehen sind;
   b) wenn sie ins Große arbeiten;
   c) wenn sie in der Nacht neue Netze anfertigen, und
   d) sich die alte Haut abstreifen.
2. Anhaltend schönes Wetter:
   wenn sie die Hauptfäden ihrer Gewebe besonders lang und weit spinnen.
3. Veränderliches Wetter:
   a) wenn es nur wenig Hängespinnen gibt, und
   b) diese nur schwach und im kleinen arbeiten.
4. Regen:
   a) wenn man gar keine Hängespinnen sieht, oder
   b) sie gar nicht spinnen, oder sie
   c) ihre Hauptfäden nur sehr kurz machen.
5. Wind:
   a) wenn sie gar nicht spinnen;
   b) wenn sie nur die Speichen ihres Rades machen, ohne die zirkelförmigen Fäden um den Mittelpunkt desselben anzulegen;
   c) wenn sie plötzlich ein Viertel oder ein Drittel ihres Netzes zerreißen und dann in einen Schlupfwinkel kriechen.

Die Winkelspinnen versprechen:

1. Gutes Wetter:
   a) wenn sie uns in ihrem Gewebe den Kopf zeigen und die Füße weit vorstrecken;
   b) wenn sie ihre Eier legen, welches in einem heißen Sommer siebenmal geschieht.
2. Anhaltend schönes Wetter:
   a) wenn sie ihre Füßz, soweit sie nur können, vor sich hinstrecken;
   b) wenn sie in der Nacht ihr Gewebe vergrößern.
3. Regen: wenn sie sich in ihrem Gewebe ganz umkehren und ihren hinteren Teil zeigen.

Die Winterspinnen prophezeihen Kälte:

a) wenn sie aus den Winkeln hervorkommen, stark hin und her laufen und um die bestgelegenen schon fertigen Gewebe kämpfen;
b) wenn sie ganz neue Gewebe machen und stark arbeiten, oder auch
c) wenn sie in der Nacht ein oder mehrere Gewebe übereinander machen. Das bedeutet heftige und anhaltende Kälte, die gewöhnlich zwischen dem neunten und zwölften Tage eintritt.

Teppiche
beste Qualität Meterware
in jeder Größe und Qualität
Auswahl
an Güte und
Billigkeit!
G. Block
GELSENKIRCHEN
Schalkerstr. 75, Ecke Liboriusstr.
Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche.

Die Ferngas-Frage löst sich.

Ein Aufhalten der Idee unmöglich. – Förderung der Rückgliederung des Saargebiets.

Letzte Kampfepisoden.

✉ Die deutsche Industrie hat seit der Inflation eine derart beispiellose Wiederaufbauarbeit geleistet, daß die ganze Welt hierüber ins Staunen geriet. Mit beherztem Entschluß gingen alle Unternehmungen zur Rationalisierung ihrer Betriebsmethoden über und erzielten dadurch wirtschaftliche Erfolge, die wieder die Grundbedingung für den Aufschwung von Industrie und Handel waren. Einer der genialsten Gedanken, die in den letzten Jahren im deutschen Wirtschaftsherzen an der Ruhr geboren wurden, ist unzweifelhaft die Idee, durch Fernleitungen das in den Großkokereien in steigendem Maße überschüssige Gas der gesamtdeutschen Wirtschaft zugute kommen zu lassen. Die Wirtschaftler waren sich über die unleugbaren Vorteile dieses Projektes von vornherein einig, und weite Gebrauchsgebiet würden sicherlich heute schon mit billigem Gas aus Fernleitungen gespeist, wenn in dieser Frage von Anfang an nur die wirtschaftlichen Gesichtspunkte zu entscheiden gehabt hätten. Leider traten jedoch die Kommunen auf den Plan und begannen eine Gegenoffensive, die die Geister derart verwirrte, daß die Klarheit des Denkens in manchen Gegenden bis auf den heutigen Tag verloren gegangen ist.

Weshalb nun mischten die Kommunen sich in ein rein wirtschaftliches Problem, das im engeren Ruhrgebiet sich schon seit mehr als zwanzig Jahren aufs Beste bewährt hat? Die Städte behaupten, daß die „Industriebarone" an Rhein und Ruhr einen neuen Eroberungsfeldzug gegen die deutsche Wirtschaftsfreiheit versuchen, indem durch die Monopolisierung des Gasbezuges jedes Werk und jede Haushaltung der Willkür einiger Generaldirektoren ausgeliefert werde. Ganz anders sei es bei der örtlichen Gaserzeugung, die völlig unabhängig sich dem jeweiligen Verbrauch anpassen könne. Es lohnt sich, dieses

Monopolgespenst

etwas näher zu untersuchen, und es darf uns niemand verübeln, wenn wir dabei zu Einsichten kommen, die von den Kommunen absichtlich verschwiegen werden.

Jeder Stadt ihr eigenes Gaswerk. Unter dieser Devise fechten heute noch die Kommunen. Die Forderung fängt jedoch an, historisch zu werden, denn selbst Städte wie Gelsenkirchen, Essen usw. können ohne eigene Gaswerke auskommen und ziehen daraus sogar manchen Vorteil. Es ist jedoch nicht die reine Freude an der Gasproduktion, die die Städte in ihrem Egoismus leitet, sondern die sehr materielle Gewißheit, daß sie durch ein Gasmonopol in ihrer Stadt die Preise ganz beliebig festsetzen, die Gewinnrate aus dem Gaswerk also in die Höhe schrauben können. Wenn auch der Verbraucher von dieser indirekten Gassteuer nicht entzückt ist, so füllt sie wenigstens ein großes Loch in dem nie übervollen Stadtsäckel. Diese kommunale Gaspolitik ist bis zur Stunde das größte Hindernis für eine großzügige Gaswirtschaft gewesen. Die Ansicht ist jedoch widersinnig und kurzsichtig zugleich, was sich schon aus der Ueberlegung ergeben müßte, daß die Städte nach wie vor eine Gewinnspanne einschalten können und daß diese umso kleiner zu sein braucht, je schneller sich der Gasverbrauch hebt. Und hierin liegen den Städten heute noch vielfach unbewußte Möglichkeiten. Gerade die industriellen Großverbraucher werden in Zukunft die Abnehmer von Ferngas sein, also eine Gruppe, die seither in der Hauptsache Kohle als Brennstoff verbrauchte, ohne daß die Städte auf den Einfall gekommen wären, auch diesen Rohstoff zu monopolisieren.

Eine sieghafte Idee läßt sich jedoch durch irgendein willkürliches Rechenexempel nicht aufhalten. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß in die Abwehrstellung der Kommunen schon große Breschen geschlagen wurden. Hannover war die erste Großstadt außerhalb des Ruhrgebietes, die sich für den Ferngasbezug entschied, und der Leitungsbau ist inzwischen soweit vorgetrieben, daß wahrscheinlich noch in diesem Jahre der Anschluß dieser Stadt und aller anderen, die auf dem Wege dorthin liegen, erfolgen kann. Die heftigste Gegnerschaft entfaltete Frankfurt a. M. und — in seinem Gefolge — Köln. Beide Städte ließen sich in ihrer blinden Obstruktion sogar vor eilichen Jahren zu einem Kohlenfelderkauf am linken Niederrhein hinreißen, ein Projekt, das die Frankfurter Gasgesellschaft nun nach Millionenverlusten schwimmen lassen muß. Die Entwicklung ist über diesen Widerstand hinweggegangen, und heute hat sich auch Köln für Ferngas entschieden. Auch Frankfurt steht nicht mehr ganz abseits. Es wird also nicht mehr lange dauern, bis die Tatsache der Gasfernbelieferung von Westfalen aus zur Mainlinie vorstößt und eine weitere Leitung rheinaufwärts bis Koblenz, Mainz und Frankfurt in Betrieb kommt. Von da aus ist der Vorstoß bis Darmstadt und weiter nach Süden nicht mehr schwierig.

An der südwestdeutschen Großgasversorgung wird auch das Saargebiet maßgebend beteiligt sein.

Das ist der erste praktische Versuch zur Rückgliederung des Saargebietes an das Reich, eine Zukunftsfrage, die wirtschaftlich und politisch von allergrößter Bedeutung ist.

Ein weiterer nationalwirtschaftlicher Gesichtspunkt kommt hinzu. Die englische Kohle ist von Monat zu Monat infolge ihrer günstigen geologischen Lagerung, der verlängerten Arbeitszeit und verbilligten Wasserfracht mit größerem Erfolge bestrebt, ihr südeutsches Absatzgebiet auszuweiten, und gar viele kommunale Gaswerke scheuen vor der Bevorzugung der ausländischen Kohlen nicht zurück. Nur durch die Gasfernversorgung kann Süddeutschland aber dermaßen billig mit Brennstoff versorgt werden, daß die britische Konkurrenz sich von selbst ausschaltet, ohne daß es verlustreicher Kampfpreise der deutschen Kohlenwirtschaft bedarf, wie das z. B. von der Wasserkante bis nach Berlin der Fall ist.

Das sind, von der günstigen Preisgestaltung und die erfreuliche Auswirkung auf den Arbeitsmarkt an der Ruhr ganz abgesehen, einige Beweise dafür, daß der Ferngasidee in der deutschen Großwirtschaft die Zukunft gehört, weil sie die Produktions- und Kalkulationsgrundlagen in günstigem Sinne zu beeinflussen imstande ist. Und manche Kommune wird in anderen Jahren bedauern, daß sie ein wirtschaftliches Problem aus verwaltungstechnischen Gesichtspunkten heraus mit wenig Sachlichkeit bekämpft hat, wodurch viel Geld und kostbare Zeit unnütz vertan worden sind. Darum fort mit dem Schlagwort gegen bessere Einsichten.

Börsenstimmungsbild.

Kunstseide erholt sich wesentlich.

⊙ **Berlin**, 19. Sept. (Drahtb.)

Die Börse setzte durchweg befestigt bei lebhafterem Geschäft ein. Nachdem an der gestrigen Frankfurter Abendbörse sich schon kräftige Ansätze zur Erholung bemerkbar gemacht hatten, wurde die Tendenz, als die Meldung von dem unveränderten Londoner Diskont einlief, weiter freundlich und die Spekulation schritt auf der ganzen Linie zu Deckungen. Da man außerdem die internationale Geldmarktlage günstiger beurteilt und die Gefahr weiterer Restriktionsmaßnahmen der Bundesreservebanken vorläufig für beseitigt ansieht und am heimischen Geldmarkt die Erleichterung weitere Fortschritte macht, gingen hiervon wesentliche Anregungen aus. Eine weitere Stütze fand die Tendenz in dem sich erneut zeigenden Auslandsinteresse für Elektro- und auch einige Montanpapiere, wobei man auf die feste Haltung der Kohlen- und Kaliwerte in Westdeutschland verwies, auf die Nachrichten über das gute Exportgeschäft beim Drahtverband und die leichte Belebung am Eisenausfuhrmarkt erörterte. Da die Baisse-Engagements recht ansehnlichen Umfang genommen hatten, kam es infolge der recht plötzlichen Rückkäufe der Spekulation zu ansehnlichen Kursbesserungen, wenn auch die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich und vereinzelt sogar noch Abschwächungen zu verzeichnen waren. Kräftig erholt waren Kunstseidewerte und Bayer-Motoren, während Farben ihren vorbörslichen Kursstand nicht behaupten konnten und eher angeboten waren. Am Geldmarkt ging der Satz für Tagesgeld, das zu großen Beträgen angeboten war, auf 6 bis 8½ zurück, während Monatsgeld weiter 9 bis 10½ erforderte. Am Devisenmarkt waren die letzten Usancen unverändert.

✕ **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Das Syndikat beruft für Mittwoch, 25. September, 17.15 Uhr, eine ordentliche Mitgliederversammlung im Geschäftsgebäude mit folgender Tagesordnung: 1. Berufung der Gewerkschaft Westfalen gegen den Beschluß des Koksausschusses vom 19. April 1929 betr. die von ihr beantragte Erhöhung ihrer Koksbeteiligung. 2. Bericht über die Marktlage. 3. Umlage. 4. Verschiedenes. Die Umlage wurde für den Monat August auf 2.26 RM. festgesetzt gegen 2.10 RM. im Monat Juli.

Webstoffe.

Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse. Bremen, 19. Sept., 1 Uhr vorm. (Eig. Drahtb.) Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard. 28 mm. staple. loko 20,73 (20,64) Dollar-Cents lbs.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		19. September		18. September	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,230	168,570	168,260	168,600
Dänemark	100 Kronen	111,710	111,930	111,730	111,950
Schweden	100 Kronen	112,340	112,560	112,370	112,590
Norwegen	100 Kronen	111,700	111,920	111,710	111,930
Schweiz	100 Franken	80,950	80,020	80,940	81,000
England	1 Pfd. Sterl.	20,336	20,376	20,338	20,378
Frankreich	100 Franken	16,420	16,460	16,415	16,455
Amerika	1 Dollar	4,1975	4,2055	4,1970	4,2050
Italien	100 Lire	21,950	21,990	21,950	21,990
Belgien	100 Franken	58,295	58,415	58,300	58,420
Oesterreich	100 Schilling	59,040	59,160	59,040	59,160
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,759	1,763	1,759	1,763

Tendenz

Die Börse war heute auf allen Märkten fest verlaufen. Stärkeres Interesse zeigte sich für Kohlenwerte, die bei lebhaften Umsätzen bei Käufen von guten Seiten stärkere Steigerungen erfuhren.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 19. September 1929

	heute in RM	vorige in RM
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	114,25	114,12
Hamburg Süd	179,75	—
Nordd. Lloyd	106,12	106,37
Bank-Aktien		
Bank el. Werte	146,00	147,00
Bank für Brauindustr.	153,00	154,00
Barmer Bank	123,50	123,75
Barmer Kreditbank	38,00	38,00
Berliner Handelsges.	201,00	202,25
Boch.-Ges. Straßenb.	—	—
Commerz Privatbank	174,00	173,75
Darmstädter Bank	266,00	264,50
Deutsche Bank	163,75	163,50
Disconto Komm.	150,25	150,50
Dresdner Bank	154,00	153,50
Hamb. Hypoth.-Bank	144,00	144,00
Reichsbank Mk.	295,00	294,87
Brauerei-Aktien		
Dortmunder Aktien	234,00	239,50
Dortmund. Ritterbräu	293,00	293,00
Dortmunder Union	251,00	252,00
Glückauf Gelsenk.	132,50	133,00
Schlegel Scharpens.	—	187,00
Schultheiß Patzenh.	286,00	286,00
Wicküler Küp.	240,50	240,00
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	130,00	130,00
Adlerwerke	41,00	40,00
Alexanderwerke	43,87	44,00
A. E. G.	191,87	193,00
Augsburg-Nürnberg	82,25	82,00
Baicke Maschin.	120,00	120,00
Baroper Walz	75,00	77,00
Basalt	42,00	43,00
Bemberg	240,00	225,00
Bergmann	220,00	220,50
Berger Julius	364,50	365,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	71,00	71,00
Bielefeld Mec.	63,50	—
Bösperde Walz.	67,00	66,50
Braunkohlen Brikett	161,75	162,00
Braunschw. Kohlen	220,00	220,00
Braunschw. Jute	128,75	128,75
Braunschw. Masch.	63,75	64,25
Bremer Vulkan	108,00	108,00
Buderus	69,50	69,00
Busch Lüdenscheid	—	—
Büttnerwerke	42,00	42,00
Chem. Buckau	95,00	95,00
Chem. Heyden	68,75	67,25
Chem. Ind. Gelsenk.	72,50	72,50
Contl Caoutch	163,50	162,00
Daimler Motor	46,25	43,25
Deutsche Conti-Gas	187,00	185,25
Deutsch Babcock	137,50	138,00
Deutsch Erdöl	111,50	112,00
Dtsch. Kabelwerke	68,25	69,00
Dtsch. Maschinen	51,50	51,75
Dtsch. Reichsbahn	86,75	86,62
Dtsch. Schachtbau	103,00	105,00
Dürkoppwerke	—	—
Düsseld. Eisenhütte	65,00	65,00
Düsseld. Kammgarn	74,00	74,00
Düsseld. Maschinen	30,25	30,25
Dynamit Nobel	100,75	101,00
Elektr. Braunkohlen	142,00	142,00
Elektr. Lieferungen	168,25	168,50
Elektr. Licht u. Kraft	204,00	203,50
Eschw. Bg	202,50	202,75
Essener Steinkohlen	140,50	142,00
Fahlberg-List	73,75	73,00
I. G. Farbenindustrie	212,75	214,00
Felten u. Guile	136,25	137,00
Friedrichsh. Kalk	171,75	173,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	141,12	141,25
Germania P. C.	184,00	184,00
Gerresheim Gl.	115,00	115,00
Ges. f. elektr. Unterm.	206,12	207,00
Glasmanuf. Schalke	188,00	187,00
Goldschmidt	72,50	72,00
Gritzner Masch.	56,50	56,75
Hamburg Elektr.	142,00	141,87
Hammersen	129,00	130,00
Hans. Masch.	38,00	38,00
Hansa Dampfsch.	152,00	153,75
Harpener Berg	144,00	145,00
Hartmann Sächs.	—	—
Hein, Lehmann	83,75	83,50
Hilgers Verzin.	71,00	71,00
Hirsch Kupfer	138,00	138,50
Hösch Eisen	130,00	128,75
Hoffmann Stärke	70,00	69,75
Hohenlohe	93,00	92,25
Holzmann Ph.	97,00	97,00
Horch & Co.	83,75	83,50
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	121,00	121,00
Ilse Berg	212,50	212,25
Kaliw. Aschers	232,50	235,75
Klöckner-Werke	113,75	113,75
König Wilh.	215,00	215,00
König St. Pr.	315,00	315,00
Köln-Neuessen	125,75	125,75
Krefft W.	96,00	97,00
Kronprinz Metall	56,00	57,00
Küppersbusch	146,25	140,50
Kyffhäuserhütte	48,50	48,00
Lahmeyer & C.	165,25	165,00
Laurahütte	—	58,00
Lindes Eism.	153,75	153,50
L. Loewe	196,00	198,00
Lüdenscheid Metall	72,00	73,25
Magd. Berg P. M.	70,50	70,50
Masch. Buckau	118,00	117,75
Mannesmann-Röhren	112,00	112,00
Motoren Deutz	70,25	70,25
Nordd. Eisenw.	107,50	107,00
Nordd. Wolle	130,50	130,00
Nordd. Kabel P. M.	136,00	136,00
Oberschl. Kokswerk	102,00	102,12
Ostwerke	220,50	221,00
Oecking Stahl	30,00	—
Orenstein & Koppel	83,00	84,00
Peipers & Cie.	93,00	93,00
Pinsch Julius	—	—
Phönix Braunkohlen	70,62	70,87
Phönix Berg	106,67	106,50
Rhein. Chamotte	60,00	60,75
Rhein. Elektrizt.	144,00	144,50
Riebeck Montan	136,50	132,50
Roddergrube	845,00	845,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	268,00	265,00
R. W. E.	234,00	233,50
Rheinstahl	122,00	121,00
Rhein.-Westf. Kalk	111,00	115,00
Rütgerswerke	76,00	77,75
Sachsenwerk	104,00	104,50
Salzdetfurth	389,75	393,00
Stollwerck	125,00	121,25
Stolberger Zink	143,50	143,50
Schuckert El.	222,50	223,25
Schwelmer Eisen	137,50	137,50
Siegen-Solinger Guß	7,75	8,00
Siemens Glas	121,00	122,00
Siemens Halske	383,50	383,50
Ver. Gothania	115,00	115,00
Ver. Portl. Zement	209,25	209,00
Verein. Stahlwerke	114,12	114,00
Ver. Stahl v. d. Z.	175,00	175,00
Ver. Dtsch. Nickel	165,00	163,25
Ver. Glanzstoff	291,00	327,00
Wanderer-Werke	61,50	60,00
Warsteiner Gr.	128,50	126,50
Wasserwerk Gelsenk.	127,00	127,00
Westd. Hand G.	58,50	58,50
Westeregeln Alkali	239,00	243,00
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	87,00	88,00
Westf. Kupfer	62,50	62,75
Wicking Portl.	121,25	124,75
Wittener Guß	—	—
Zellstoff Waldhof	233,00	233,50

Essener Wertpapierbörse 19. September 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe a) Steinkohle		
Alte Hasse I. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2650	—
Carolus Magnus	9000	9300
ver. Constantin d. Gr.	9300	9600
Deutschland	325	350
Ewald	21000	22000
Gottessegen	2600	—
Graf Schwerin	4300	4425
Heinrich	7000	7400
Joh. Deimelsburg	—	1500
König Ludwig	41000	43250
Langenbrahm	19000	20000
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	3950	4150
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	5800	6150
Leonhardt	12700	13250
Michel	14250	15250
Vesta	8200	8600
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	2000	—
d) Kali		
Beienrode	5050	5400
Barbach	14400	15500
Carlshall	1650	—
Desdemona	7500	—
Güntershall	3400	—
Hildesglück	—	—
Hohenfels	14500	15500
Neustaßfurt	24000	—
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	15000	15800
Volkenroda	5000	—
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsh.	—	—
Wintershall	—	130000
II. Aktien a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	122,00	126,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	44,00	46,50
Magdeb. Bergw.-Verein	70,50	—
Mülh. Bergw.-Verein	105,00	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	—	—
b) Kali		
Friedrichshall	173,00	176,00
Hallesche Kali	240,00	243,00
Burbach Kali	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Baicke-Maschinen	120,00	122,00
Dorstener Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb. Loosenhausen	—	—
Dtsch. Bankverein	130,00	133,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	—	—
Hochtief	89,00	93,00
Hauben-Werke	45,00	—
Kabel Rheydt	206,00	209,00
Köln. Hausbes. A.-G.	—	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Credit-bank Köln alte Akt.	135,00	—
junge Akt.	108,00	112,00
Schlegel-Scharp.-Bt.	—	—
Uerdinger Waggon	180,00	—
Ver. Rumpus	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 . . . . . 7 Pzt.	82 00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . . 8 Pzt.	92,00	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. . . . . 8 Pzt.	—	—
Klöckner-Werk . . 8 Pzt.	90,00	90,00
Fr. Krupp A.-G. . 5 Pzt.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . . . . 6 Pzt.	—	—
1927 . . . . . 6 Pzt.	—	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . . 8 Pzt.	101,00	—
" 7 Pzt.	101,00	—
" 6 Pzt.	91.50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. . 7 Pzt.	91,00	—
" 6 Pzt.	88,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pzt.	83,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I . . 5 Pzt.	86,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie III . . 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie IV . . 8 Pzt.	94,00	—
1925, Serie V . . 10 Pzt.	101,00	—
1926, Serie VI . . 8 Pzt.	94,00	—
1926, Serie VII . 7 Pzt.	83,75	—
1926, Serie VIII . 8 Pzt.	95,00	—
1927, Serie IX . . 7 Pzt.	83,75	—
1927, Serie X . . 6 Pzt.	82,00	—
Goldkommschver. 1923, Serie I . . . 5 Pzt.	85,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	101,00	—
1925, Serie III . 10 Pzt.	101,00	—
1926, Serie IV . . 8 Pzt.	90,75	—
1926, Serie V . . 7 Pzt.	83,50	—
19 7, Serie VI . . 6 Pzt.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 7 Pzt.	84,00	86.00
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger . 8 Pzt.	—	91,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief . 6 Pzt.	83,50	—
Oberhaus. Stadtanleihe	—	—

Heute Eröffnung des Neubaues Carsch.

Ein neues Monumental-Gebäude in der Altstadt Gelsenkirchen. — Erschließung des freien Geländes zwischen Bahnhof- und Hindenburgstraße.

Es kann nicht geleugnet werden, daß in den letzten Jahren nach dem Kriege die Innenstadt durch die Um- und Neubauten an der Bahnhofstraße ein wesentlich anderes Bild erhalten hat! Die Umgestaltung konnte nur so zu Stande kommen, indem vorhandene Bauten entweder dem Erdboden gleichgemacht wurden und daß dann Neubauten entstanden oder die vorhandenen Bauten eine entsprechende Umgestaltung erhielten. Freies Gelände war nicht vorhanden: das kleine Stück zwischen Kamphaus und Böhmer der alte Posthof, fiel bei der Gesamtbetrachtung nicht wesentlich ins Gewicht. So mußte also für die Umgestaltung der Bahnhofstraße und für die Befriedigung des notwendigen Mehrbedarfes an Kaufhäusern auf die bebauten Geländestücke zurückgegriffen werden. Einen wesentlichen und sehr zu beachtenden neuen Schritt unternahm die Firma Carsch, in dem sie auf das Gelände zurückgriff, das sich zwischen Hindenburgstraße und Bahnhofstraße befindet, und wozu noch an anderer Stelle ein Wort gesagt werden muß.

Die Bahnhofstraße

als die natürliche Verbindung zwischen dem gesamten Norden zum Hauptbahnhof hat immer ihre Bedeutung gehabt. Wenn man an dieser Stelle einen alten Fehler erwähnt, so soll diese Erwähnung keine Kritik bedeuten:

Einer der Alten, die die hiesige Industrie mit ins Leben riefen, Heinrich Mönting, hat vor nunmehr fast 80 Jahren, als die Industrie kam oder kommen wollte, dafür gefochten, daß die Bahnhofstraße etwa doppelt so breit werden sollte, als wie sie gebaut worden ist. Heinrich Mönting wandte sich zunächst an die Gemeindekollegien und fand natürlich bei den damaligen Ortsgewaltigen auch nicht das geringste Verständnis. Daraufhin schrieb Heinrich Mönting an den Landrat, der aber mangels Mittel und der Unzuständigkeit wegen auch eine ablehnende Antwort gab. Heinrich Mönting ging weiter und schrieb den Regierungspräsidenten, dem er einen eingehend begründeten Vorschlag machte, die Bahnhofstraße ihrer zukünftigen Bedeutung willen in der doppelten Breite herstellen zu lassen. Als Heinrich Mönting auch dort eine abschlägige Antwort erhielt, stellte er seine Bemühungen ein. Man hat ihn in den folgenden Jahren als Sonderling betrachtet, während man heute anerkennen muß, daß es sich um einen weitsichtigen Mann gehandelt hat. Wären seine Pläne ausgeführt worden, dann würde das Bild der inneren Stadt eine andere Gestaltung haben. Aber einen Erfolg hatte Heinrich Mönting: Die Kaiserstraße wurde nach seinen Plänen in die respektable Breite gebracht, so wie sie sich heute der Oeffentlichkeit präsentiert.

Wir haben deshalb diese Erinnerung gebracht, um dazutun, daß schon zu einer Zeit, als Gelsenkirchen erst noch etwas werden wollte, sich weitschauende Männer für seine Gestaltung eingesetzt haben. Daß damals solchen Plänen nicht zugestimmt wurde, ändert nichts daran, daß man der heutigen Generation und dem künftigen die Korrigierung der früheren Fehler aufzutragen hat. Wir müssen mit dem rechnen, was ist, und dazu gehört eben die nach jeder Richtung hin völlig verbaute alte Stadt, so wie sie sich bei Gründung der Großstadt am 1. April 1903 bot und dazu gehörte auch die Bahnhofstraße, bei deren Anlage alles andere, nur keine weitsichtigen Kommunalpolitiker Pate gestanden haben. Aus dem Grunde mußte bei jeder Veränderung des Außenbildes vor der ehernen Tatsache halt gemacht werden, daß man wohl und auch nur bedingt

nach hinten heraus und noch oben bauen

kann, daß aber die Breite der Straße für alle Zeiten feststeht. Für die Kaufhäuser, die an der östlichen Straßenseite liegen, kam noch hinzu, daß einem Ausbau nach hinten die Vereinsstraße im Wege stand, daß also, wie zum Beispiel bei Alsberg, dort ein Haltepunkt entstand, an dem die Firma nicht vorbei konnte. Bei den Firmen, deren Besitz an der westlichen Seite der Bahnhofstraße liegt, bestand noch die Möglichkeit, auf das Gelände an der Hindenburgstraße zurückzugreifen, wovon erstmalig die Firma Carsch Gebrauch gemacht hat.

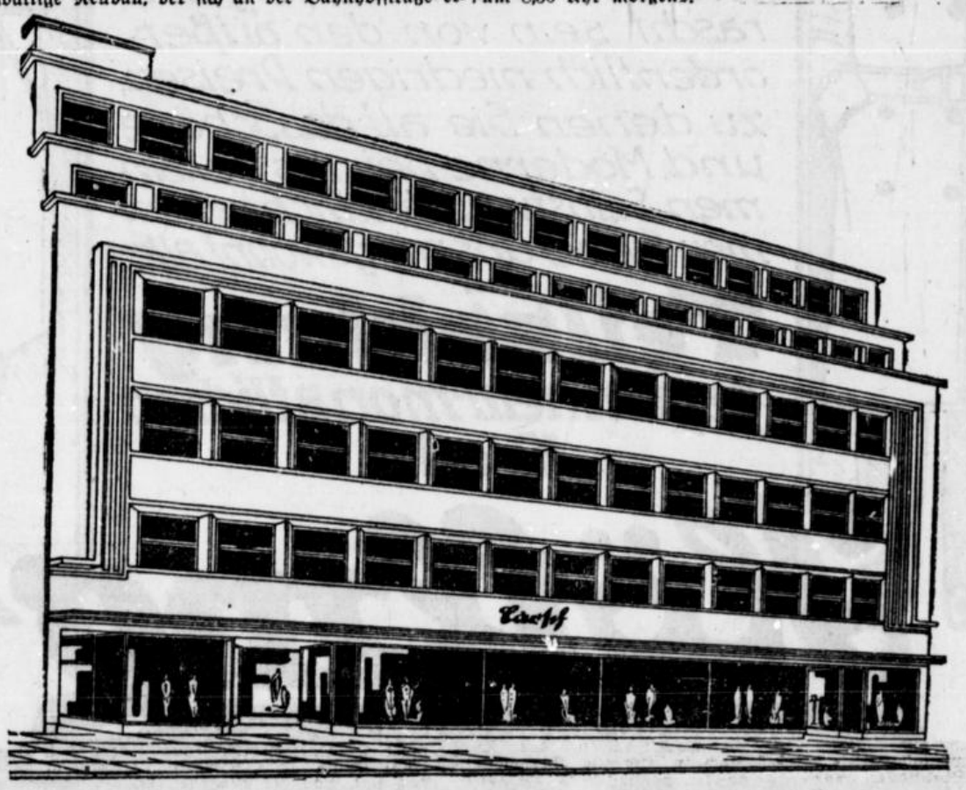
Die Firma Carsch ist mit der Stadt gewachsen.

Allerdings hat die Firma und haben mit ihr ihre Vorgängerinnen immer einen bedeutenden Anteil am kaufmännischen Leben unserer Stadt genommen, aber schließlich war es ein für unsere heutigen Verhältnisse kleines Haus, das in der Bahnhofstraße stand und einen für damals sehr beachtlichen Platz innerhalb der gesamten Kaufmannschaft einnahm. So wie die Stadt wuchs, ist auch die Firma gewachsen. Dem früheren Leiter des Unternehmens, Herrn Kaufmann, ist es, und diese Anerkennung muß ausgesprochen werden, in geradezu vorzüglicher Weise gelungen, aufs Engste mit allen Teilen der Bürgerschaft verbunden zu werden. Herr Kaufmann verstand es, sich in die Käuferschar hineinzudenken und deren Bedürfnisse zu erkennen. Das gilt auch für seine Nachfolger, die auf den Grundsätzen des früheren Leiters aufbauten und dem Unternehmen einen bedeutenden Umfang, in der Bedeutung weit über das Industriegebiet reichend, gegeben haben. Die verschiedenen Erweiterungen, die nicht sprunghaft entstanden, legen Zeugnis davon ab.

Von innen heraus entstand das Bedürfnis nach neuen Räumen.

Dem Haus an der Bahnhofstraße folgte das an der Theresienstraße; hinzu kamen die verschiedenen Erweiterungen an der Bahnhofstraße und nunmehr der gewaltige Neubau, der sich an der Bahnhofstraße erhebt und zu einem erheblichen Teile bis hin zur Hindenburgstraße gebaut worden ist. Wenn man von Kray kommt, sieht man den gewaltigen Neubau, der in den früheren Gartenanlagen zwischen Bahnhofstraße und Hindenburgstraße entstanden ist und Zeugnis von dem neuen Weg gibt, den die Firma Carsch eingeschlagen hat. Wir haben uns früher schon häufig mit dem Neubau und dem Stand der Arbeiten beschäftigt und auf das Riesenwerk hingewiesen, sowie seine Bedeutung für Gelsenkirchen-Buer gewürdigt.

Am heutigen Freitag um vier Uhr wird der Neubau der Oeffentlichkeit zur Besichtigung übergeben. Wir sind sicher, daß die Firma Carsch nicht über einen mangelnden Besuch zu klagen haben wird. Das Haus und die inneren Teile sind der Besichtigung wert. Dazu werden aber auch die imposanten Warenlager den Eindruck erhöhen. Der Verkauf in dem neuen Bau beginnt am morgigen Samstag um 8,30 Uhr morgens.



Jetzt soll das Werk den Meister loben.

Die den Bau erdachten und schufen.

R. Noch nicht 9 Monate sind vergangen, da standen an der Bahnhofstraße noch die drei alten Häuser 48, 50 und 52. Heute öffnet der an dieser Stelle erstandene, wuchtige und eindrucksvolle Neubau der Firma Carsch seine Pforten. Treffender kann wohl kaum das Tempo unserer Zeit charakterisiert werden. Die Firma Carsch hat wohl wie kein anderes Unternehmen die Entwicklung Gelsenkirchens in jeder Weise mitgemacht. 1873 gründeten die Herren Carsch und Koppel an der Bahnhofstraße 48 ein kleines Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleidung, an derselben Stelle, wo heute der Neubau in den Himmel ragt. Wenn man den stolzen Bau näher betrachtet und die vorliegenden ungünstigen Grundrißformen berücksichtigt, so muß man sagen, daß dem mit der Ausführung und architektonischen Leitung beauftragten Architekten Engler, Düsseldorf, B. d. A., eine großzügige und raumnutzbringende Aufteilung gelungen ist. Die Säulen im Hauptgebäude ermöglichten eine besonders schlanke Form. Als Decken gelangten sogenannte Thermosdecken, Hohlkörperdecken, zur Verwendung. Der ganze Bau hat eine Straßenfront von rund 34 Meter, eine Tiefe von 22,50 und eine Gesamthöhe von 24 Meter. Das Hauptgebäude besteht aus dem Kellergeschoß und sechs Stockwerken. Der Hauptbau wird durch einen einstöckigen Zwischenbau mit dem Nebenbau verbunden, dessen Front in der Bauflucht der demnächst verlängerten v. d. Reckestraße liegt.

Die Konstruktion des Gebäudes

besteht aus Eisenbeton. Die Front ist ebenfalls hierin gehalten und mit Muschelkalkbekleidung versehen. Die Treppenhäuser, die besonders durch ihre Bequemlichkeit auffallen, bestehen ebenfalls aus Eisenbeton. Stufenbelege und Wandverkleidung im Haupttreppenhause sind aus Muschelkalk, die Geländer in geschmackvoller solider Bronceausführung. Eine ganz besonders gute Durchbildung hat der

Ladeneingang

bezw. die sogenannte Passage vor diesem erhalten. Durch eine sinngemäße Einrichtung hat man die Front der Schaufensterlänge, bezw. die Glasfront, die für Ausstellungszwecke dienen kann, auf 116 Meter gebracht.

Die Rahmen für die Schaufenstergläser sind in Bronze gehalten, ebenso das Geschoßgesimse über den Schaufenstern. In letzterem ist ein Lichtstreifen eingebaut, auf dem der Namenszug der Firma Carsch in seiner charakteristischen Form angebracht ist. Der Ausgang vom Treppenhaus hat beiderseits Ausstellkästen, ebenfalls in Bronzerahmen.

Die Beleuchtung der Schaufenster

und Vitrinen ist nach den modernsten Grundsätzen der Lichttechnik entsprechend angeordnet und in jeder Weise als mustergültig zu bezeichnen. Die zweckentsprechende Anordnung der einzelnen Beleuchtungskörper ermöglicht auch in den Abendstunden ohne Zwielicht ein gutes Beschauen der ausgestellten Waren. Genau so wie die Außenfront solide und geschmackvoll gehalten ist, ist man auch bei der

Inneneinrichtung

darauf bedacht gewesen, derselben einen soliden und freundlichen Charakter zu geben. Die gesamte Ladeneinrichtung sowie die Verkleidung der freibleibenden Wandflächen ist in Eichenholz durchgebildet. Die Wandflächen und Decken haben einen leichtgetönten hellen Anstrich erhalten. Abweichend von der sonstigen Einrichtung ist die Maßabteilung in kaukasisch Nußbaum ausgeführt und erhält dadurch eine ganz besondere Note. Es würde zu weit führen, alle Vorzüge und alle Einrichtungen, die das neue Carsch-Haus bekommen hat, hier anzuführen. Es ist jedoch nicht zuviel gesagt, daß der ganze Bau, ob von außen oder innen betrachtet, etwas Mustergültiges vorstellt und Zeugnis ablegt von

Handwerkerfleiß und Handwerkerkunst.

Zum eigentlichen Geschäftseingang kommt man zunächst durch die Passage, die von zwei Eingängen zu erreichen ist. In einer Tiefe von 11 Meter liegt der eigentliche Geschäftseingang. Im Parterre sind die Abteilungen Herrenartikel, Berufskleidung und Hosen untergebracht; in der ersten Etage die Abteilung Kinder- und Burschenkleidung; in der zweiten Etage die Abteilung für Herrenkleidung; in der dritten Etage die Abteilung Sport und Meßatelier, die Abteilung Stoffverkauf und Zuschneiderei. Die vierte Etage enthält die Privat- und Hauptbüros, sowie die Telephonzentrale und die Schneiderwerkstätte. In der fünften Etage sind der Offertenraum, die Auszeichnung und verschiedene Reserveläger untergebracht. Zwei Personenaufzüge, darunter ein langsam fahrender für ängstliche Gemüter, ferner zwei Warenaufzüge und ein Lastenaufzug sorgen für eine prompte Abwicklung des Verkehrs. Die hygienischen Anlagen sind in jeder Weise einwandfrei durchgeführt. Ausgedehnte Feuerlöscheinrichtungen und Notbeleuchtungen, die durch eine besondere Akkumulatorenbatterie gespeist werden, sind den Anforderungen der Behörden entsprechend ausgeführt.

Die örtliche Bauleitung

lag in den Händen des Bauführers Herrn Prenzel, der unermüdlich tätig war, um alles das zu erreichen, was erreicht worden ist. Bei der Ausführung der Arbeiten wurden in erster Linie einheimische Firmen und Handwerker beschäftigt:

General-Unternehmer war die Firma Stecker & Roggel. Ausgeführt wurden die
Maurer- und Putzarbeiten von der Firma E. Steinberg,
Klempnerarbeiten von der Firma Florenz Franz,
Gas- und Wasserinstallation von der Firma Blauff,
Elektr. Licht- und Kraftanlagen von der Firma van Ooyen & Fortkamp,
Asphaltarbeiten von der Westf. Asphalt-Gesellschaft,
Fernsprech- und Suchanlage von der Firma Mix & Genest,
Plattierungsarbeiten von den Firmen Spelten, Bielefeld und Stolze,
Schaufenster- und Markisenanlagen von der Firma Louis Benninghoven,
Muschelkalkstufen und Bekleidung der Haupttreppen von der Firma Gustav Pieper,
Bronzegeländer von der Firma Wilh. Eckhardt,
Verglasung von den Firmen Heidtmann, Oelschner, Albert Kellner, Josef Rust, Ernst Hofmann,
Bürgersteig von der Firma W. Jäger,
Eisenarbeiten von den Firmen Otto Schmitz, J. Dinkelbach, Anton Tombell, H. Raake und Louis Meier,
Schreinerarbeiten Albert Kellermann und vom Schutzverband des Tischlergewerks und Interessengemeinschaft der Schreiner,
Ladeneinrichtung von der Firma Peter Bachmann,
Beleuchtungskörper von den Firmen van Ooyen & Fortkamp, Granold, Pelz & Wähning, Wichelmann & Schnickmann (Außenbeleuchtung),
Linoleum von den Firmen Josef Nold, B. Schmedeshagen, Gebr. Ullmann,
Estrich von den Firmen Nold und F. W. Schmitz,
Aufzüge und Fahrstühle von der Firma Hammelsbeck,
Marmor von der Firma Olfers,
Zentralheizung von der Firma Küppersbusch
Stuck- und Steinputzarbeiten von der Firma Kruse,
Dachdeckerarbeiten von der Firma Josef Quick,
Isolierungen von den Firmen Emil Sühs und Gebr. Olbrich,
Transformatoren von der Bergmann-Elektrizitäts-Gesellschaft,
Reklameschild von der Firma Albert Kappel.

*

Gerne weisen wir noch besonders darauf hin, daß die Hausfahne der Firma Carsch die Farben blau-gelb zeigt.

Portugals neuer Vertreter in Berlin



Der bisherige portugiesische Vertreter beim Vatikan, Augusto Castro ist an Stelle Cathala de Freitas zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

Schweres Flugzeugunglück.

Zwei Militärflieger verbrannt.

In der Nähe des Gutes Althof bei Memel ist ein litauisches Militärflugzeug infolge eines Motordefektes abgestürzt. Beim Aufschlag auf der Erde explodierte der Motor und setzte das Flugzeug in Flammen. Die beiden Flieger, Hauptmann Kumschaitis und Oberleutnant Wodaka, verbrannten.

Die Hannoverschen Bankräuber gefaßt.

Von österreichischer Polizei.

Der an der Beraubung des Kassenboten der Landesbank in Hannover beteiligte 28jährige Otto Brinken, der den Gendarmeriebeamten bei der Festnahme in Blindenmarkt bei Amstetten (Niederösterreich) entkommen und in die Wälder der Umgegend geflüchtet war, ist bei Melk von der Gendarmerie aus dem Postauto geholt und verhaftet worden. Er wurde zunächst dem Bezirksgericht Melk zugeführt. Die drei anderen Verhafteten, Udo Kühle, Julia Magia Gazia aus Hannover und Luise Schachsinger aus München, sind in das Bezirksgericht Ybbs eingeliefert worden.

Schwere Autobusunfälle in Berlin.

Zahlreiche Verletzte.

Im Laufe des Donnerstags ereigneten sich an drei verschiedenen Stellen Berlins Autobusunfälle, bei denen eine größere Anzahl Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Am Platz der Republik stieß ein Autobus mit einem mit Pferden bespannten Lastwagen zusammen. Zwei Insassen des Autobusses erlitten Schnittwunden, der Kutscher des Lastwagens trug innere Verletzungen davon.

Der zweite schwere Autobusunfall, der eine längere Verkehrsstörung zur Folge hatte, ereignete sich im Tiergarten. Ein Autobus fuhr aus noch nicht geklärter Ursache gegen einen Baum und wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Zahlreiche Personen — man spricht von zwanzig — haben zum größeren Teil leichtere Verletzungen davongetragen.

In einer Straßenkreuzung im Norden kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer mußte mit Armverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Das Autobusunglück wird auf Versagen der Steuerung des Wagens zurückgeführt. Der Autobus fuhr mit voller Gewalt gegen einen 60 Zentimeter starken Baum. Dieser brach um und seine Zweige zerrissen die Leitungsdrähte der Straßenbahn. Der allgemeine Fahrzeugverkehr wurde durch den Unfall 25 Minuten, der Straßenbahnverkehr eineinhalb Stunden lang gestört.

Der Selbstmörder vom Königsee.

Noch keine Klärung.

Die in dem Boot aufgefundene Kopfbedeckung ist eine neue graue Reisemütze mit dem Namen des Fabrikanten: Kosslan. Der Ort der Hutfirma ist herausgeschnitten. Man fand ferner die Nummer 214 der „Nachtausgabe" vom 13. September und ein „B. Z." vom 14. September.

Der Fremde war am Tage vor der Tat im Hotel Königsee abgestiegen. Als er am Tage darauf das Ruderboot nahm, hinterlegte er ein Pfand von zehn Reichsmark und erklärte auf die Aufforderung, sich ins Fremdenbuch einzutragen, er werde dies nach seiner Rückkehr tun. In dem im Mantel des Fremden aufgefundenen Briefe, der an mehreren Stellen wirre Angaben über die Zusammenhänge mit dem Bombenattentat hält, sind mehrere Personen genannt, deren Namen bereits im Zusammenhang mit der Auffindung des Briefes veröffentlicht sind. Der Fremde gedenkt in dem Briefe ferner noch der „Kleinen Barberina", seines „Rösl vom Wörther See", dem er eine schöne Erinnerung bewahren werde.

Die politische Abteilung des Polizeipräsidiums Berlin wird sich jetzt mit allen in dem Briefe genannten Persönlichkeiten in Verbindung setzen, um den Versuch zu machen, auf diesem Wege festzustellen, wer der unbekannte Schreiber des Briefes ist. Die Münchener Polizei neigt der Ansicht zu, daß es sich entweder um einen Geisteskranken handelt, oder um einen Menschen, der aus irgend welchen Gründen einen Selbstmord vorgespiegelt hat.



Für schwarzes Haar – für blondes Haar
Schwarzkopf Flüssige Haarwäsche
Für Blonde: Kamille
Ganze Flasche RM 2.- Halbe Flasche RM 1.25
Probe-Flasche 50 Pfg.
Für Dunkle: Teer





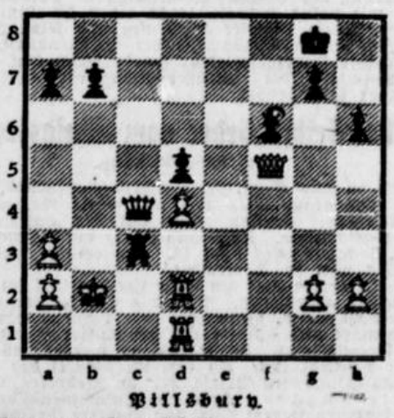
Schachteil der Allgemeinen Zeitung

Schach-Ecke
der
Schachvereinigung
Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"
Leiter: L. Ramlitt, Gelsenkirchen, Paulstraße 7
Spielabend: Samstag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, den 20. Sept. 1929.

Endspiel Nr. 45.

Dr. E. Lasker.



Pillsbury.

Schwarz am Zuge spielte:

26.	— — —	Tc3×a3
27.	Df5—e6†	Kg8—h7
28.	Kb2×a3	Dc4—c3†
29.	Ka3—a4	b7—b5†!
30.	Ka4×b5	Dc3—c4†
31.	Kb5—a6	Sf6—d8#

*

Partie Nr. 184.

Gespielt in der 2. Runde des Karlsbader Turniers.

Weiß: Mattison. Schwarz: Tartakower.

1.	e2—e4	b7—b6

kann zu der zurückhaltenden Variante der Indischen Partie führen. Schwarz muß hier aber nun schon sehr stark fortsetzen und einem unternehmenden Spieler ja nicht zu viel Positionsvorteil einräumen.

2.	d2—d4	e7—e6
3.	Sg1—f3	Lc8—b7
4.	Lf1—d3	c7—c5
5.	c2—c3	d7—d6

Soweit hat Alechin auch schon gegen Sämisch gespielt.

6.	0—0	Sb8—d7

Dieser Zug ist nach Aechin nicht gut, weil jetzt der Damenspringer dem Königsspringer das Rückzugsfeld d7 nimmt. Am besten 6. — — — Sf6 und auf 7. e5, d×e5. 8. d×e5, Sd7 und dann Sb8—c6.

7	Df1—e1	Sg8—e7
8.	Lc1—g5	Dd8—c7
9.	Sb1—a3	Se7—g6

Der Großmeister unterschätzt seinen Gegner, dessen Stärke der Angriff ist. a6 sollte folgen.

10.	h2—h4!	Lf8—e7
11.	h4—h5	— — —

Wo in einem Turnier der Großen sich ein „Außenseiter" teilnimmt, da weht ein frisches Lüftchen.

11.	— — —	Le7×g5
12.	Sa3—b5	Dc7—b8
13.	h6×g6	La5—e7
14.	a6×f7†.	Ke8×f7
1.	e4—e5!	d6×e5

Auf b5 würde 16. Sg5†, L×g5, 17. Dh5 folgen.

16.	h4×e5	Th8—d8
17.	Sb5—b6†	Kf7—g8

Auf L×b6, 18. Sg5†.

18.	Sb6×b7	Db8×b7
19.	Lb3—e4	Db7—c8
20.	Le4×a8	Dc8×a8
21.	Dd1—a4	a7—a6
22.	Ta1—d1	b6—b5
23.	Da4—g4	Sb7—f8
24.	Sf3—g5	h7—h6†

Zum Schluß ein Versehen. Schwarz will nach Schlagen auf e6 den Springer mit Dc8 fesseln und übersieht das Matt auf g7.

25.	Sg5×e6	Sf8×e6
26.	Dg4×e6†	Kg8—f8
27.	Dd1—b7	Aufgegeben.

Im Karlsbad gings bewegter zu als im „Turnier der 12 besten Weltmeister" in Kissingen.

Mitteilung!

Morgen abend, pünktlich um 8 Uhr beginnend, findet nach vorheriger Auslosung ein Blitzturnier statt. Für die Sieger sind schöne und wertvolle Preise vorgesehen. Da ein nachträgliches Einspringen im Turnus nach der Auslosung nicht mehr möglich ist, wird um rechtzeitiges Erscheinen gebeten. Auch Nichtmitglieder sind zur Beteiligung an der Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Lehr-Schach
der
Schach-Union
Leiter: H. Hummernbrunn, Gelsenkirchen
— Vohwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, den 20. Sept. 1929.

Weiß:	Schwarz:
Rett.	Bogoljubow.
1. Sg1—f3	Sg8—f6
2. c2—c4	e7—e6
3. g2—g3	d7—d5
4. Lf1—g2	Lf8—b6
5. 0—0	0—0
6. b2—b3	Tf8—e8
7. Lc1—b2	Sb8—d7

Beide Meister entwickeln sich nach guten und richtigen Grundsätzen. Schwarz konnte nicht wohl e6—e5 ziehen, weil bei c4—c5 der e-Bauer fällt.

8.	d2—d4	c7—c6
9.	Sb1—d2	Sf6—e4
10.	Sd2×e4	d6×e4
11.	Sf3—e5	f7—f5
12.	f2—f3	— — —

Der Plan von Weiß geht dahin, die Bauern schnell zu beseitigen, da seine Läufer wirksamer stehen, als die schwarzen.

12.	— — —	e4×f3
13.	Dg2×f3	Dd8—c7
14.	Se5×d7	Lc8×d7
15.	e2—e4	e6—e5

Sonst folgt e4—e5 nebst gelegentlichem Durchbruch, beispielsweise durch d4—d5, oder g3—g4, wie Alechin angibt.

16.	c4—c5	Ld6—f8
17.	Dd1—c2	e5×d4
18.	e4×f5	Ta8—d8

Der Plan von Weiß ist ausgeführt, die Linien sind offen, und er hat nun einen kleinen Vorsprung in der Entwicklung. Jetzt folgt eine reizende Kombination.

19.	Sf3—h5	Te8—e5
20.	Lb2×d4	Te5×f5
21.	Tf1×f5	Ld7×f5
22.	Dc2×f5	Td8×d4
23.	Ta1—f1	Td4—d8

Auf Dc7—e7 käme Lb5—f7†, Kg8—h8, Lf7—b5, De7—f6, Df5—c8.

24.	Lb5—f7†	Kg8—h8
25.	Lf7—e8	Aufgegeben.

*

Spielbetrieb der Schach-Union.

Restaurant Butzmann, Ahstraße: Mittwochs ab 20 Uhr, Sonntags ab 11 Uhr.

Restaurant Koppers, Bismarckstraße 282: Dienstags ab 20 Uhr.

Restaurant Kirschsieper, Wilhelmstraße 137: Donnerstags ab 20 Uhr.

Kleinigkeiten.

Wenn jemand eine Reise tut.

Es ist eine alte Weisheit, daß man nach Reisen so mancherlei erzählen kann. Die Leichtathletik-Expedition der DSB., die sich augenblicklich auf der Reise nach Japan befindet, wird davon keine Ausnahme machen. Dafür sorgt schon Dr. Peltzer, der nicht unverdient den Beinamen „Otto der Seltsame" trägt. Es begann bereits in Berlin, wo der Läufer-Doktor gerade noch im letzten Augenblick auf den schon fahrenden Zug noch aufspringen konnte. Das war nur der Auftakt. In Warschau hatten die deutschen Leichtathleten vier Stunden Aufenthalt und benutzten die Gelegenheit, die Stadt zu besichtigen. Dr. Peltzer hatte scheinbar für Massenbesichtigungen nichts übrig und unternahm zusammen mit Molles auf eigene Faust eine Besichtigungsreise. Der Schlußeffekt? Als die beiden „Sonderbündler" in den Bahnhof kamen, war der Zug mit den Kameraden bereits abgefahren. Dr. Peltzer macht seinem Beinamen wirklich alle Ehre. Man darf gespannt sein, was er uns noch an weiteren „Ueberraschungen" schenken wird.

Jockey und Stall.

Meisterjockey Otto Schmidt und Stall Weinberg waren zwei unzertrennbare Begriffe. „Otto" war unstreitig der populärste Jockey auf allen deutschen Bahnen, der die blau-weißen Farben seines Stalles zu unzähligen Siegen führte. Achtmal errang er allein das Championat, die höchste Ehre, die es für einen Jockey zu erreichen gibt. Und nun hat diese Verbindung zwischen Otto Schmidt und Stall Weinberg ein plötzliches Ende genommen. Schon lange kriselte es bei Weinberg. Man suchte zunächst die Ursache alles Mißerfolges bei dem Trainer. Er wurde entlassen, doch die Besserung blieb aus. Also suchte man weiter nach Gründen, bis man sie in dem Gesundheitszustand des Stalljockeys fand: Otto Schmidt litt an einem nervösen Herzleiden, das nur langsam ausgeheilt werden kann. Und so wurde er entlassen. Denn auch im Rennsport geben geschäftliche Ueberlegungen den Ausschlag. Was hilft es, daß das Publikum, wie jetzt im Grunewald, gegen den Stall Weinberg protestierte und immer wieder nach seinem erklärten Liebling Otto Schmidt rief, Otto Schmidt und Stall Weinberg sind jetzt zwei wesensfremde Begriffe geworden.

Der Wille zur Leistung.

Ein Armloser erringt das Sportabzeichen. Eine überraschende und kaum glaubliche Meldung. Unter den vorgeschriebenen Bedingungen absolvierte er ein 300-Meter-Schwimmen, einen 100-Meter-Lauf und den Weitsprung und als Dauerprüfung ist daß des 10-Kilometer-Laufs 1000 Meter geschwommen. Da eine der vorgeschriebenen Wurfübungen für ihn nicht in Frage kommt, wird er im Winter als letzte Probe Eislaufen absolvieren und sich dann das Sportabzeichen redlich verdient haben. Diese sportliche Tat gibt zu denken, sie zeigt sehr eindrücklich, daß im Sport der Wille zur Leistung alles gilt. Was hilft es, daß wir den Sport in wissenschaftliche Formen eingezwängt haben, daß tiefgründige Untersuchungen in den einzelnen Sportarten angestellt wurden, es hilft alles nur wenig, der Wille allein gibt den Ausschlag, bringt den Menschen dem von ihm gesteckten Ziele näher.

Der skandalierende Boxweltmeister.

Mickey Walker, der derzeitige Weltmeister im Mittelgewicht, vollführte in Hollywood in total betrunkenem Zustand auf der Straße große Skandalszenen, sodaß die Polizei einschritt und ihn in Haft nahm. Walker, dem erst kürzlich die Gattin davongelaufen ist, betrachtete in seinem Rausch alle Passanten für Gegner und begann mit jedem Raufereien, die für die Ahnungslosen nicht immer harmlos verlaufen sein sollen. Ein wirklich „eigenartiges" Verhalten eines Weltmeisters. Ob die amerikanische Boxbehörde die Konsequenzen aus diesem zieht? Oder ob sie nicht nur eines, sondern sogar alle beide Augen zudrückt, nur weil dieser Weltmeister ein Amerikaner ist und die Weltmeisterschaften, die sich noch im Besitze von Amerikanern befinden, sehr dünn gesäht sind? Es wird sich zeigen.

Sonntag, den 22. September
Paul-Oetker-Erinnerungsrennen 5000 RM
Rheinisches Jagdrennen (Gr. Bahn) 5000 RM
Mittwoch, 25. Sept.
Preis der Rheinprovinz 21000 RM
Preis des Westens 5000 RM
nachmittags 2½ Uhr
CREFELDER RENNVEREIN 1911
RENNEN KREFELD
67 000 RM Geldpreise

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Am 22., 29. September und 6. Oktober, nachm. 2 Uhr.

Az. Die dreitägige Herbstveranstaltung des Gelsenkirchener Rennvereins hat ein vorzügliches Nennungsergebnis zu verzeichnen. An allen drei Tagen warten in den ausgeschriebenen Rennen Pferde aller Klassen gut zu plazieren. Dies, und vor allen Dingen die hochdotierten Zuchtrennen — „Großer Preis von Gelsenkirchen" 4000 RM. und Ehrenpreis dem Besitzer des Siegers, gegeben von dem Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen-Buer und der „Große Westdeutsche Zuchtpreis", 2500 RM. — haben das Interesse aller Traberbesitzer gefunden und die Ställe zur Abgabe zahlreicher Nennungen veranlaßt. Die in der Zwischenzeit in Hamburg mit großen Erfolgen ausgenutzten Pferde sind zum Teil bereits wieder in Gelsenkirchen eingetroffen, z. B. die drei vorzüglichen Dreijährigen Benker, Dragoman und Marie Watts, sowie Die Hexe von Wolfersom, Diktat, Doge, Miß Marius und Bernardus, den sein gewohnter Steuermann W. Heitmann fahren wird. Eine weitere große Anzahl von Pferden wird noch erwartet, da diese am Mittwoch noch an den Hamburger Rennen teilnehmen. Aus Berlin entsendet Trainer W. Lemzer Manrico und Belwin, zwei schnelle und mehrfach erprobte Inländer.

Für den ersten Tag, den 22. September,

interessieren am meisten die beiden Vorläufe zum „Großen Preis von Gelsenkirchen". In jedem Vorlauf sind 10 Pferde stehen geblieben, von denen auch die meisten am Start zu erwarten sind. Das Rennen dürfte äußerst schnell und interessant werden. Die Rennen beginnen pünktlich 2 Uhr.

Hoppegarten.

1. Rennen: 1. Gest. Blumbergs Lykaste (W. Arbalet), 2. Lichtblick, 3. Sendbote. Toto: 36, 21, 24. 21:10. Ferner: Goldener Frieden, Faretta, Immerdin, Teutobod, Machvoran, Horatius. 1 — 1 Lg.

2. Rennen: 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Alba (Zehmisch), 2. Fiametta, 3. Everone. Toto: 16, 11, 23, 13:10. Ferner: Hetman, Silvio, Gerolstein, Ararat, Matador, Marcianus, Melusine, Hanau, Goldene Rose. 3 — 2 Lg.

3. Rennen: 1. R. Haniels Pronto (A. Bleuler), 2. Hauptmann, 3. Mantegna. Toto: 89, 22, 14, 15:10. Ferner: Held, Augendiener, Siesta, Damon, Patgulli. 1 — 1 Lg.

4. Rennen: 1. G. Hackebeils Boa (Böhlke), 2. Teutonia, 3. Loretta. Toto: 47, 14, 12, 28:10. Ferner: Mißgriff, Ganga, Eilig, Bannerträger, Eroica, Maxime, Flunder. 1 — 2 Lg.

5. Rennen: 1. Dr. E. Thomsens Impressionist (K. Narr), 2. Geranium, 3. Farn. Toto: 3610. 2—8 Lg.

6. Rennen: 1. Gest. Prausts Marlitta (W. Höllein), 2. Die Saar, 3. Servilia. Toto: 92, 21, 39, 15:10. Ferner: Burggriff, Alike, Leubelfing, Mossuk, Miriam, Osterkind, Nymphenburg, Chikoi, Kitzling, Melot, Greifenkrone. 1—Hals.

7. Rennen: 1. O. Barsch' Pharisäer (Wohlgemuth), 2. Limanova, 3. Parmenides. Toto: 27, 11, 13, 14:10. Ferner: Irrlicht, Lindwurm, Lazenburg, Coriolan. Hals — 1 Lg.

Enghien.

1. Rennen: 1. de Molas Menthe Frappee (M. Brunet), 2. Bornida, 3. Seigneurie. Toto: 81, 25, 33, 44:10. Ferner: Rival 3, Le Gouverneur, Cosaque 4, Christy Minstrel, Old Uto, Adrastus, Grand As. 1 — 6 Lg.

2. Rennen: 1. G. Beauvois' La Fregate (G. Havransart), 2. Lanterne, 3. Volga 2. Toto: 34, 15, 37, 21:10. Ferner: Isolateur 2, Mesnil Cher, Wild Rip, Last One, Galantuomo, Mameluck, La Ferte 2, Potage Bisque, Seminara, Jessy. 3 — 5 Lg.

3. Rennen: 1. P. Pantalls Dionysos (M. le Sech), 2. Ippecourt, 3. Kilfare. Toto: 47, 27, 25:10. Ferner: Velor, La Passarge, Bilaa, La Cantiniere. 1½—½ Lg.

4. Rennen: 1. A. Harduins Master Quack (J. Bedeloup), 2. Chouky, 3. Murols. Toto: 25, 14, 13:10. Ferner: Rapa Nui. 5 — 1 Lg.

5. Rennen: 1. M. de Rivands Citron (Frühinsholz), 2. La Riviera, 3. Fine Orange. Toto: 34, 20, 17:10. Ferner: Claude de France, Absalon. 1—5 Lg.

6. Rennen: 1. Ambatielos' Sa Fille (L. Riaudot), 2. Charme, 3. Locronan. Toto: 19, 11, 14:10. Ferner: Habab. 2 — 10 Lg.

7. Rennen: 1. Ed. Beauvois' Olivette (Tesson), 2. Kiki, 3. Capricieuse. Toto: 41, 19, 24:10. Ferner: Rachel, Uncle Tom.

40 Jahre

Turnklub Wanne am 5. und 6. Oktober.

Az. Alten Besitz sichernd, Neuland erwerbend, so ist der Turnklub Wanne 89/92 bis in die Gegenwart gelang. Es ist kein Zweifel, daß unsere heutige Zeit im allgemeinen den Fragen der Leibesübungen willfähriger entgegenkommt, als die Vergangenheit. Diese Tatsache mag dazu beigetragen haben, daß der auf turnerischem Gebiete führende Turnklub sich in den letzten Jahren weiter ausdehnen und den Mitgliedsbestand bedeutend vermehren konnte. Rein äußerlich ist also die Arbeit der letzten Jahre und Jahrzehnte nicht vergeblich gewesen, es hat sich fast in jedes Haus eine Welle des turnerischen Lebens irgend einmal verlaufen.

Dabei hat die vielseitige turnerische Formenwelt, das ein Gemisch aus Urvätererbe, Jahnschem Vermächtnis und Entwicklungsgewinn darstellt, den Ansprüchen jedes Ausübenden gerecht zu werden. Nicht viele sportlich eingestellte Vereine können einen solch reichhaltigen Uebungsbetrieb aufweisen, einen Betrieb — und das ist wesentlich —, der nicht nur auf dem Papier steht, sondern systematisch von der Masse der Turner und Turnerinnen berührt wird. Zunächst die Kernstücke, das Geräteturnen, die volkstümlichen Uebungen, Frei- und Handgeräteübungen, das Frauen und Mädchenturnen, die Gymnastik, ferner das Spielen, Schwimmen und Wandern.

Als vor mehr als Jahresfrist der jüngste, aber hoffnungsfrohe Sproß am Stamm des Vereins, die Schwimmerriege, ins Leben gerufen wurde, da schaute mancher wohl mitleidig auf das kleine Häufchen Schwimmer. Heute ist diese Abteilung gut fundiert, eilt von Sieg zu Sieg und wirbt dadurch bei den Außenstehenden.

Und das Frauenturnen! Zunächst in Vorsicht und Rücksicht eingewickelt, in Sitte und Vorurteil eingeklemmt. Später, nach Einführung der Zweckmäßigkeit auch in dem festgebenden Verein ein wachsendes Reis. Heute die anmutige Fassung der Schritt-, Hüpf- und Tanzweisen, die Betonung der für das weibliche Geschlecht wertvollen Formen, zum Teil das Zurückstellen des Schönheitlich-Erzieherischen hinter das Gesundheitliche.

Noch eins hält das Turnen innerhalb des Vereins wie ein aus dem Kindergarten übernommenes Vermächtnis bereit: das Wandern, dessen Gemeinschaftsleben schon manchen Turner, manche Turnerin, die in Sehnsucht gingen nach den Rätseln des Wiesenbaches und der Heimlichkeit der Waldwipfel, die fröhliche Turnerfahrt erleben ließ. Um alles flattert das deutsche Lied, fliegt das „Turnerlied" voraus.

Dazwischen das geistige Strömen. Teilnehmer an Ausbildungslehrgängen, Kursen an den Turnhochschulen brachten wertvolle Anregungen, Ergänzungen, lehrten die Eigenart der D. T., kennzeichneten ihre Heimat als ein stilles, heiliges Gefühlsland, die verankert ist im deutschen Wesen.

Ueber allem darf nicht verkannt werden, daß auch im Turnklub drei Uebungsweisen vorherrschen, nämlich das Geräteturnen, das volkstümliche Turnen und das Spielen.

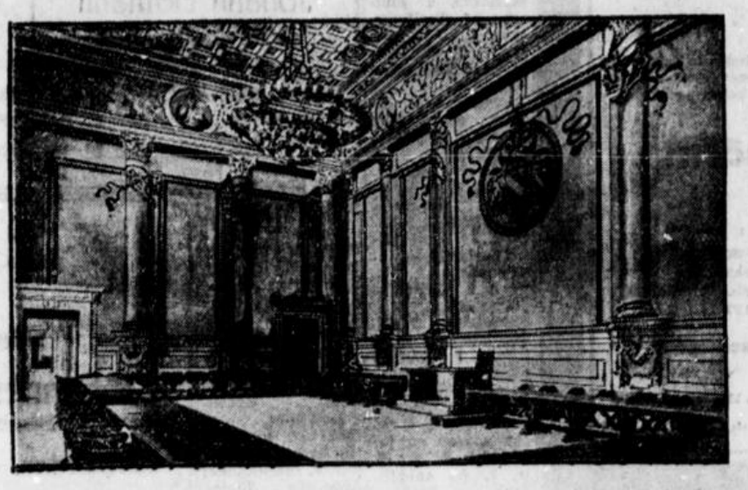
Keine sportliche Form ist, wenn man das nervenfaszinierende, die Begierde eines Teils der Masse beiseite läßt, besser geeignet, den Schönheitssinn zu wecken und die Körperform zu adeln, als das Geräteturnen. Eine stattliche Turnabteilung pflegt diesen Zweig, breitet ihn aus, wirbt für das deutsche Turnen. Bedarf es noch eines besseren Hinweises, als unsere Altersturner, knorrig, wie die Eichen, an den Geräten in frischer Rüstigkeit turnen zu sehen? Sie sind den Jungen ein Vorbild, wie es kaum besser gedacht werden kann.

Das volkstümliche Turnen kommt dem größeren Teil der Ausübenden entgegen, es ist „volkstümlich" und beliebt. Schlichte Eichenkränze, die das Vereinsheim zieren, Siege vom Wilhelmshöher Bergfest in Kassel, dem Kaiserberg und Harkort, um nur eine kleine Auslese zu nennen, Erfolge in vielen Einzelkämpfen, siegreich beendete Staffelläufe, legen Zeugnis ab von guten Kräften.

Die Spiele bilden auch heute noch eine Domäne des Turnklubs. Siege bei den Spielen um die Westfalen-Meisterschaft im Hand- und Faustball bilden die Tradition. Ein guter Stamm an Spielern ist bemüht, diese Tradition nicht schlummern zu lassen.

So geht der Turnklub Wanne 89/92 (die Vereinigung erfolgte durch den Turnerbund Wanne 89 und den Turnklub Wanne 92 im Jahre 1922) in sein Jubiläum, das seinen Ausklang an den beiden Festtagen, dem 5. und 6. Oktober, in den Stadtgartenanlagen, findet. Der Fackelzug am Samstag abend, den 5. Oktober, wird den festgebenden Verein in seiner vollen Stärke zeigen.

Die neue Arbeitsstätte des Duce



Wie bekannt, hat Mussolini, der so ziemlich alle Ministerposten seines Kabinetts selbst bekleidete, seine Unterstaatssekretäre wieder zu verantwortlichen Ministern ernannt und sich selbst auf das Ministerratspräsidium und das Innenministerium beschränkt. Zugleich damit hat er auch seine bisherige Arbeitsstätte, das Außenministerium im Palazzo Chigi dem neuernannten Außenminister und bisherigen Unterstaatssekretär Dino Grandi überlassen. Mussolini selbst zieht nach dem Palazzo Venezia, wo er in dem sogenannten Atlassaal, den unser Bild zeigt, amtieren wird.

Sie haben nichts zu lachen?

Der junge Mann: „Herr Direktor, ich liebe Ihre Tochter, ich kann ohne sie nicht leben."
„Schön," sagt der Direktor, „schön, junger Mann ich übernehme die Kosten Ihrer Beerdigung."

*

„Wie geht es Ihnen eigentlich in Ihrer jungen Ehe?"
„Ganz eigenartig. Während der Verlobungszeit sprach ich, und meine Braut hörte zu. Nach der Hochzeit sprach sie und ich hörte zu, und jetzt sprechen wir beide gleichzeitig und die Nachbarn hören zu."

*

Das neue Stubenmädchen: „Sie irren sich, Gnädige, wenn Sie unsere neuen Nachbarn für reiche Leute halten! Ich habe selbst gestern gesehen, wie Mutter und Tochter zur gleichen Zeit auf dem selben Klavier gespielt haben!"

*

„Ich sage Ihnen, Geld macht nicht glücklich. Ich kenne Leute, die zehn Millionen im Vermögen haben und nicht glücklich sind . . ."
„Gewiß, dann gibt es wieder andere Leute, die nur fünf Millionen haben, die sind glücklich!"

*

„Fräulein Helene, wenn ich Sie jetzt küsse, werden Sie dann nach Ihrer Frau Mama rufen?"
„Warum denn? Wollen Sie die auch küssen?"

*

In der Schule wird das Schwein mit allen seinen nützlichen Eigenschaften besprochen. „Also woraus wird die Wurst gemacht?" fragte der Lehrer Schlächters Kurtchen.
Kurtchen zögert. „Ich wüßt' es schon, Herr Lehrer, aber wenn ich es sag', verhaut mich der Vater entsetzlich!"

*

„Minna," sagt die Hausfrau streng, „wenn ich nicht irre, haben Sie heute früh im Garten einen Mann geküßt. War das der Milchmann oder der Postbote?"
„Verzeihung, gnädige Frau," erwiderte Minna, „war es vor oder nach ½9 Uhr?"

*

Der Chef zur Sekretärin: „Haben Sie am Sonntag abend etwas vor, Fräulein Klappschritt?"
Die Sekretärin, hoffnungsvoll: „Nein, Herr Direktor!"
„Ach, dann versuchen Sie doch mal ausnahmsweise am Montag früh pünktlich im Büro zu sein."

*

„Fräulein Elli, darf ich mir Hoffnung machen? Werden Sie einmal meine kleine Frau werden?"
Die Antwort der Teleponistin: „N wie Nathan, E wie Emil, I wie Ida, N wie Norbert."

*

„Krause ist doch wirklich ein guter Kerl. Ich habe ihn noch nie ein schlechtes Wort über jemand sprechen hören."
„Kunststück, er spricht doch nur von sich selbst."

*

„Ach, Amanda, die Liebe ist doch die wahre Quelle in der öden Wüste."
„Ja, Herr Referendar, und die ihren Durst daran löschen, sind — Kamele!"

*

„Du mußt fleißig sein, Hänschen. Arbeit macht doch Spaß."
„Aber, Papa, ich bin doch nicht zum Spaß auf der Welt!"

Mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife habe ich bei
Flechten
einen raschen Erfolg erzielt. Dies bezeugt auch Herr P. M. Lachmann in Kobylin, in dem er schreibt: „Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nässende Flechten binnen 14 Tagen geheilt hat und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sagen ich sowie meine Frau Ihnen besten Dank." St. RM —.45, 30% verstärkt. Präp. RM 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Den Bewohnern von Buer-Erle zur gefl. Kenntnis, daß ich in Buer-Erle, Wilhelmstr 52, im Hause des Herrn Mundt, ein Maler- u. Anstreichergeschäft eröffnet habe. Ich empfehle einschlagenden meine
Spezialität:
Reklamemalerei
sowie alle ins Fach einschlagenden Arbeiten bei pünktlicher und guter Bedienung.
Wilhelm Pentek
Buer-Erle.

Die letzten
Marken-Fahrräder
verkaufe ich um schnell zu räumen, mit
30% Nachlaß bei Barzahlung u.
20% Nachlaß auf Teilzahlung.
Kommen Sie bitte noch heute!
L. Mols
Ringstr. 80/85 Ruf 20461-20464
Gegründet 1873

Dauerwellen
werden fachm. ausgeführt im
Salon Hirsch
Hindenburgstraße 6
vis-à-vis der städt. Badeanstalt

Buer
Nienhofstraße 4
Geschäftsstelle
der
Allgemeinen Zeitung
Abonnements-, Anzeigen- und Offerten-Annahme.





In diesem Zeichen
liegt die Garantie für frische Qualität.
Nur „Rama im Blauband" bietet Ihnen diese Sicherheit durch das Garantie-Datum auf jeder Packung —
für guten Einkauf die beste Gewähr!

MARGARINE
Rama im Blauband
½ Pfd 50 Pfg
doppelt so gut

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachm. 3 Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit, plötzlich und unerwartet, meine unvergeßliche liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Brinkmann

Lina, geb. Dahm

im Alter von beinahe 59 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Heinrich Brinkmann
Emma Mai, geb. Brinkmann
Elfriede Grobe, geb. Brinkmann
Aenne Brinkmann
Willi Brinkmann
Schwiegersöhne und Enkelkinder

Gelsenkirchen, Essen, Löhne, den 18. September 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. September, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Ziegelstraße 8, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zu geht, diene dieses als solche.

Wir haben einen Gott, der da hilft und den Herrn, Herrn, der vom Tode errettet Ps. 68, Vers 21.

Statt besonderer Anzeige.



Heute nachmittag 4 Uhr ging unsere liebe, treue Mutter, unsere gute Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Johann Schmerkotte

Karoline, geb. Wilms

im 77. Lebensjahre, nach einem gesegneten, arbeitsreichen Leben heim in die ewige Ruhe des Volkes Gottes.

In stiller Trauer:

Lina Schmerkotte
Emma Schmerkotte
Anna Haubold, geb. Schmerkotte
Emil Haubold
Heinrich Schmerkotte und Frau Käte, geb. Tiemann
Pfarrer Wilhelm Schmerkotte und Frau Elisabeth, geb. Pfleiderer
und 11 Enkelkinder

Gelsenkirchen und Bochum-Werne, den 18. Sept. 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. September, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Bismarckstr. 256, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Nachruf.

Am 15. September verunglückte unser Geschäftsfreund Kaufmann Herr

Josef Blume.

Er war uns immer ein lieber Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Rheinische Pfefferminz-Fabrik Jastrow—Ostrowski, Essen.

Färberei Kunze

Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 160,
Schalkerstraße 164.

Trauersachen sofort!

Synagogen-Gemeinde

Gottesdienst:

Freitag, 20. Sept., 6,45 Uhr abends: Festgottesdienst mit Predigt anläßlich des ersten Gottesdienstes in der renovierten Synagoge.
Samstag, 21. Sept., 9 Uhr vorm. Bar-Mizwah-Feier 10 Uhr vorm. Minchah 6,45 Uhr abends. Sabbatausgang 7,15 Uhr abends.
Sonntag, 22. Sept., 7,15 Uhr abends.

Tüchtige, erfahrene

Möbel-Akquisiteure

von größerer, leistungsfähiger Firma gesucht.
Ausführliche Zuschriften unter O. T. 279 an die Allgemeine Ztg.

Für das Büro einer Großhandlung wird per sofort ein junger

Kontorist

gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. unter N. H. 246 an die Allg. Ztg.

Tücht., ält. Alleinmädchen

mit gut. Zeugn., welches perf. kocht u. die Hausarbeit verrichtet, für kleinen Haushalt zum 15. Okt. gesucht. Waschfrau vorhanden. 3316
Frau Karl Trümpener, Gelsenkirchen, Schalkerstraße 157.

Schuhwaren

Suche per sofort 2 durchaus branchekundige

Verkäuferinnen

welche bereits in lebhaften Geschäften tätig waren.
Schuhhaus Jampel, Schalkerstr. 156.

Sofort hoher Verdienst

bietet sich redegewandten Herren. Bevorzugt werden Herren, welche bei Hotels u. Gastwirtschaften eingeführt sind. Kapital nicht erforderlich. Interessenten wollen sich vorstellen am 21. Sept., von 4—6 Uhr, im Bahnhofs-Hotel bei Herrn Wiegmann.

Freibank.

Heute, Freitag, den 20. Sept., vorm. 10 Uhr, Verkauf von Nr. 951 bis 1000 und von 1 bis 60.
Schlachthofverwaltg. Buer.

Ordentliches

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren, welch. auch Lust fürs Geschäft hat, sofort gesucht.
Westfalenstraße 27.

Ev. Frauenhilfe

Bismarck Ost.

Nach kurzem Leiden rief der Herr unser treues, langjähriges Mitglied,

Frau

Joh. Schmerkotte

Karoline geb. Wilms

im Alter von 76 Jahren heim.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Hause Bismarckstr. 258 aus statt. Der Frauenchor versammelt sich 2,15 Uhr in der Kleinkinderschule.

Der Vorstand.

Evang. Frauen-Verein

Ueckendorf.

Mittwoch nachmittag entschlief unerwartet schnell unser liebes treues Mitglied Frau

Lina Brinkmann

geb. Dahm

im Alter von 59 Jahren.
Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Samstag, den 21. Sept., nachm. 2,45 Uhr, am Trauerhause, Ziegelstr. 8.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 21. September, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, Tische, Stühle, 1 Schreibtisch, 2 Schnellwaagen, 1 Schreibmaschine (Groma), 1 Fahrrad und 100 Büchsen Konserven öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Groebel
Ober-Gerichtsvollz.
Rheinischestr. 67, I.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 21. vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8

1 kompl. Herrenzimmer, 1 kompl. Speisezimmer, 2 Klaviere, 1 Geldschrank, Aktenschränke, 1 Friseurtoilette, 1 Bäckereieinrichtung, 2 Büfetts, 2 Ausziehtische mit Stühlen, 1 Gasherd, 1 Bild, 1 Teeservice, 1 Faß Malaga-Wein öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Milte
Gerichtsvollz. kr. A.
Gelsenkirchen
Augustastraße 65.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 21. September, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, Tische, Stühle, 1 Schreibtisch, 2 Schnellwaagen, 1 Schreibmaschine (Groma), 1 Fahrrad und 100 Büchsen Konserven öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Groebel
Ober-Gerichtsvollz.
Rheinischestr. 67, I.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 21. vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8

1 kompl. Herrenzimmer, 1 kompl. Speisezimmer, 2 Klaviere, 1 Geldschrank, Aktenschränke, 1 Friseurtoilette, 1 Bäckereieinrichtung, 2 Büfetts, 2 Ausziehtische mit Stühlen, 1 Gasherd, 1 Bild, 1 Teeservice, 1 Faß Malaga-Wein öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Milte
Gerichtsvollz. kr. A.
Gelsenkirchen
Augustastraße 65.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 21. September, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8

1 Nähmaschine, 1 Motorrad, 6 Fahrräder, 1 Registrierkasse, 3 Schnellwaagen, 2 Grammophone, 1 Kredenz, 1 Lederplatte, 1 Schreibmaschine mit Tisch (Continental 230 091), 1 Gasofen 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Blumenständer, 1 elektrische Lampe, 1 Kronleuchter, 5 Bilder, 5 Gewehre, 1 Personenauto, Gardinen, 7 Hobelbänke, 2 Klaviere, 1 Billard, 1 Chaiselongue, 2 Schreibtische, 2 Bücherschränke, 1 Korbsessel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtoilette, 1 Schreibmaschine, 2 Plüschsessel 2 Plüschsofas, 1 Geschäftsanteil an der „Hansa" L. H. G. m. b. H., anschließend in Röhlinghausen, Wirtschaft Henkel

1 Ladentheke öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Densch
Ober-Gerichtsvollz.
Königgrätzerstr. 41.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 21. September, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, Tische, Stühle, 1 Schreibtisch, 2 Schnellwaagen, 1 Schreibmaschine (Groma), 1 Fahrrad und 100 Büchsen Konserven öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Groebel
Ober-Gerichtsvollz.
Rheinischestr. 67, I.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 21. vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8

1 kompl. Herrenzimmer, 1 kompl. Speisezimmer, 2 Klaviere, 1 Geldschrank, Aktenschränke, 1 Friseurtoilette, 1 Bäckereieinrichtung, 2 Büfetts, 2 Ausziehtische mit Stühlen, 1 Gasherd, 1 Bild, 1 Teeservice, 1 Faß Malaga-Wein öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Milte
Gerichtsvollz. kr. A.
Gelsenkirchen
Augustastraße 65.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 21. September, vormittags 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokale Arminstraße 8:

1 Bücherschrank, 17 Bände Brockhaus 21 Bücher, Werke von Schiller, Reuter Heine, Chamisso, Shakespeare usw., 3 Schreibtische, 3 Tische, 10 Stühle, 3 Teppiche, 1 Eisschrank, 8 Bilder, 2 Gaskocher, 1 Flurgarderobe, 1 Vertiko 1 Sofa, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Grammophon, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank und 1 Fensterbehang öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Normann II
Gerichtsvollz. kr. A.
Bochumerstraße 124.

Evang. Frauen-Verein

Ueckendorf.

Mittwoch nachmittag entschlief unerwartet schnell unser liebes treues Mitglied Frau

Lina Brinkmann

geb. Dahm

im Alter von 59 Jahren.
Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Samstag, den 21. Sept., nachm. 2,45 Uhr, am Trauerhause, Ziegelstr. 8.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 21. Sept., vorm. 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokale Arminstraße 8:

1 Bücherschrank, 17 Bände Brockhaus 21 Bücher, Werke von Schiller, Reuter Heine, Chamisso, Shakespeare usw., 3 Schreibtische, 3 Tische, 10 Stühle, 3 Teppiche, 1 Eisschrank, 8 Bilder, 2 Gaskocher, 1 Flurgarderobe, 1 Vertiko 1 Sofa, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Grammophon, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank und 1 Fensterbehang öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Normann II
Gerichtsvollz. kr. A.
Bochumerstraße 124.

Freibank.

Heute, Freitag, den 20. Sept., vorm. 10 Uhr, Verkauf von Nr. 951 bis 1000 und von 1 bis 60.
Schlachthofverwaltg. Buer.

Versteigerung.

Samstag, den 21. Sept., morgens 10 Uhr, werde ich im Lokal Eickelkamp, Arminstraße 8:

1 Piano

(hochfein, Feurich) 1 Eisschrank, Bilder usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Paul Pfordte
Auktionat. u. Taxator, gerichtl. beeid. Sachverständiger.
Bochumerstraße 223
Ruf 22113.

Suche jüngere

Stenotypistin

und fordere Zuverlässigkeit in Stenographie u. Maschinenschrift bei mäßiger Schnelligkeit, ferner Rechtschreibung.
Ang. u. O. L. 271 an die Allg. Ztg.

Die Vermählung unserer Tochter ANNY mit Herrn FREDY SCHWESIG beehren sich anzuzeigen

Johann Eidmann und Frau Lina
geb. Weber

Gelsenkirchen
Grilloostraße 3

Fredy Schwesig
Anny Schwesig
geb. Eidmann

Vermählte

Buer i. W.
Am Stadtwald 5

den 20. September 1929.

Theresia, Dorothea

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Johannes Strake und Frau
Elisabeth, geb. Backs

Gelsenkirchen, den 18. September 1929.

Existenz

Flottgeh. Lebensmittel-, Obst- und Gemüsegeschäft, an Hauptstr. gelegen, nachw. rentab., bill. Miete, hoh. Umsatz, mit oder ohne Ware 3—4-Zimm.-Wohng. vorhanden. 21608
Schr. Ang. u. O. S. 278 an d. Allg. Ztg.

Suche Kassierer

als Nebenbeschäftig. mit guter Handschr., für den Stadtteil Gelsenkirchen f. die Zeit vom 6. bis 20. eines jed. Monats. Kautionsfähig. Radfahrer werd. bevorz. Ang. mit Angabe der bisherig. Tätigkeit unter O. P. 276 an die Allg. Ztg.

Maschinenfabrik sucht tüchtigen

Meister

welch. im Apparatebau und Amaturendreherei durchaus erfahren ist. 21580
Off. u. O. M. 273 an die Allg. Ztg.

Zum sofortig. Eintritt schulentl. flott.

Laufjunge

gesucht.
Ehmsenstraße 12.

Sauberes

Mädchen

16—18 Jahre, für ¾ Tag sofort gesucht.
Wattenscheid
Ueckendorferstr. 271

Ein in Küche und Haushalt erfahren. einfaches

Fräulein

welches auch maschinenschreib. kann sofort gesucht. Mädchen vorhand. 21609
Zu erfr. Allg. Ztg.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahr. saub. ordentl.

Mädchen

für ¾ Tag zum 1. Oktober gesucht.
Frau Riesenbeck
Steinmetzstraße 3.

Suche sof. anständ.

Lehrmädchen

von achtb. Eltern.
Gelsenkirchen, Bismarckstraße 150.

Ehrl., fleiß., saub.

Halbt.-Mädchen

sofort gesucht. 3323
Bismarckstraße 82, parterre links.

Suche zum 1. Okt. tüchtiges 21585

Mädchen

w. auch Erfahrung im Kochen hat. Gute Zeugnisse erforderl. Putzfrau vorhanden.
Frau Westhoff, Rest. „Zum Adler", Ecke Hoch- u. Neustr.

Sauberes, fleißiges

Mädchen

von 18 Jahren, aus guter Familie, für alle Hausarbeiten sofort gesucht.
Kirchstraße 49 I.

Aelteres 21595

Alleinmädchen

für herrschaftl. Einfamilienhaus (zwei Kinder, (4 u. 6 J.), nach auswärts sof. gesucht. Zu erfrag. Kaiserstraße 51.

Junges

Morgenmädchen

für 3 Tage in der Woche gesucht. Vorzuspr. zw. 11 u. 12 Uhr. Ueckendorferstraße 177, II. links

---

Halbtagsmädchen

sofort gesucht.
Konen, Wirtschaft
Bulmker Straße 1.

Properes

Halbtagsmädchen

15—16 Jahre, sof. od. z. 1. Okt. ges.
Roonstr. 54, 2. Et.

Perfekte

Friseuse

dauernd für Samstags gesucht.
Westfalenstraße 16.

Konkurrenzlose, hiesige

Geschäftsstelle

die nachweislich monatlich Mk. 300 bis 400 Reinverdienst einbringt, ist sofort an ehrlichen Herrn abzugeben.
Ausf. Angebote mit Kapitalsangabe unter E. S. 7212 an die Allgemeine Zeitung.

Welche Schneiderinnen beteiligen sich an einem

Kürschner-Kursus

Spez. Verarbeitung der neuesten Pelztragen.
Schriftl. Offerten u. O. W. 282 an die Allgem. Ztg. 3330

Technikum Lemgo i. L.

Ingenieurschule - Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechn.
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Ladenlokal

Nähe Alter Markt, gute Existenzmöglichkeit, sehr geeignet für Spezialgeschäft zum 1. Oktober zu vermieten. 21597
Näheres Rotthauserstraße 24, 1. Etage, links.

Im Hause Kirchstraße 54 eine

3. Etage

von 6 Räumen nebst Zubehör und im Hause Kirchstraße 56 eine

Parterre-Wohnung

von 5 Räumen nebst Zubehör und eine

3. Etage

von 5 Räumen nebst Zubehör, zum 1. November 1929 zu vermieten.
Baugeschäft Wilhelm Stallmann, Wittekindstraße 27.

Abgeschlossene

3-4 Zimmer-Wohnung

in ruhig. Hause, evtl. Neubau, sof. oder später gesucht. Karte verhanden. Angebote unter F. G. 117 an die Allg. Ztg.

Sauberes Mädchen

zum Packen

gesucht, nicht über 16 Jahre alt

Hans Siem
Bahnhofstraße 18

Modelle zum Frisieren

gesucht. 21594
Schwarz, Damensalon, Bochumerstraße 28.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Hindenburgstr. 38 III

Schöne 3324

3 Zimmer-Wohnung

(Verein. Stahlwerke) geg. gleiche (priv.) zu tauschen gesucht.
Wilhelm Stracke, Bulmke, Böhwinkelstraße 81, 2. Etage.

---

3 Z.-Wohnung

sofort zu vermieten. Schr. Ang. u. P. A. 284 an d. Allg. Ztg.

Wohnungs-Tausch.

Tausche abgeschl., schöne, gr. 3 Zimm.-Wohng. mit Garten u. Zubeh., in Paderborn, herrl., gesunde Lage, gegen 3 bis 4 Zimmer in Gelsenk. Zu erfragen 3322
Restaurant Wegener Schalkerstraße 159.

Möbl. Zimmer

zum 1. Okt. zu vermieten. Boxhammer, Hindenburgstraße 13

Unserem verehrten Klassenkameraden, dem geschätzten Senior

Vater Bott

zu seinem 28. Geburts-Jubiläum die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche.

Die Klasse.

Große Versteigerung.

Heute (Freitag) nachmittag 4 Uhr werde ich im Saale der Witwe E. Nettebeck, Schalkerstraße 57:

1 eich. Schlafzimmer m. Marmor u. Auflagematr., 1 fein eich. Diplom.-Schreibtisch m. Sessel, 1 eich. Kredenz, 1 Herrenzimmertisch, 3 schwere Lederstühle, 1 feine Plüschgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Zimmerbüfett, 1 eich. Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Teppich, 2 gute Motorräder, eine Küche, 1 Schreibmaschine, eine Anzahl Gemälde,

1 5-Tonnen-Krupp-Lastwagen, mehrere Küchenschränke, Anrichten, Tische, Gasherde, Oefen, Lampen, Bügeleisen usw.

meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind wenig gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann, Auktionator und Taxator.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung u. Werkstelle, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres Seifgeschäft, Schalkerstraße 89.

Tausche

3-Zimmer-Wohnung gegen 4 Zimmer.
Ang. u. P. C. 286 an die Allg. Ztg.

Zwei

Part.-Zimmer

oder Ladenlokal in der Altstadt für sofort zu mieten ges.
Ang. mit Preisangabe unt. O. Z. 283 an die Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer

mit separ. Eingang, elektr. Licht, Heizg. u. Badegelegenheit, im Stadtteil Heßler per sof. od. 1. Okt. zu vermieten.
Jahnstraße 17.

Gut möbl. Zimmer

per 1. Novemb. von Herrn zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. P. D. 287 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 Betten, m. Küch.-Benutzung an Ehepaar zu verm. 3331
Zu erfr. Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer

mit Kost gesucht. Nähe des Hauptportals der Hochöfen.
Ang. u. O. U. 280 an die Allg. Ztg.

Von berufstätigem Herrn wird zum 1. Oktober ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes

gut möbl. Zimm.

mit voller Pension gesucht. Schriftl. Angeb. unt. P. E. 288 an die Allg. Zeitg.

Möbl. Zimmer

evtl. m. Kochgelegenheit, per sofort oder später zu vermieten
Bismarckstraße 92, 3. Etage (Neubau).

Zwei Brüder oder Freunde erhalten saub., billige 3310

Schlafstellen

Zu erfr. d. d. Allg. Z.

Ladenlokal

(2 Schaufenster) nebst Wohnung Gewerkenstraße 10, zu vermieten. Näheres Büro Grilloostraße 49 (Hof).

Große Mansarde

zu vermiet. Möbelkäufer bevorzugt. Rote Karte nicht erforderlich. Schr. Ang. u. P. B. 285 an die Allg. Ztg.

Raum

für Bürozwecke geeignet, sof. zu verm. Gewerkenstraße 54.

Schönes Haus

mit Hofraum und Stallg. weg. Fortzugs zu verkaufen.
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 21601

Wohnhaus

2 od. 3 Etagen, bei 5000 M Anzahlung zu kaufen gesucht.
Ang. u. M. H. 225 an die Allg. Ztg.

Moderne

Bäckerei und Konditorei

mit Dampfofen an Hauptverkehrsstraße gelegen, für sof. zu verpachten. Tauschwohnung von 2 bis 3 Zimmern muß gestellt werden. Zur Uebernahme sind 3500—4000 Mk. erforderl.
Ang. u. O. R. 277 an die Allg. Ztg.

Feinkost- und Lebensmittelgeschäft

umständehalber sofort zu vermieten.
Ang. u. C. B. 281 an die Allg. Ztg.

Gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

in günst. Geschäftslage Gelsenkirchens sofort zu verkaufen.
Näheres durch J. Prangenberg, Wattenscheid, Boedestraße 10.

Das gute

Piano

im Pianohaus Rating Hindenburgstraße 5.

DEUTSCHE WK MÖBEL

DIE SO PREISWERTEN WK-MÖBEL
DES VERBANDES
DEUTSCHE WOHNUNGSKUNST
SCHLAGEN JEDE KONKURRENZ
ALLEINVERKAUF FÜR DAS RUHRLAND:
A. EICK SÖHNE / ESSEN

Nächste Ziehung:



Kölner Dombau Geldlotterie
ZIEHUNG 10.-12. OKTB. 1929
LOSE 3 RM

200000 RM
100000 RM
75000 RM
25000 RM
10000 RM

Degenhard Georgshaus
LOTTERIEZENTRALE GELSENKIRCHEN

Rheinland-Westfalen.

Spurlos verschwunden!

Ein Student und ein Oberprimaner seit vier Wochen auf einer Paddelbootfahrt vermißt.

Dortmund, 18. Sept.

Der Student Peter Rheindorf und der Oberprimaner Kurt Diehl, beide aus Dortmund, unternahmen am 7. August eine Ferienfahrt von Regensburg mit dem Paddelboot die Donau abwärts. Von Passau aus schrieben beide am 13. August einen Brief, daß sie wegen Schwierigkeiten an der Grenze eine Aenderung ihrer Fahrtroute eintreten lassen wollten, und zwar beabsichtigten sie jetzt, zum Bodensee zu fahren, um dann rheinabwärts, durch den Rhein-Herne- und Dortmund-Ems-Kanal heimwärts zu paddeln. Sie unternahmen dann eine Paddelbootfahrt um den Bodensee, nach deren Beendigung sie von Meersburg am 20. August eine Karte schrieben. Diese Karte ist das letzte Lebenszeichen der beiden jungen Leute. Die Angehörigen stellten umfangreiche Ermittlungen am ganzen Bodensee an. Dabei stellten sie fest, daß die beiden Freunde am 21. oder 22. August nach verschiedenen Einkäufen von Konstanz aus die Heimfahrt in der Richtung zum Oberrhein angetreten hatten.

Von diesem Augenblick an fehlt jede Spur.

Da in den letzten Wochen weder auf dem Bodensee noch am Oberrhein irgend ein Unglück sich ereignet hat, das nicht aufgeklärt werden konnte, ist das Verschwinden der jungen Leute außerordentlich rätselhaft, und es wird vermutet, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Zur Aufklärung dieses rätselhaften Falles wird von den Eltern eine hohe Belohnung ausgesetzt.

---

wp. **Dortmund**, 19. Sept. (Opfer sinnloser Eifersucht.) Die Ehefrau des Händlers K. hatte sich in den späten Abendstunden auf die Suche nach ihrem Manne begeben, den sie endlich in einem Bierlokal fand. Sie glaubte Grund zur Eifersucht zu haben und stach mit einem Messer auf den Gatten ein, so daß er schwer verletzt dem Städtischen Krankenhause zugeführt werden mußte. Ein zweiter Fall von Eifersucht ereignete sich in einer Wirtschaft an der Leibnitzstraße. Dort verkehrte ein junger Mann mit einem Dienstmädchen. „Er" schien aber nicht ihr Fall zu sein, weshalb sie sich nicht mehr um ihn kümmerte. In einem unbewachten Augenblick drang er in die Küche ein und brachte seiner Liebsten schwere Messerstiche im Nacken, an der Schläfe und Schulter usw. bei, so daß sie in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus überführt werden mußte.

RW. **Duisburg**, 18. Sept. (Ein merkwürdiger Schwindlertrick.) In einer hiesigen Wirtschaft saßen drei Personen, die einen abgerichteten Affen mit sich führten und erklärten, daß der Affe Geldstücke unterscheiden könne. Ein Gast legte nun einige Geldstücke auf einen Tisch, die der Affe sofort an sich nahm und in seinem Maul verschwinden ließ. Darauf verließen die Personen das Lokal, ohne dem Gast das Geld wieder zurück zu geben. Als dieser sein Geld zurückverlangte, bedrohten sie ihn. Sie konnten in einer anderen Wirtschaft gestellt werden und gelangten zur Anzeige. Die Täter sollen sich auf diese Art bereits mehrfach in den Besitz von Geldmitteln gesetzt haben.

RW. **Oberhausen**, 19. Sept. (Explosion.) In Holten kam es in einem Meßhaus der Ruhr-Chemie, das unweit eines Gasometers stand, zu einer Explosion. Ein in dem Häuschen beschäftigter Wärter trug schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon. Der entstandene Brand konnte von der Werksfeuerwehr bald gelöscht werden, so daß die Gefahr des Ueberspringens auf den benachbarten Gasometer nach kurzer Zeit beseitigt war.

RW. **Dinslaken**, 19. Sept. (Lohngeldraub.) Ein dreister Lohngeldraub wurde Mittwoch nachmittag auf der Holtenerstraße in Hiesfeld verübt. Ein Radfahrer überfiel dort einen Boten der Baufirma Brüggemann aus Hamborn, der 2085 Mark Lohngelder nach einer Baustelle auf Zeche Lohberg zu bringen hatte, und entkam mit seiner Beute.

RW. **Langendreer**, 19. Sept. (Stapelbrand auf der Zeche Bruchstraße.) In der Nacht auf Donnerstag entstand auf der Zeche Bruchstraße auf bisher unbekannte Weise ein Stapelbrand. Bei den Löscharbeiten erlitten einige Bergleute leichte Verletzungen. Der Brand wird zurzeit abgedämmt. Die bergbehördliche Untersuchung ist eingeleitet. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Eine Turnhalle für unsere Volksvertreter



Damit sich die Abgeordneten nach den langen, ermüdenden Sitzungen erholen können, hat man im Reichstagsgebäude einen großen Turnsaal eingerichtet, wo jeder Volksvertreter nach Belieben turnen und Gymnastik treiben kann. Es gibt Reitmaschinen, Ruderapparate, die verschiedensten Turngeräte usw. In sonst nie gesehener Einigkeit sieht man hier die Vertreter aller Parteischattierungen zu löblichem Tun versammelt.

Ankündigungen.

Shakespeare auf der Laienbühne. Unter Führung von Martin Luserke (Kurhaus, Schule am Meer) wird am Samstag in Essen eine Gruppe von 30 Studenten und Studentinnen aus der „Deutschen Freischar" Shakespeare „Was ihr wollt" als Luserkesches Bewegungsspiel aufführen. Der Abend ist eine Werbeveranstaltung für den Bau einer Laienspielschule, in der der Stil des Bewegungsspieles weitesten Kreisen zugänglich gemacht werden soll. Die Aufführung findet im großen Saale der Kaupenhöhe, Friedrichshalle, abends 8 Uhr, statt. Den Vorverkauf hat die Geschäftsstelle des Bühnen-Volksbundes, Essen, Heinickestraße 2.

Gelsenkirchener Schützenbund E. V. Am Sonntag findet das Bundes-Preisschießen auf den Schießständen in Recklinghausen statt. Abfahrt 11.24 Uhr ab Hauptbahnhof nach Recklinghausen-Süd mit Sonderwagen. Sämtliche Kompanien haben sich rechtzeitig am Hauptbahnhof einzufinden. Die Feldwebel der Kompanien wollen vorher Karten lösen, um einen zu großen Andrang an den Schaltern zu vermeiden. Fahrkarten sind auch beim Verkehrsverein zu haben. — Abteilung Rotthausen. Die Kompanie Rotthausen tritt bereits um 9 Uhr morgens bei Verlage an. Abmarsch 9.30 Uhr.

„Die Logenbrüder" im Bahnhofshotel. Wir weisen hiermit nochmals auf die am kommenden Samstag und Sonntag, abends 8.15 Uhr, im hiesigen Bahnhofshotel stattfindenden Lustspielabende der Jungdeutschen Bühne hin. Aufgeführt wird: „Die Logenbrüder", ein toller Schwank. Wer einmal wieder von Herzen lachen und seine Alltagssorgen vergessen will, der sehe sich dieses herrliche Bühnenwerk an. Die Spielleitung hat wieder Karl Häusgen. Eintrittspreis für alle Plätze 1 RM, einschließlich Programm und Steuer. Vorverkauf beim Pförtner des Bahnhofshotels.

M.-G.-V. „Einigkeit", Gelsenkirchen-Schalke. Alle aktiven Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß am kommenden Sonntag, vormittags von 10.30 bis 12.30 Uhr, im Thiemeyerschen Saale eine Extra-Probe stattfindet. Die regelmäßigen Proben werden bis zur vollständigen Wiederherstellung des Vereinszimmers ebenfalls im obengenannten Saale abgehalten.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Gau Gelsenkirchen. Geländespiel am 21. und 22. September. Die Radfahrabteilung steht am 21. September, 4.15 Uhr nachmittags, auf dem Ueckendorferplatz abmarschbereit. Ebenda am 22. September, 7.15 Uhr vormittags die Kraftfahrstaffel. Die Teilnehmer zu Fuß am 21. Sept. fahren entgegen dem ursprünglichen Befehl am 21. mit dem Zuge ab Essen 19.18 Uhr, an Langenberg 20.05 Uhr, Anschluß ab Gelsenkirchen Hbf. 18.48 Uhr. Die Teilnehmer zu Fuß am 22. Sept. fahren 7.25 Uhr ab Essen, an Mierenhof 8.01 Uhr, Anschluß ab Gelsenkirchen Hbf. 6.47 Uhr. Alle Teilnehmer weiße Mützenstreifen. Kraftfahrzeuge weiße Wimpel.

Ortsgruppe Altstadt. Sämtliche Kameraden, einschließlich Sportlehrabteilung, die über ein Fahrrad verfügen und auch sonst an dem Ausmarsch nach Langenberg teilnehmen, treffen sich zu einer kurzen Besprechung heute abend 8 Uhr bei Pieper, Ecke Liborius- und Viktoriastraße. — Sämtliche dienstfreien Kameraden beteiligen sich an dem Ausmarsch am Samstag und Sonntag, den 21. und 22. September. Anzug: Dienstanzug, kurze Hose. Näheres siehe unter Gau.

Sportlehrabteilung. Heute abend 8 Uhr bei Pieper Besprechung. Die Kameraden stehen am Samstag geschlossen um 4 Uhr mit Fahrrädern auf der Wiese. Kameraden der übrigen Ortsgruppen, die über ein Fahrrad verfügen, können sich dort anschließen. Diese schließen sich um 4.15 Uhr auf dem Ueckendorfer Platz den Kameraden des gesamten Gaues an.

Ortsgruppe Schalke-Heßler. Heute abend 8.30 Uhr bei Schenk Führer-, Schriftführer-, und Vertrauensmännerbesprechung. — Geländespiel am 21., 22. September; Radfahrer am 21. Sept., 4 Uhr auf der Wiese. Alle anderen Teilnehmer siehe unter Gau.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Antreten zum Geländespiel nach Langenberg am 21. September, 6 Uhr abends, Heinrichsplatz.

Jungstahlhelm.

Alt-Gelsenkirchen. Die Kameraden, die über ein Fahrrad verfügen, beteiligen sich schon am Samstag am Geländespiel. Antreten 4 Uhr Wiese. Alle übrigen Teilnehmer siehe unter Gau.

Block Nord. Freitag abend 8.30 Uhr Pflichtversammlung bei Linden. Es wird erwartet, daß alles zur Stelle ist.

Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwesternschaften.

Schwesternschaft Gelsenkirchen. Heute Freitag, abends 8.15 Uhr, Schwesternabend in der Bismarckhalle, Hochstraße.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Gefolgschaft Schalke. Heute Freitag, abends 8.15 Uhr, Gefolgschaftsabend im evgl. Vereinshaus, Grillostraße.

Gefolgschaft Bismarck. Heute Freitag, abends 8.15 Uhr, Gefolgschaftsabend im Gasthaus Klenke, Bismarckstraße.

Briefkasten.

Nill. Kl. Wir haben Ihre Anregungen der zuständigen Stelle weitergeleitet, die für Abhilfe sorgen wird.

A. St. Die Berechnung der Miete in Wattenscheid erfolgt nach folgenden Grundsätzen: Friedensmiete plus 4 Prozent. Auf diese Summe wird ein Zuschlag von 125 Prozent gemacht. Außerdem wird ab 1. Juni dem Vermieter das Recht gegeben, die vor dem 1. Juli 1914 nicht bestandenen Gebühren auf die jetzige Wohnungsmiete umzulegen. Hierzu zählen Entwässerungs- und Kanalgebühren, Straßenreinigung, Müllgefäße oder deren Leibgebühr. Die Anwort konnte nicht eher erfolgen, da wir erst Erkundigungen einzuziehen hatten.

Ortelsburg. Von verschiedenen Stellen wird uns mitgeteilt, daß in Ortelsburg die erste und dritte Kompagnie des zweiten Preußischen Infanterieregiments liegen. Die zweite Kompagnie liegt in Allenstein. Von den zwei Kompagnien in Ortelsburg ist eine Kompagnie die Traditionskompagnie ehemaliger Yorkscher Jäger.

H. Oe. Der Zeppelin ist 235 Meter lang und hat einen größten Durchmesser von 32 Meter. Die Hülle ist aus Rohfelde.

K. 432. Wenn Ihnen von der Gewerbepolizei die Erlaubnis erteilt worden ist, dann dürfen Sie Sonntags alkoholfreie Getränke verkaufen.

Otto S., Luisenstraße. Sie haben uns nicht mitgeteilt, ob Ihr Unfall anerkannt worden ist, oder nicht. So wie die Sache liegt, hat das Werk keine Veranlassung, etwas besonderes zu tun, es sei denn, daß ein Verschulden nachgewiesen werden kann. Das dürfte schwer fallen. Immerhin sind die neuen Momente zu berücksichtigen, die in unserem Artikel „Entscheidung des Reichsversicherungsamtes" liegen. Wir würden Ihnen empfehlen, ein neues Verfahren einzuleiten. Zuständig für einen Antrag ist die Berufsgenossenschaft.

Wetterungsbericht.

Das Teiltief über Frankreich ist nordostwärts gezogen und reicht heute morgen als Randgebilde des Nordmeertiefs von Dänemark nach Nordostdeutschland. Es verursacht hier Bewölkung, aber fast nirgends Regen. Wenn auch die Luftdruckveranlagung zu normalen Verhältnissen weitere Fortschritte macht, so ist der südwestliche Hochdruck doch noch immer ziemlich kräftig entwickelt, so daß seine Vorstöße es auch in den nächsten Tagen noch nicht zu verbreiteten oder ergiebigen Regenfällen kommen lassen werden. Der Kahle Asten meldet Nebel und 13 Grad.

Aussichten bis Samstag: Veränderlich bewölkt, aber keine erheblichen Regenfälle bei teilweise auffrischenden Winden aus südwestlicher bis westlicher Richtung und der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen.



DE SOTO NEUE PREISE!

DE SOTO hält den U. S. A.-Rekord des Bestsellers seines ersten Jahres. Die großen Mehrverkäufe ermöglichen eine erstaunliche Preissenkung in U. S. A. Chrysler stellt sie nun auch in den Dienst des deutschen Automobilisten. Für wenig Geld viele Werte!

DE SOTO: EINE GANZ BESONDERE LEISTUNG CHRYSLERS

VERKAUFSSTELLE IN GELSENKIRCHEN:
Wilhelm Bramhoff, Gelsenkirchen, Overwegstraße 54. Telefon 27817
DE SOTO MOTORS (CHRYSLER COMPANY M. B. H.), BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTR. 3



Tee frühmorgens, schmeckt denn das?

Aber natürlich!

wenn Sie Marke

TEEKANNE „LILA"

den egalisierten kleinblättrigen, daher ergiebigen und besonders vollmundigen Morgen-Tee, stark aufgegossen, mit Milch oder Sahne, nach Geschmack mit oder ohne Zucker, trinken. Sie fühlen sich dann frischer und sind besser vorbereitet für die Tagesarbeit als seither. Außerdem ist er billiger als die meisten Frühstücksgetränke, denn 1 Pfund = 500—600 Tassen kostet nur RM 6.—

50-Gramm-Paket 65 Pfennige
demnach:
Eine Tasse kräftiger Tee nur ca. 1 Pfg.

„Teekanne Lila" wie auch die sämtlichen anderen „Teekanne"-Sorten werden nur in Original-Packungen mit Schutzmarke „Teekanne", niemals lose verkauft. Fast alle Nahrungsmittel- und Drogen-Geschäfte führen „Teekanne"-Tees. Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen.

20000.— RM Preise für die besten Antworten auf die Frage „Welche Vorteile hat Tee, frühmorgens genossen, gegenüber anderen Frühstücksgetränken?" — Verlangen Sie Bedingungen bei Ihrem Kaufmann oder von der Teekanne Co., Dresden-A. 1, Schließfach 374.

Stempelartikel jeder Art Stempel-Sturm Fernruf 22222 Weststr.

Wirksam sind die kleinen Anzeigen in der Allgemeinen Zeitung!

Teilzahlung

¼ Anzahlung 16-20 Wochenraten



Mit grösseren Leistungen in die neue Saison

Zur Eröffnung
der Herbst-Saison
ein Geschenk
und zwar
1 Paar Damen- oder Herren-Schuhe
je nach Wunsch oder Bedarf im Werte von
Mk. 12.50
erhält nur heute Freitag und Samstag jeder Käufer eines Herren-Mantels oder -Anzuges in unserem Hause. Das Schuh-Geschenk kann bei dem bekannten Schuh-Haus (Rheingold, Bahnhofstraße) nach Wahl ausgesucht werden.

EUREK

also besser ist's Sie gehen doch zu

Gebr. **Fuchs** G.m.b.H.

Bahnhofstraße 64

Evangelischer
Gesellen-Verein
Gelsenkirchen 1
Vereinsheim: Evgl. Vereinshaus

Sonntag, den 22. September 1929

2. Stiftungs-Fest

mit Fahnenweihe ● Gautreffen
der evgl. Gesellen-Vereine von Rheinland und Westfalen

Von 7 Uhr morgens ab: Empfang der auswärtigen Gäste
9 Uhr: Antreten zum Kirchgang auf dem Elisabethplatz
Nach dem Kirchgang: Marsch zur Ausstellungshalle daselbst **Früh-Konzert**
2,30 Uhr: Antreten an der Ausstellungshalle z. **historischen Festzuge**

durch folgende Straßen: Wildenbruch-, Wicking-, Moltke-, Josef-, Mühlen-, Wiehagen-, Hindenburg-, Ah-, Ebert-, Flora-, Kaiser-, Grenz-, Viktoria-, Flora-Roon-, Ringstraße

Die verehrl. Bürger werden gebeten, zu flaggen und die Häuser zu schmücken!

Nach dem Festzuge: Große Hauptfeier in der Rundhalle mit anschl. Festball

Eintritt 1 Mk.

Die Festleitung **Der Vorstand**

Sicher wirkende
Ungeziefer-Mittel
gegen Schwaben, Wanzen, Motten, Läuse — Ameisen, Mäuse, Ratten usw.
Fach-Drogerie M. Schneider
Bahnhofstraße 37

Moderne Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel
in Eiche und Edelhölzern.
Polsterwaren und Linoleum
empfiehlt sehr preiswert zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.
Lieferung frei Haus.
Carl Topp,
Schreinermeister, Möbel- u. Sarglager
Gelsenkirchen - Schalke
Overhofstraße 81—83. Ruf 27767.

Seidenglanzfarbe „Inol" ges. gesch.
die moderne Anstrichfarbe
für Fenster, Türen, Sockel, Möbel usw. ergibt **seidenartigen Glanz** und ist äußerst dauerhaft.
Seidenglanzfarbe „Inol" ist in allen modernen Farben wie: creme, orange, rosa, lachsrot, mohnrot, flieder, kornblumenblau, lavendelblau, giftgrün, seegrün, reseda usw. nur streichfertig zu haben
per Pfund **80** Pfg.
Alleinverkauf für Gelsenkirchen-Buer
H. Stränger's Drogenhaus
Gels.-Schalke, Gewerkenstr. 9
Gegr. 1880 Telefon 1720

Passage-Theater

Heute
der größte Fliegerfilm aller Zeiten:
„Wings"
(Die Ritter der Lüfte"

„Wings" zeigt, in der Verbindung mit der Spielhandlung, Meisterflieger aller Nationen und ihre unerhörten Leistungen!

„Wings" ist der sensationellste und spannendste Film, der je gezeigt wurde!

„Wings", dieses Epos der Helden der Luft, ist nicht nur eine Sensation wegen seiner technischen und sportlichen Höhepunkte, — er ist auch menschlich ergreifend und überwältigend in seiner Handlung!

Geschwader von 50 Flugzeugen in der Luft, tollkühne Saltos und Spiralen (Looping the Loops)
alles das spielt sich vor den Augen des gebannten Zuschauers ab.

2 Jahre brauchte man für die Herstellung des gewaltigen Filmstreifens!
Ein Bild von der Realistik der Aufnahmen gibt die Tatsache, daß **3 Fesselballone, 7 Flugzeuge und ein ganzes Dorf zerstört werden mußten!**

„Wings" lief über 1 Jahr in Neuyork, Millionen von Menschen haben applaudiert bei der Aufführung des Films in den Vereinigten Staaten.

Sie werden dasselbe sagen!
„Wings" wird in 11 Akten gezeigt!

Außerdem unser **prachtvolles**
Wild-West-Beiprogramm

Trotz großer Unkosten — keine erhöhten Preise!!!

Rheinbagger-Betonkies und Rheinsand
liefert frei Fuhre Gelsenkirchen-Stadthafen oder Baustelle in jeder Menge
Allgemeine Speditions-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Gelsenkirchen-Stadthafen
Fernsprecher 23341/42

Haus zur Fuhr seit 1660 **Hotel-Pens. Halver**
Werbeschrift. - Westfalens schönstes Dorf. - Fernr. 5. Bei mäß. Preisen: Sommer- und Winterfr., Wochenend. Mittag- und Abendtafel. Kaffeegedeck, auserlesene Weine, edelste Biere, Tank, Garage Autowäsche.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.
Freitag, 20. Sept., 19,30 bis 22,30 Uhr: Zar und Zimmermann.
Samstag, 21. Sept. 19,30 bis 22,45 Uhr: Ein Maskenball
Sonntag, 22. Sept., 19,30 bis 22,30 Uhr: Zar und Zimmermann.

Schauspielhaus.
Freitag, 20. Sept., 20 bis 22 Uhr: Die heilige Flamme.
Samstag, 21. Sept. 20 bis 23,20 Uhr: Don Carlos.
Sonntag, 22. Sept., 19,30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
In Vorbereitung: Calderon: Der Richter von Zalamea.

Ost- u. Westpr. evangl. Arbeiterverein

Frauengruppe Hüllen
Am Sonntag, den 22. Septbr., nachm. 3 Uhr, findet bei Reitemeier die
Monatsversammlung
unsr. Frauengruppe statt. Der Wichtigkeit wegen werden die Mitglieder gebeten, pünktlich und zahlr. zu erscheinen.
Der Vorstand.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

Bulmke.
Sonntag, den 22. September, vormittags 8,30 Uhr, Antreten bei Borchers zur
Teilnahme
an der Fahnenweihe des evgl. Gesellenvereins Gelsenkirchen I.
Nachm. 2 Uhr Antreten zur Teilnahme am Festzuge des obigen Vereins, ebenfalls im Vereinslokal. Am Festzuge wollen die Mitglieder restlos teilnehmen. Hierum bittet
Der Vorstand.

TivoLi

Lichtspiele **Arminstr. 14**



Jack Trevor — Fritz Greiner
Vivian Gibson — Ferd. von Alten

Eine Spitzenleistung europ. Filmproduktion.
Schmissig in seiner Handlung, Hinreißend im Tempo.
Ein Film der großen, grandiosen Ausstattung, in New-York, London und Paris spielend, sprudelnd, überschäumend und prickelnd wie sein Name.
Die Titelrollen verkörpern:
BETTY BALFOUR
Jack Trevor, Vivian Gibson, Fritz Greiner



„Goldrausch"
mit
Charlie Chaplin
Charlie Chaplins Meisterwerk
Eine Tragik-Komödie in 7 Akten.

Carlo Aldini
in 7 heiteren Sensationsakten in dem Abenteurerfilm
Der Mann im Frack
oder
2 höllische Tage



BEIPROGRAMM
TivoLi **TivoLi**